General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:

Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:

Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 577 68.

Nr. 27 — 45. Jahrgang. Montag den 2. Februar 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Theorie und Praxis

Wie man in Genf das Arbeitslosenproblem „löst"

Bemerkenswerte Ausführungen des deutschen Vertreters auf der Tagung des Internationalen Arbeitsamtes.

WB. Genf, 31. Januar. (Eig. Drahtb.) Die internationale Aussprache über die Arbeitslosigkeit wurde am Samstagvormittag von dem Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes in Genf eröffnet. Der Sonderausschuß des Arbeitsamtes für die Arbeitslosigkeit legte dem Verwaltungsrat einen Bericht über die Ursachen und die Maßnahmen zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit vor. Als Hauptursache bezeichnet der Ausschuß: Die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung, das Mißverhältnis zwischen Industrie und Verbrauch, den Mangel an Vertrauen, der zur schlechten Verteilung des Kapitals beiträgt, den Preisfall und die Schwächung der Kaufkraft, die zu hohen Erzeugungskosten der Industrie, die Schaffung neuer Produktionszentren und die Wanderungsbeschränkung.

Zur Milderung der Arbeitslosigkeit macht der Ausschuß folgende Vorschläge:

1. Schaffung umfassender Stellenvermittlungsorganisationen, Aufstellung eines systematischen Programms für die Beschäftigung arbeitsloser Arbeiter und Wiedereinstellung arbeitslos gewordener,
2. Entwicklung der bestehenden Systeme der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenunterstützung sowie Schaffung solcher Versicherungsorgane in Ländern, in denen sie noch nicht bestehen,
3. Ausführung großer öffentlicher Arbeiten, die volkswirtschaftlich Nutzen bringen, und Verständigung der Regierungen mit Hilfe des Völkerbundes über die Ausführung großer internationaler öffentlicher Arbeiten,
4. Herbeiführung einer internationalen Zusammenarbeit für die Wiederherstellung der Freizügigkeit der Arbeitskräfte und internationale Siedlungen.
5. Entwicklung aller gemeinschaftlichen Interessen der verschiedenen Volkswirtschaften.

Über die wichtigen Fragen: Arbeitszeit und Lohnniveau haben sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer in dem Ausschuß nicht einigen können. Man fand schließlich eine Lösung dahingehend, daß das Internationale Arbeitsamt aufgefordert wurde, seine Untersuchungen über diese Fragen fortzusetzen und Material zu schaffen, das vielleicht später zu einer Annäherung der beiden Gesichtspunkte führen könnte.

In der Aussprache wies der deutsche Regierungsvertreter, Ministerialdirektor Weigert, darauf hin, daß Deutschland heute mehr als vier Millionen Arbeitslose habe. Diese Arbeitslosen wollten von Diskussionen über die Arbeitslosigkeit nichts mehr wissen, sie verlangten praktische Lösungen, die ihnen sofort Arbeit und Brot geben.

Von besonderer Bedeutung erschien ihm die Aufforderung des Berichtes an die Regierungen, durch eine gegenseitige Verständigung ein Programm großer internationaler öffentlicher Arbeiten aufzustellen. Im nationalen Rahmen seien nur noch wenig öffentliche Arbeiten möglich, die sich volkswirtschaftlich verantworten ließen.

Die Arbeitslosigkeit selbst aber werde durch solche Arbeiten und soziale Maßnahmen, so notwendig sie auch seien, nicht gelöst. Ihre Lösung könne nur durch tiefgreifende Änderungen der wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Verhältnisse herbeigeführt werden, die von einem ebenso tiefgreifenden Wandel der Gesinnung begleitet sein müßten. Die Zeit einer Rationalisierung, die nur wissenschaftliche und technische Gesichtspunkte kenne und den Faktor Mensch vergesse, müsse zu Ende sein. Auf dem Boden dieser neuen Gesinnung müsse auch die Lohnfrage und die Arbeitszeit geprüft werden.

Wenn man jetzt in Deutschland etwa 17 Prozent der Löhne für Arbeitslosen- und Sozialversicherung abziehe, so sei das ein Zustand, der nicht länger ertragen werden könne. Wenn man „aus dem großen Topf zahle", werde die Arbeitslosigkeit eher vergrößert als gemildert. Die Arbeitslosenversicherung sei zu einer internationalen Regelung noch nicht reif. In den von der Arbeitslosigkeit betroffenen Ländern könne man die Versicherung aber nicht entbehren. Das Internationale Arbeitsamt müsse mit seinen wissenschaftlichen Mitteln an der Klärung der Ursache der Arbeitslosigkeit und am Ausbau der Arbeitslosenversicherung mitwirken. Von der Milderung der Arbeitslosigkeit hänge das Schicksal der Wirtschaftsordnung, das Schicksal Europas und der ganzen zivilisierten Welt ab.

Der französische Gewerkschaftsvertreter Jouhaux wandte sich in einer scharfen Rede gegen die Absicht, die Arbeitslosigkeit zu einer Herabsetzung des allgemeinen Lohnniveaus zu benutzen. Die Arbeiterschaft könne nicht verantwortlich gemacht werden für die Folgen der Rationalisierung, die ohne Fühlungnahme mit ihr durchgeführt worden sei. Zur Milderung der Arbeitslosigkeit könne nach der Auffassung der Arbeiterschaft nur eine Steigerung der realen Kaufkraft der Löhne und eine Verminderung der Arbeitszeit beitragen.

In der weiteren Aussprache kritisierte der deutsche Arbeitervertreter Müller den Bericht sehr scharf. Man habe den Eindruck, daß man beim Internationalen Arbeitsamt mehr oder weniger akademische Reden halte, während Millionen Arbeitslose in der ganzen Welt erwarteten, daß man in Genf praktische Maßnahmen zur Linderung der Not vorschlage und ergreife.

Der Verwaltungsrat schloß seine Januartagung mit der einstimmigen Annahme des Berichts ab. Er faßte den Beschluß, die Frage der Arbeitslosigkeit auf seiner nächsten Tagung im April einer neuen Prüfung zu unterziehen und dem Europaausschuß des Völkerbunds eine Denkschrift über das Problem der Arbeitslosigkeit und die bisherigen Beratungen und Erhebungen über diese Frage zu unterbreiten.

Curtius berichtet dem Auswärtigen Ausschuß.

Berlin, 2. Febr. (Funkspruch.) Die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses wurde durch einen ausführlichen Bericht des Reichsaußenministers Dr. Curtius über die Genfer Verhandlungen eingeleitet. Die Opposition beschränkte sich in der Hauptsache darauf, einige Fragen an den Minister zu stellen. Die grundsätzlichen Darlegungen zur Außenpolitik will sie sich gemäß ihrer Ankündigung für die außenpolitische Aussprache im Plenum vorbehalten, deren Herbeiführung im Reichstag sofort beantragt werden wird.

Zum Kampf um die 300 Millionen.

Einigung doch möglich?

Berlin, 2. Febr. (Funkspruch.) Zwischen Dingeldey, dem Führer der DVP., und dem Reichskanzler ist für den morgigen Dienstag eine Besprechung vereinbart worden, an der auch der Finanzdezernent der Deutschen Volkspartei, Dr. Cremer, teilnimmt. Diese Konferenz wird längere Zeit in Anspruch nehmen. Man kann annehmen, daß ein ernsthafter Versuch gemacht werden soll, zu einer Einigung über die Forderung auf Etatsabstriche zu gelangen. Zweifellos wird der Kanzler den Vertretern der Deutschen Volkspartei die Frage vorlegen, wie sie sich die Einsparungen im einzelnen denken. In Kreisen der Deutschen Volkspartei wird darauf hingewiesen, daß darüber schon in den bisherigen Besprechungen gewisse Anhaltspunkte gegeben worden seien, daß es aber noch ihrer Ansicht Aufgabe der Regierung ist, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um den Etat auszubalancieren. Die Stimmung bei der Deutschen Volkspartei ist ziemlich entschieden. Es wird erklärt, daß die Fraktion unter keinen Umständen auf ihre Forderung verzichten könne.

Die Forderungen der Landwirtschaft

Reichslandbund gegen Regierung

Entschließung des Bundesvorstandes.

Berlin, 1. Februar. (Drahtb.) Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat am Sonntag in Berlin getagt und eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: Der Herr Reichspräsident hatte in seiner Botschaft vom 18. März 1930 der Reichsregierung die Aufgabe gestellt, daß zunächst die Agrarmaßnahmen „die der gesamten Landwirtschaft zugutekommen sollen, aber für den Osten besonders lebensnotwendig sind, mit aller Beschleunigung und in einem Umfange durchgeführt werden, der der deutschen Landwirtschaft in allen ihren Betrieben, den großen wie den bäuerlichen, für die Dauer die Lebensfähigkeit wieder gibt." Seitdem sind zehn Monate vergangen. Die Notlage der Landwirtschaft hat sich gerade in dieser Zeit in einem Ausmaße verschärft, welches in den letzten hundert Jahren geradezu beispiellos in der Welt dasteht. Unsere Warnungen sind ungehört verhallt. Die ständig wachsende Zahl der Konkurse in der Gesamtwirtschaft, die über alle Vorstellungen hinaus gewachsene Zahl der Arbeitslosen sind das sichtbare Ergebnis der Versäumnisse und Fehler deutscher Agrarpolitik der Nachkriegszeit bis zum heutigen Tage. Wenn auch auf einer Reihe von Teilgebieten Maßnehmen, die der Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität dienen sollten, getroffen worden sind, so sind die maßgebenden Grundprobleme bis heute noch nicht tatkräftig und ausreichend angepackt worden.

Die Schuldigen an dieser katastrophalen Entwicklung sind dieselben Kreise, einseitig händlerischer und exportindustrieller Interessenten, die die gesamte deutsche Wirtschaft und Politik schon seit der Vorkriegszeit in verhängnisvoller Weise zum Schaden des deutschen Volkes beeinflußt haben. Die eigennützigen Bestrebungen dieser Kreise unter Einspannung der Marxisten haben es verstanden, die Möglichkeiten des nachrevolutionären Systems für ihre Sonderzwecke auszunutzen. Geschicktes Ausspielen ihrer politischen Hilfstruppen in den Parlamenten haben es ermöglicht, für ihre Fehlpolitik den äußeren gesetz- und verfassungsmäßigen Rahmen zu schaffen.

Auch die gegenwärtige Reichsregierung ist diesen Einflüssen Schritt für Schritt erlegen und dadurch mitschuldig. Diesen Gegenkräften hätte eine Reichsregierung nur dann im Sinne des Hindenburg-Auftrages erfolgreich begegnen können, wenn sie sich auf die Kräfte gestützt hätte, die bereit waren, das Tributproblem anzupacken, den Schutz der deutschen Arbeit als sicherste Lebensgrundlage des deutschen Volkes aufzurichten und sich von den marxistischen Mächten, die gegenwärtig Preußen und von da aus die Reichspolitik beherrschen, gelöst hätte.

Die Reichsregierung hat durch ihr Versagen beim Landvolk tiefstes Mißtrauen erweckt. Die Verhandlungen der letzten Tage über neue Agrarmaßnahmen können an diesem Urteil um so weniger etwas ändern, als die von der Regierung in Aussicht genommene Methode der Durchführung zu Halbheiten und Mißerfolgen führen muß. Tönende Worte und halbe Maßnahmen lehnt die Landwirtschaft ab. Sie hat ein umfassendes Sanierungsprogramm vorgelegt.

Der Reichslandbund kämpft um eine Reichsleitung, die sich freimacht von den bisherigen schädlichen Einflüssen und Abhängigkeiten und fordert daher den Rücktritt einer Regierung, die nicht sofort und ungeschmälert diese Forderung zur Tat macht.

*

Berlin, 2. Febr. (Funkspruch.) Der zehnte Reichslandbundtag wurde heute mittag im Zirkus Busch eröffnet. Es sprachen die Präsidenten des Bundes, Landwirt und Bürgermeister Lind, Mitglied des Reichstages, Graf Kalkreuth und Bauernhofbesitzer Bethge. Das Hauptreferat hielt Graf Kalkreuth. In sämtlichen drei Reden kam eine entschiedene Stellungnahme gegen die Regierung Brüning in schärfster Form zum Ausdruck. Als Aufgaben, die sofort der Lösung entgegengeführt werden müßten, bezeichnete Graf Kalkreuth:

1. Rettung der Landwirtschaft vor dem völligen Erliegen. Mit Lösung dieser Aufgabe werde auch die heute vordringlichst erscheinende Aufgabe, Wiedereinschaltung der 5 Millionen Arbeitslosen in den Produktionsprozeß, am meisten gefördert werden;
2. Befreiung der deutschen Wirtschaft von den Fesseln des Youngplanes;
3. Abbau der die Hälfte des Arbeitsverdienstes des deutschen Volkes aufzehrenden Ausgaben der öffentlichen Hand;
4. Umstellung der gesamten sozialen Fürsorge aus ihrer heutigen Form, in der sie nicht nur einen Anreiz, sondern geradezu in vielen Fällen einen Zwang zur Arbeitsenthaltung bedeute.

Betont wurde, daß der Reichslandbund nach wie vor außerhalb der politischen Parteien stehe.

Besonders beachtet dürften folgende Sätze im Schluß des Kalkreuthschen Referats werden:

Kommission zur Prüfung des Arbeitslosenproblems

Eine Gruppe von zehn Persönlichkeiten soll Gutachten erstatten.

Berlin, 31. Januar. (Drahtb.) Der große Umfang, den die Arbeitslosigkeit in der Welt und besonders in Deutschland angenommen hat, hat bewirkt, daß ständig aus allen Kreisen der Bevölkerung Vorschläge zur Lösung der mit der Arbeitslosigkeit zusammenhängenden Fragen gemacht werden. Die Reichsregierung hat nunmehr eine Kommission berufen, die die grundlegenden Fragen der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und ihrer Folgen behandeln und der Reichsregierung ein Gutachten darüber erstatten soll.

Die Kommission besteht aus folgenden Persönlichkeiten: Dr. Heinrich Brauns, Reichsminister a. D.; Dr. Bernhard Dernburg, Reichsminister a. D.; Dr. Hermann Dersch, Direktor im Reichsversicherungsamt, Professor an der Universität Berlin: Dr. Wilhelm Engler, Präsident des Landesarbeitsamts Hessen; Heinz Frick, Ministerialdirektor a. D.; Dr. Eduard Heimann, Professor an der Universität Hamburg; Frau Antonie Hopmann; Dr. Wilhelm Polligkeit, Professor an der Universität Frankfurt (Main); Dr. Adolf Tortilowicz von Batocki-Friebe, Oberpräsident a. D.; Dr. Friedrich Zahn, Präsident des Bayerischen Statistischen Landesamtes. Den Vorsitz wird Dr. Brauns führen. Die Kommission wird erstmalig am 5. Februar 1931 zusammentreten.

Der Kommission gehören diesmal im Gegensatz zu der mit ähnlichen Aufgaben befaßten Kommission von 1929 Vertreter wirtschaftlicher Organisationen und öffentlicher Körperschaften nicht an. Die Kommission wird aber Vertreter der genannten Kreise und andere Sachverständige in weitestem Umfang gutachtlich hören.

„Heute darf die neue Aufgabe der produktiven Umstellung und der systematischen Absatzregelung nur dann mit voller Kraft von der Landwirtschaft aufgenommen werden, wenn ihr die erforderlichen Sicherheiten geboten sind. Bis dahin aber heißt es äußerste Zurückhaltung wahren und unter Zurückstellung aller nicht unbedingt erforderlichen Aufgaben nur die eine Aufgabe zu sehen, den Betrieb in den nächsten Monaten nicht zum Erliegen kommen zu lassen. Deshalb wird auch jeder Landwirt, der seine Kreditmöglichkeiten erschöpft sieht, und das dürfte heute die große Masse der Landwirte des Ostens sein, sich, ehe er sich der letzten Barmittel durch Steuerzahlung beraubt, die Frage vorlegen müssen: Kannst du dann auch noch die zur Fortführung deiner Wirtschaft notwendigen Barmittel bis zur neuen Ernte sicherstellen? Wenn nicht, dann ist es Pflicht jeden Landwirts, im Rahmen der gesetzlich zulässigen Mittel alle Hebel anzusetzen, um nicht durch Steuerzahlung sich der Möglichkeiten der Erhaltung seines Betriebes zu begeben."

Die Versammlung faßte zum Schluß folgende Entschließung:

„Die zur Kampftagung am 1. Februar 1931 zu Berlin versammelten Vertreter der Provinzial- und Kreislandbünde erklären, daß sie geschlossen hinter der Führung des Reichslandbundes stehen und erwarten, daß die Gesamtheit des Reichslandbundes einmütig die Maßnahmen befolgt, deren Durchführung beschlossen wird. Nur der Einsatz jedes einzelnen verbürgt für den Kampf des Ganzen den Erfolg."

*

Selbst Landwirtschaftsminister Schiele hat kürzlich erklärt, daß wir angesichts der heutigen Lage „nur mit Vorbedacht an die Reform der bestehenden Handelsverträge herangehen" könnten. Die Exportindustrie ist auch nützlich und notwendig, und es gilt, einen Ausgleich der widerstreitenden Interessen zu finden. Das Kind mit dem Bade auszuschütten hat keinen Zweck. Nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch die gewerblichen und industriellen Berufe sind notleidend in höchstem Grade.

Natürlich schließt die Kundgebung auch ein Mißtrauensvotum gegen den deutschnationalen Minister Schiele ein, obwohl dessen Name nicht genannt wird. Ob er die Konsequenzen zieht?

Bolschewistische Mißstandsberichte.

München, 1. Febr. (Drahtb.) Die Meldungen, wonach in bayrischen politischen Kreisen Gerüchte im Umlauf seien, daß Reichskanzler Brüning den bayrischen Ministerpräsidenten Held zum Beitritt in ein Direktorium aufgefordert habe, daß der Kanzler zusammen mit diesem, dem preußischen und dem sächsischen Ministerpräsidenten zu bilden beabsichtige, wird als „kombinierter Unsinn" bezeichnet. Ein solches Knäuel von unsinnigen Meldungen sei selten an einem Platze anzutreffen. In bayrischen maßgebenden Kreisen sei nicht das geringste von solchen Plänen bekannt. Das ganze sei eine Faschingsfabel. Auch die Berliner maßgebenden Stellen wüßten nichts von einem derartigen Plan.

Nationalliberale gehen zu den Deutschnationalen über

Nürnberg, 1. Februar. (Drahtb.) Der Landesvorstand des Nationalliberalen Landesverbandes Bayern hat heute nach mehrstündigen Verhandlungen mit 46 gegen drei Stimmen beschlossen, den „Nationalliberalen Landesverband" aufzulösen und seine Ortsgruppen geschlossen in die Deutschnationale Volkspartei überzuführen.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Januar 1931.

Berlin, 2. Febr. (Funkspruch.) Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Januar 1931 durch den Reichsanzeiger 1085 neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 518 eröffnete Vergleichsverfahren bekannt gegeben. Die entsprechenden Zahlen für Dezember 1930 stellten sich auf 850 bezw. 477.

Das Ergebnis von 1930.

193000 neue Wohnungen in Preußen

Wirtsleier im Landtag.

Berlin, 1. Februar. (Drahtbericht.) In der Fortsetzung der zweiten Beratung des Wohlfahrtsetats im Landtag äußerte sich

Wohlfahrtsminister Dr. Hirtsiefer

über den Gesundheitszustand in Preußen und erklärte, daß mit im abgelaufenen Jahr trotz wirtschaftlicher Not den ernsten Rückschlägen in der Volksgesundheit verschont geblieben seien. Der Geburtenüberschuß weise im Jahre 1930 eine geringe Zunahme auf. Der Ausbau der Tuberkulosefürsorgestellen sei weiter gefördert worden. Die von Jahr zu Jahr zunehmende Zahl der Krebserkrankungen und ihre Todesfälle lassen es notwendig erscheinen, auch für die Krebskrankheit eine umfassende planmäßige Fürsorge in die Wege zu leiten. In den letzten Jahren seien in Preußen jährlich rund 10 000 Menschen mehr an Krebs als an Tuberkulose gestorben. Die Geschlechtskrankheiten hätten fast in sämtlichen Regierungsbezirken eine erfreuliche Abnahme gefunden.

Im Jahre 1930 seien eine 100 neue Krankenbetten konzessioniert worden. Der Krankenhausbau habe weitere Fortschritte gemacht. Zur allgemeinen Volkswohlfahrt erklärte der Minister, daß rund 700 000 Kinder von der Kinderspeisung erfaßt worden seien; insgesamt seien mehr als 112 Millionen Portionen im letzten Jahre verausgabt worden. Alle noch zur Verfügung stehenden Mittel aus dem Fonds für Jugendpflege und Leibesübungen wurden für die Betreuung erwerbsloser Jugendlicher vorwiegend verwandt. Im Sommer dieses Jahres würden voraussichtlich die neuen Richtlinien für das Ausbildungswesen in der geschlossenen Erziehungsfürsorge erlassen werden. Angesichts der unerträglichen Belastung der Gemeinden durch die Wohlfahrtsaufgaben sei eine grundlegende Neuregelung der Fürsorge für nichtversicherte Arbeitslose dringend erforderlich. Bei den Notstandsarbeiten hätten mangels größerer Mittel leider nur 10 000 bis 17 000 Arbeitslose monatlich beschäftigt werden können.

Der Minister wandte sich dann dem Wohnungswesen zu und wies darauf hin, daß im Jahre 1930 rund 193 000 neue Wohnungen gegen 200 000 im Jahre 1929 fertiggestellt worden seien. Außerdem seien am 31. Dezember 1930 noch rund 95 000 unvollendete Wohnungsbauten vorhanden gewesen. Leider werde man 1931 kaum mehr als die Hälfte der Summe für den Wohnungsneubau haben, die noch im letzten Jahr zur Verfügung stand. Um diesen wohnungspolitisch und arbeitspolitisch nicht tragbaren Rückgang der Bautätigkeit zu mildern, wünscht die Reichsregierung in starkem Umfange die Einsetzung von Zinszuschüssen aus der öffentlichen Hand.

*

Um 16 Uhr wird die Weiterberatung auf Montag 12 Uhr vertagt.

Seidenausstellung in Düsseldorf verschoben.

Düsseldorf, 2. Febr. Der Seidenverband hat die für 1931 geplante große Seiden-Ausstellung in Düsseldorf verschoben. Doch soll an Düsseldorf als Ort der nächsten Seidenschau festgehalten werden. Mit diesem Beschluß wird nun auch die Große Düsseldorfer Kunstausstellung, die von der Stadt gleichzeitig in Aussicht genommen war, hinfällig. Vielleicht wird jetzt der Verein zur Veranstaltung von Kunstausstellungen, dem der Kunstpalast in diesem Jahre noch vertraglich zusteht, eine Düsseldorfer Kunstausstellung veranstalten. Endgültige Beschlüsse liegen noch nicht vor.

Besetzung des Bistums Aachen.

Berlin, 2. Febr. (Funkspr.) Die apostolische Nuntiatur teilt mit, daß der Papst den Domprobst von Köln, Dr. Joseph Vogt, zum Bischof von Aachen ernannt hat.

Im Lande der Revolutionen

Noch immer Gärung in Brasilien

London, 2. Febr. Die Verhältnisse in Brasilien haben sich noch immer nicht konsolidiert. Der „Times"-Korrespondent in Neuyork weiß zu melden, daß der Gegensatz gegen die provisorische Regierung Brasiliens, der in einigen der nördlichen Staaten seit dem Sturz des Präsidenten Dr. Washington Luiz im Oktober vorigen Jahres latent ist, im Staate Piauhy tatsächlich zu einem offenen Aufstand geführt hat.

Gandhi will weiter kämpfen.

Allahabad, 2. Febr. In einem Interview erklärte Gandhi Pressevertretern, die Kongreßführer seien einstimmig der Ansicht, daß die Bewegung des bürgerlichen Ungehorsams weder aufhören noch nachlassen dürfe, es sei denn, es käme zu einem Waffenstillstand. Eine Massenbewegung wie die zivile Gehorsamsverweigerung könne nicht abgeblasen werden, wenn nicht den Massen die Hoffnung auf eine Lösung der Streitfragen erwüchse. Dies könne jedoch nicht der Fall sein, solange die Unterdrückung in bösartiger Form fortgesetzt werde.

Blutige Zusammenstöße in Columbien.

Bogota, 2. Febr. (Funkspruch.) Bei Zusammenstößen anläßlich der Parlamentswahlen wurden 8 Personen getötet und 14 verletzt.

Ein 200karätiger Diamant gefunden.

London, 1. Febr. (Drahtb.) Ein Diamant von 200 Karat, einer der größten der Welt, wurde am Samstag von zwei Diamantengräbern in Westtransvaal entdeckt. Sie hätten sich monatelang vergeblich bemüht und gerade ihre letzten Pfennige verzehrt, als sie auf den kostbaren Fund stießen. Der Stein ist der größte, der je in diesem Gebiet gefunden wurde.

Der größte bisher gefundene Diamant, der „Großmogul", hat 280 Karat. Der berühmte „Kohinor" wird mit seinen 186 Karat von dem neugefundenen Diamanten übertroffen.

Feder an Kaas.

In einer Versammlung der Nationalsozialisten in Oldenburg machte der Reichstagsabgeordnete Feder Ausführungen über das Verhältnis Zentrum und Nationalsozialisten und über die kommende Reichspräsidentenwahl. Feder ging in seiner Rede auf die scharfen Ausführungen des Zentrumsführers Kaas in Kassel ein, die bekanntlich von Minister Frick mit der größten Grobheit beantwortet wurden, und teilt weiter mit, daß er, Feder, einen Brief an den Zentrumsführer geschrieben habe und angefragt habe, ob die Ausführungen, die die Presse gemeldet habe, tatsächlich von Kaas gemacht worden sind. Kaas habe ihm schriftlich Antwort zukommen lassen und mitgeteilt, daß er bereit sei, mündlich auf das Thema einzugehen, Gelegenheit werde ja wohl bei Zusammentritt des Reichstages gegeben sein. Allerdings seien seine Ausführungen, so heißt es in der Antwort von Kaas, durch Presseberichte zum Teil aus dem Zusamenhang gerissen und tendenziös zusammengestellt worden. Feder erklärt, selbstverständlich werde er die Besprechung mit Herrn Kaas haben. Denn es sei klar, daß die nächste Regierungsbildung nicht anders vollzogen werden könne, als durch ein Zusammenwirken von Nationalsozialisten und Zentrum. Das Zentrum stehe im Mittelpunkt des Reichstages und werde diese Position nach den Neuwahlen auch noch behalten. Nach einer Neuwahl werde die Situation insofern allerdings verändert gegenüber heute, als die Nationalsozialisten darüber zu entscheiden hätten, ob sie das Zentrum an einer Regierung beteiligen lassen wollten.

Politische Vernunft oder Radikalismus.

Bielefeld, 1. Februar. (Drahtb.) Im Wahlkreisparteitag der Deutschen Staatspartei Westfalen-Nord sprach der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff über „Politische Vernunft oder Radikalismus". Er führte aus, daß drei Voraussetzungen nötig seien, um die gegenwärtige Krise zu überwinden: Scharfer Kampf gegen die radikalen Elemente, insonderheit die Nationalsozialisten, Wiederherstellung der Ordnung in den öffentlichen Finanzen, Beachtung der wirtschaftlichen Gesetze durch Abbau des Preisniveaus, um unseren Außenhandel zu halten und weiter zu steigern.

Im Laufe seiner Ausführungen unterstrich der Minister auch die Fehler, die durch überstürzte Investitionen bei öffentlicher und privater Wirtschaft gemacht worden sind. Er kritisierte, daß der Kapitalmarkt in unerhörter Weise von der öffentlichen Hand in Anspruch genommen würde. Scharf wandte sich Höpker-Aschoff gegen die utopischen Theorien der Nationalsozialisten, besonders Gottfried Feders. Durch Ausgabe von Staatsschuldscheinen würde man wieder eine Inflation schaffen und noch einmal die deutsche Währung völlig zerstören.

Der „Völkische Beobachter" bis 7. Februar verboten.

München, 1. Februar. (Drahtb.) Das Erscheinen des Völkischen Beobachters, des Organs der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, wurde durch Beschluß der Polizeidirektion München bis 7. Februar verboten. Anlaß zu dem Verbot gab der in Nr. 30 unter der Überschrift „Mussolini und Schubert" erschienene Artikel, dessen Ausführungen gegen Paragraph 5 Ziffer 1 des Gesetzes zum Schutze der Republik verstoßen haben.

Do X landet in Las Palmas

Eine glänzende Leistung: 230 km in der Stunde! Begeisterter Empfang durch die Bewohner.

Das Dornier-Flugboot „Do X" hat am Samstag eine glänzende Leistung auf seinem Atlantikflug vollbracht: Es startete gegen 9.35 Uhr in Lissabon und landete ungefähr 6½ Stunden später, nachmittags 4 Uhr, nach glattem Fluge in Las Palmas (Kanarische Inseln).

Ueber den Flug liegen uns folgende Meldungen vor:

Las Palmas (Kanarische Inseln), 31. Jan. Das Flugboot „Do X" ist um 16 Uhr hier eingetroffen. Die Ueberfliegung Madeiras wurde unterwegs wegen des dichten Nebels aufgegeben. Die Strecke Lissabon — Las Palmas beträgt etwa 1500 Kilometer. Dem Flugboot wurde von der Bevölkerung ein begeisterter Empfang bereitet.

Der Start.

Lissabon, 31. Jan. Das Dornier-Flugschiff „Do X" ist heute morgen nach Las Palmas gestartet. Der Start vollzog sich in mustergültiger Weise. Der erste Motor wurde um 7.19 Uhr in Gang gesetzt, und um 7.20 Uhr wurde der Anker gelichtet. Um 7.27 Uhr liefen alle Motoren. Der „Do X" glitt auf dem Tajo, bis die Motoren die volle Tourenzahl erreicht hatten. Dann erhob er sich sehr bald und erreichte rasch eine beträchtliche Höhe. Es ist 8.06 Uhr. (Lissaboner Zeit = 9.35 Uhr Berliner Zeit.) An Bord befinden sich der portugiesische Stabschef Admiral Gago Coutinho und zwei deutsche Journalisten.

Las Palmas, 31. Jan. (United Preß.) Dem Flugboot „Do X", das auf seinem Ozeanfluge eine überraschend hohe Schnelligkeit entwickelte und daher viel früher, als erwartet, hier eintraf, wurde von der Bevölkerung von Las Palmas ein enthusiastischer Empfang bereitet. Alles stürzte auf die Straße, und überall jubelten Menschen der Maschine zu, die mehrere Kreise über der Stadt zog und dann im Hafen niederging. Die Verankerung des „Do X" ging ohne Zwischenfall vonstatten.

„Do X" hat die etwa 1500 Kilometer lange Strecke in 6¼ Stunden (das Flugboot war um 8.06 Lissaboner Zeit = 9.35 Uhr Berliner Zeit aufgestiegen und um 4 Uhr Berliner Zeit in Las Palmas gelandet) zurückgelegt und somit die außerordentlich gute Durchschnittsgeschwindigkeit von 230 Kilometer in der Stunde erreicht.

Benzinübernahme erschwert

Las Palmas, 1. Februar. (Drahtb.) Der Zeitpunkt für den Weiterflug des Flugschiffes „Do X" ist vorläufig noch ungewiß, weil grobe Dünung die Benzinübernahme sehr erschwert. An Bord ist alles wohl.

Mildes Urteil gegen die polnischen Flieger

Einer freigesprochen, der andere zwei Wochen Gefängnis.

Oppeln, 31. Januar. (Drahtb.) Nach dreiviertelstündiger Beratung verkündete Landgerichtsdirektor Dr. Christian das Urteil, das gemäß dem Antrag des Oberstaatsanwalts gegen Imiela auf Freisprechung und gegen Feldwebel Wolf auf zwei Wochen Gefängnis wegen Paßvergehens lautete. Diese Strafe gilt durch die Untersuchungshaft als verbüßt. Soweit Freisprechung erfolgt, trägt die Staatskasse die Kosten, im übrigen die Verteidigung. Der Verteidiger der Angeklagten Rechtsanwalt Simon hatte auch bei Wolf das Vorliegen eines fahrlässigen Paßvergehens verneint und ausgeführt, daß die Flieger sich in einem Notzustand befunden hätten, wodurch die Grenzverletzung die Rechtswidrigkeit verliere, und für beide Angeklagten Freisprechung beantragt.

In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß das Gericht nur zu prüfen hatte, ob eine strafbare Handlung vorliege oder nicht, ohne Rücksicht auf irgendwelche politischen Momente. Es sei zweifelsfrei festgestellt, daß Wolf als Führerpilot fahrlässig die deutsche Grenze überflogen habe. Er hätte bereits notlanden müssen, als er bei Scala, 80 Kilometer nördlich von Krakau, bemerkte, daß er sich verflogen hatte. Als strafverschärfend sei berücksichtigt worden, daß die zahlreichen Grenzverletzungen durch polnische Flieger in der letzten Zeit eine Verschlechterung der deutsch-polnischen Beziehungen zur Folge gehabt hätten. In dem Oppelner Theater-Prozeß sei seinerzeit auch den deutschen Angeklagten der Umstand, daß die damaligen Vorfälle zur Verschlechterung der deutsch-polnischen Beziehungen beigetragen hätten, strafverschärfend angerechnet worden. Das Gericht habe daher auch in diesem Falle gegenüber den polnischen Angeklagten von ähnlichen Erwägungen ausgehen müssen.

Die Angeklagten wurden sofort auf freien Fuß gesetzt.

Ein Vorstoß gegen die Biersteuer.

WG. **Berlin**, 2. Febr. (Eig. Drahtber.) Zahlreiche deutsche, besonders bayerische Organisationen des Bierbrauereigewerbes fordern in einer Entschließung 1. Abbau der letzten Reichsbiersteuererhöhung, da wegen des Rückganges des Bierabsatzes damit zu rechnen sei, daß das Reich wohl auf die erhoffte Mehreinnahme von 150 Mill. RM. so ziemlich werde verzichten müssen, 2. Revision des völlig untragbaren Satzes der Gemeindebiersteuer durch die Notverordnung und 3. bis dahin weitgehende Zurückhaltung der Gemeinden zu der Erhöhung der Gemeindebiersteuer.

Zum Todessturz Plüschows.

Neuyork, 1. Febr. (Drahtb.) Eine Meldung aus Santiago de Chile enthält Einzelheiten über den Absturz des Tsingtaufliegers Günther Plüschow. Danach war Plüschow am vergangenen Mittwoch mit seinem Begleiter Dreblow in dem kombinierten Land- und Wasserflugzeug „Condor de la Plata" aufgestiegen, um die Erforschung Süd-Patagoniens und der Anden fortzusetzen sowie um kartographische und photographische Aufnahmen zu machen. In der Nähe der argentinischen Ortschaft Puerta Natales und unmittelbar über dem Ricasee stürzte das Flugzeug plötzlich ab. Es gelang den Fliegern zwar noch, mit ihren Fallschirmen aus dem Flugzeug abzuspringen; die Fallschirme öffneten sich jedoch nicht, so daß beide etwa 700 Meter tief hinabstürzten und am Ufer des Ricasees zerschmettert liegen blieben. Das Flugzeug schlug in der Nähe auf und wurde vollständig zertrümmert.

Der Streik in Lancashire

London, 2. Febr. Die Aussperrung in den Baumwollspinnereien in Lancashire ist jetzt in die dritte Woche getreten. 250 000 Angestellte feiern.

Tausend bot seine Goldmacherei Italien an

Tausends Goldfüllfederhalter bleibt verschwunden. Die Versuche auf Schloß Paschbach. – Tausends Taschenspielerkünste Tausends Zaubermittel: Mineralwasser.

Bei Beginn der Sitzung am Samstag teilte der Vorsitzende zunächst mit, daß der Goldfüllfederhalter, von dem Tausend behauptete, er sei ihm im Gefängnis abgenommen worden, trotz eifrigstem Suchen nicht gefunden werden konnte. Dann gab Prof. Dr. Bostroem als medizinischer Sachverständiger sein Gutachten ab. Tausend sei ein Phantast, sehr selbstbewußt, und habe ein großes Geltungsbedürfnis. Er sei ein Psychopath mit hysterischem Einschlag. An seine Erfindung hat er nach der Ansicht des Sachverständigen fest geglaubt. § 51 könne nicht herangezogen werden. Bei der Beurteilung seiner Persönlichkeit hob der Sachverständige die erbliche Belastung und das undisziplinierte Denken hervor, dem es nicht auf die Wahrheit, sondern auf die Erfüllung von Wünschen ankomme. Sein Geisteszustand sei in Ordnung, doch neige er dazu, Dinge als gegeben hinzustellen, die er nur theoretisch in seinem Kopfe trage. Seine Urteilsfähigkeit sei relativ zu gering für seine hochfliegenden Pläne. Er sei gut durchschnittlich, aber einseitig begabt. Die Hartnäckigkeit, mit der er Ideen verfolge, sei krankhaft. Tausends Einfluß auf andere Menschen erkläre sich mit aus dem bereits erwähnten hysterischen Einschlag, den seine Persönlichkeit aufweise. Es gehe von ihm so etwas wie eine persönliche Magie aus, und der Sachverständige erinnerte dabei an das Wort von dem Mann mit den blauen Christusaugen. Bezeichnend für den großen Einfluß dieses ohne Zweifel leicht psychopathischen, aber in keiner Weise geistig krankhaften Menschen auf andere sei, daß selbst solche Leute, die kritische Bedenken gegenüber seinen wissenschaftlichen Theorien und seinen Erfindungen gehabt hätten, ihm aus bloßer menschlicher Sympathie dennoch gefolgt seien.

Dann folgte die Vernehmung des Professors Sestini aus Bergamo, der durch Vermittlung eines italienischen Offiziers mit Tausend in Verbindung getreten ist und 1928 auf Schloß Paschbach in Südtirol mehreren Versuchen Tausends beigewohnt hat. Die Theorien Tausends, erklärte der Zeuge, hätten auf ihn einen vollkommen verworrenen Eindruck gemacht. Bei dem zweiten Versuch zur Herstellung von Gold habe er beobachtet, daß unter dem Blei und dem anderen Material, das auf dem Tisch lag, eine metallische Masse versteckt gewesen sei. Nach längeren Schmelzversuchen habe Tausend erklärt, er müsse jetzt noch etwas Blei in den Tiegel tun. Der Zeuge habe dabei beobachtet, wie Tausend zwischen den Fingerspitzen etwas Blei hielt, gleichzeitig aber im Handteller ein wenig von der metallischen Masse. Er habe darauf gefragt: „Was halten Sie da in der Hand?“, und habe dann festgestellt, daß Tausend nach Art der Taschenspieler ein kleines Stückchen einer Bleilegierung im Handteller versteckt gehalten hatte. Nach dem Hinzufügen dieser Legierung in den Schmelztigel habe man das vorher nicht zu ermittelnde Gold erhalten, und er selbst, der Zeuge, habe am nächsten Tag mit einem Benig von dieser Legierung ebenfalls Gold herausschmelzen können. Nach Ansicht des Zeugen hat es sich um eine Legierung von Blei und Gold gehandelt, die Tausend unbeobachtet in den Tigel habe einwerfen wollen.

Auf Antrag des Staatsanwalts hält der Vorsitzende dem Angeklagten einen Brief vor, den er am 17. Oktober 1928 an einen italienischen Adressaten gerichtet hat, dessen Namen der Vorsitzende nicht mitteilt. In diesem Brief erklärt Tausend, er habe große Naturgeheimnisse entdeckt und sei eine Autorität auf seinem Gebiete. Es sei ihm gelungen, Umwandlungsprozesse, für die die Natur zwei Jahrtausende benötige, im Ablauf weniger Stunden zu verwirklichen. Es ließe sich auf diesem Wege jedes Metall, auch Edelmetall, herstellen; er sei bereit, sein Verfahren einem Vertrauensmann des Adressaten vorzuführen. Bisher wisse nur ein kleiner Kreis von Wissenschaftlern und Industriellen von der Sache. Er (Tausend) habe sich nicht dazu verstehen können, die Sache für kapitalistische Zwecke aus der Hand zu geben, aber in der Hand des Adressaten könne sie einem ganzen Volk zum Segen gereichen. Der Staatsanwalt stellt zu diesem Brief, der ein klares Angebot Tausends an eine italienische Persönlichkeit enthält, fest, daß das Volk, dem Tausend seine Erfindung zum Segen werden lassen wollte, nicht das deutsche sei.

Tausend erklärt dazu, er habe diesen Brief einen Tag nach seiner Entlassung aus der Haft in Bozen geschrieben. Seine Frau habe mit Hilfe des Majors Miglietta seine Freilassung betrieben, und um frei zu kommen, habe er dann Exzellenz Bisi das Angebot gemacht. Er sei als Deutscher in einer sehr schwierigen Lage gewesen, und es habe ihm auch daran gelegen, zu beweisen, daß er nichts mit politischen Umtrieben zu tun habe, um so seine endliche Enthaftung zu erreichen.

Tausend wird, als er dem Prof. Sestini Lügenhaftigkeit vorwirft, vom Vorsitzenden zurechtgewiesen. Der Zeuge Sestini hält seine Angaben hinsichtlich des Täuschungsversuches aufrecht.

Hierauf schildert Tausend den zweiten Versuch auf Schloß Paschbach in ganz anderer Weise. U. a. sagt er, er habe allerdings außer reinem Blei auch schon vorbereitetes Material verwandt, denn die Vorbereitung des Materials hätte mehrere Tage erfordert, und da der Professor Sestini nur wenige Stunden auf Paschbach geweilt habe, habe er eben das Material schon in den Tagen vorher zurichten müssen. Daß er dabei Gold in das Ausgangsmaterial eingeschmuggelt habe, bestreitet Tausend. Zu dieser Darstellung Tausends, der auch behauptet, daß er Blei in Gold verwandeln könne, sobald er ein aus Mineralien gewonnenes Wasser zusetze, erklärt dann Sestini mehrfach außerordentlich lebhaft: Das ist nicht wahr! In einer Einzelheit freilich findet er den Widerspruch des Zeugen Rechtsanwalt Rit, der der Ansicht ist, daß Sestini sich in einem schweren Irrtum befinde, und daß in bezug auf diese Einzelheit Tausend im Recht sei.

Der Verteidiger will an den Zeugen Sestini direkt die Frage richten, ob die Persönlichkeit, die ihn zu dem Versuch mit Tausend beauftragt habe, Exzellenz Bisi sei. Der Vorsitzende läßt diese Frage nicht zu. Weiter stellt der Verteidiger den Antrag, daß der Zeuge Beweise dafür beibringen soll, daß er tatsächlich unter dem Gebot der Amtsverschwiegenheit stehe, und daß geklärt werden soll, ob ein deutsches Gericht eine solche Schweigepflicht eines Ausländers anerkennen müsse. Das Gericht lehnt diese Beweisanträge als unerheblich ab. Ueber diese verschiedenen Anträge kam es zu recht scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem Vorsitzenden und dem Verteidiger.

*

München, 2. Febr. (Funkspr.) Im Tausendprozeß wurde heute zu Beginn der dritten Verhandlungswoche die Vernehmung weiterer Sachverständiger fortgesetzt. Zunächst wurde Gerichtsarzt Dr. Flamm gehört, der sich dem Gutachten des Professors Dr. Bostroem-München anschließt, wonach eine geistige Krankheit bei Tausend nicht vorliege und der Angeklagte für seine Taten verantwortlich sei. Als erster technischer Sachverständiger wurde sodann Professor Röntgen von der Technischen Hochschule Aachen vernommen, der einleitend einen Ueberblick über die Entwicklung seiner Beziehungen zu Tausend gab. Auf die ihm formulierten Fragen bekundete der Sachverständige, daß die erzielten geringen Erfolge nichts Außergewöhnliches seien und auf gewöhnliche Art und Weise hätten erreicht werden können. Eine Umwandlung von Materialien durch das Tausendsche Verfahren komme auf keinen Fall in Frage, dazu sei die Energie, die Tausend zur Verfügung hatte, viel zu gering gewesen. Der Sachverständige betonte schließlich, daß das Gold nur absichtlich während des Schmelzprozesses hinzugetan worden sein könne. Eine andere Möglichkeit gäbe es überhaupt nicht.

Mordprozeß Ulbrich

Wie schon kurz mitgeteilt, wurde am dritten Prozeßtage versucht, im Gerichtssaal die Mordtat zu rekonstruieren, um die im Verlauf der Vernehmungen entstandenen Widersprüche restlos zu klären. Vor dem Zeugenstand werden zwei Bänke, von denen eine mit und die andere ohne Lehne ist, aufgestellt, die ungefähr die Breite eines Bettes haben. Es soll das Bett darstellen, in dem der Uhrmacher Ulbrich ermordet wurde. An einem Ende des Bettes wird das Berliner Adreßbuch gewissermaßen als Kopfkissen hingelegt. Und nun wird nach Schauspielern für die Rekonstruktion gesucht, Kriminalkommissar Thomas bietet sich an, die Rolle des Ermordeten zu übernehmen, aber der Vorsitzende erhebt Bedenken, da Thomas, der die Voruntersuchung und die Recherchen geführt hat, als nicht ganz unbefangen für diese Rekonstruktion zu betrachten sei. Nachdem sämtliche vorhandenen Justizwachtmeister es auf das entschiedenste abgelehnt haben, den Ermordeten zu spielen, übernahm diese Rolle der medizinische Sachverständige Dr. Abraham und ging sofort in medias res, d. h., er legte sich auf die Bank nieder. Da das Buch als Kopfunterlage zu hart war, wurde noch ein Kissen herbeigeholt. Benzinger wurde aufgerufen, seine Rolle bei der Tat darzustellen. Nach einigem Zögern trat er aus der Angeklagtenkoje heraus. Im Augenblick, wo er bei der Bank, auf der Dr. Abraham lag, stand, fing er furchtbar zu weinen an. Schließlich bequemte er sich, die Manipulationen, die er beim Verbrechen ausgeführt hatte, zu wiederholen. Auch Stolpe lehnte es zuerst ab, mit zu agieren, aber Dr. Thomas redete ihm gut zu und sagte: „Nu, Richard, mach schon.“ Und Richard stellte dar, wie er das Opfer in das Kissen zurückdrückte, machte aber keine Anstalten, das Erwürgen zu mimen. Bei der Rekonstruktion spielte Kriminalkommissar Thomas die Rolle Lieschen Neumanns, die garnicht eingeladen wurde, daran teilzunehmen. Sie selbst sieht währenddessen den Vorbereitungen lächelnd zu. Benzinger zeigt nun, wie er den Kopf des Ulbrich zurückgestoßen hat, wie er zupackte und würgte. Eine Berliner Zeitung schildert das folgendermaßen: Ohne Absicht, so sagt Benzinger, sei dabei sein Daumen gegen den Kehlkopf des Ulbrich gestoßen. Benzinger zeigt dann weiter, wie und wie lange er die Beine des Ulbrich gehalten hat. Er greift unten zwischen die Beine durch, hält sie dann fest und läßt fast im gleichen Moment wieder los. Benzinger: Nur so lange habe ich gehalten, da ich aus Angst meine Notdurft verrichten mußte. Jetzt zeigt Stolpe seinerseits seinen Würgegriff, dem das unglückliche Opfer erlag. Seine Scheu überwindend, stürzt er sich auf den halb aufgerichteten Pseudo-Ulbrich, packte ihn mit verbissenem Gesicht an die Kehle und tut so, als ob er würge.

*

War das wirklich nötig, diese furchtbare Szene im Gerichtssaal, wenn auch unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, vorzuführen? Wohin soll es kommen, wenn diese Methode Schule macht, wenn aus dem Gerichtssaal ein Kino wird?

Es geschieht auch sonst noch allerlei Merkwürdiges im Gerichtssaal. Auf die höfliche, man möchte sogar sagen überhöfliche Art, womit der Vorsitzende die Angeklagten anredet, wurde früher schon hingewiesen. Noch ein Beispiel: Holpe beklagt sich über Mißhandlungen durch die Polizei, was diese bestreitet.

Stolpe: Dieser Mann stieß mir gleich gegen das Kinn und sagte: Das ist ja Schmeling!

Vors.: Das war doch keine Beleidigung! (Große Heiterkeit.) Uebrigens sagen Sie doch höflich Herr! Ich nenne Sie doch auch so.

Stolpe: Ich bitte um Entschuldigung. Dieser Herr rief dann den anderen Herrn: Wilhelm, komm! Der andere Herr nahm uns gleich am Kragen und stieß uns die Treppe runter, daß wir immer gleich sechs Stufen auf einmal springen mußten. Vor der Zelle sagte dieser Herr: „Rinn, du Strolch!“, und gab mir einen Stoß, daß ich gleich bis auf die Pritsche flog. Ich habe auch gesehen, wie der andere Herr meinen Freund ins Gesicht geschlagen hat. (Klingt das nicht so, als wenn der Angeklagte den Vorsitzenden verulken will?!)

Zeuge Tietz: Beim Abtransport nach Berlin habe ich auf dem Bahnhof sogar für jeden der beiden noch eine Tasse Kaffee bezahlt. Von diesen Vorgängen, die Stolpe schilderte, kann gar keine Rede sein.

Manchmal beleuchtet eine einzige Frage die Situation eines Prozesses mehr als stundenlange Verhöre der Beteiligten. Eine solche Frage wurde im Mordprozeß Neumann von einem Beisitzer gestellt, der wissen wollte, welches Motiv eigentlich Lieschen Neumann zu dieser Mordtat getrieben habe. Der Beisitzer wollte das wissen, nachdem anderthalb Tage lang sämtliche Angeklagten zu allen Einzelheiten gehört waren und ihre Vernehmung als abgeschlossen gelten konnte. Und tatsächlich, so schreibt der Berichterstatter der „Voss. Ztg.“, ist es die Frage, die sich der Zuhörer immer wieder selbst stellt und umso eifriger stellen muß, je weniger der Prozeßverlauf auf sie eine Antwort gibt. Es läßt sich schließlich ein Notverbrechen begreifen. Man kann für eine Affekthandlung Verständnis aufbringen. Aber wenn Menschen sich zusammensetzen und über die Abschlachtung eines anderen Menschen sich unterhalten, als handele es sich um eine Bagatellenangelegenheit, etwas Alltägliches, das keiner Aufregung wert ist, dann hört gemeinhin jedes Verständnis auf.

Lieschen Neumann hat auf die Frage des Beisitzers eine Antwort gegeben. Sie sagte wörtlich: „Ich hatte Angst, Ulbrich könnte wieder aufstehen und uns anzeigen.“ Also vor die Alternative gestellt, entweder einen Menschen zu töten oder wegen Einbruchsdiebstahls verurteilt zu werden, wählte das 15jährige Mädchen mit ruhiger Ueberlegung den Tod des anderen, den Tod eines Menschen, der ihr nach ihren eigenen Worten „eigentlich gar nichts getan hatte“.

Stolpe hat an zwei verschiedenen Tagen dem Gericht zu erklären gewagt, daß er an dem Mordabend nur in den Laden Ulbrichs ging, um — Lieschen Neumann von dem Mord zurückzuhalten, dem Mord, den er dann selbst beging. Freilich — er merkte nicht, einen wie niederschmetternden Eindruck es auf alle Prozeßbeteiligten machte, als er ausführlich die Mißhandlungen schilderte, die angeblich bei seiner Verhaftung gegen ihn begangen sein sollten. Erst als der Vorsitzende ihn darauf aufmerksam machte, daß er das, was ihm selbst passiert sei, ja sehr genau zu wägen verstünde, während er an den Ermordeten keine Empfindlichkeit verschwendet habe, dämmerte ihm, daß er seiner Verteidigung keinen Dienst erwiesen hatte.

Kommissar Smetons bekundet, daß bei den seinerzeitigen Vernehmungen der Angeklagten alle sich gemeinsam zur Tat bekannt hatten. „Sie hätten es als eine Beleidigung empfunden“, sagt Smetons, „wenn man dem einen oder dem anderen eine geringere Rolle bei der Ausübung des Verbrechens zugemutet hätte.“ Auf die Frage des Zeugen an Stolpe, als was er seine Tat betrachte, erwiderte Stolpe nach einigem Nachdenken: „Ich kann es nicht anders, es ist ein Raubmord!“ Auch Benzinger sagte dasselbe. Welche Verworfenheit bei diesen „Herren“, wie sie der Vorsitzende nennt.

*

Im weiteren Verlauf des Prozesses wurden über das Vorleben des Uhrmachers Ulbrich in nichtöffentlicher Sitzung zwei Zeugen gehört.

Nach der Mittagspause wurde die Verkäuferin Pulver vernommen, die über den Charakter der Angeklagten Neumann aussagte. In ihrer Aussage fiel auf, daß sie behauptete, nie etwas von Grausamkeit oder Lieblosigkeit bei der Neumann beobachtet zu haben. Sie habe vielmehr den Eindruck großer Naivität, fast Infantilität bei der Neumann gehabt. Die Mutter der Angeklagten schilderte ihre Tochter als jähzornig und ein bißchen dickköpfig, aber dann auch wieder als gut.

Nachdem der Obduktionsbefund von Medizinalrat Dyrenfurth und Professor Fraenkel erörtert worden war, wurden noch Leumundszeugen für die Angeklagten gehört. Die früheren Arbeitgeber Erich Benzingers stellten ihm das Zeugnis aus, daß er ein ordentlicher, williger und fleißiger Geselle gewesen sei. Über Richard Stolpes Veranlagung und Familienverhältnisse wurden seine ältere Schwester und ihr Mann vernommen. Sein Schwager sagte aus, daß über ihn bis zum vergangenen Jahr keine Klage geführt werden konnte. Aber seit dieser Zeit sei er wie umgewandelt, denn er hätte vollständig im Banne Lieschen Neumanns gestanden.

Damit war die Zeugenvernehmung beendet. Die Verhandlung wurde auf Montag 10 Uhr vertagt. Das Urteil ist am Dienstagmittag zu erwarten.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Marta Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boerkes-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Walzerabend in der Barmer Konkordia.

Veranstaltet von den Konzertgesellschaften Wuppertal.

„Heut' spielt der Strauß!“ — An das die musikalischen Massen begeisternde Schlagwort aus der Walzerglanzzeit des alten Wien wurde man erinnert. Ein Walzerabend in der Konkordia — bei dessen zweitem Teil sogar getanzt werden durfte! Und Franz v. Hoeßlin, der musikalische Leiter des vom vollständigen städtischen Orchester bestrittenen Konzerts, war Ballmusikdirektor!

Das war etwas Neues, und die vielen Besucher der Veranstaltung hatten sichtlich ihre Freude dran. Da man nur im Nebensaal tanzen durfte — und das war an sich gut — „klappte“ die Sache allerdings nicht ganz so, wie man sie sich gedacht hatte. Denn man hörte vom Orchester nur sehr wenig, trotzdem die Türen zum Hauptsaal geöffnet wurden. Man hätte wohl besser daran getan, die Walzer durch einen Lautsprecher zu übertragen. Nur die Walzer. Dann wäre auch vermieden worden, daß man schon bei den Introduktionen das Tanzbein schwang und ein Paar sogar zur Offenbach-Ouvertüre sich im Saale drehte. Ein einziges allerdings nur. Aber gerade das fanden die anderen so drollig. Natürlich trat hier auch die bekannte Tatsache in die Erscheinung, daß ein zum Tanzen gespielter Walzer ein ander Ding ist als ein konzertmäßig vorgetragener. Zum Tanzen eignet sich nur ein gleichförmiger, sozusagen mechanisierter Rhythmus — es sei denn, daß die Tanzpaare ein durch und durch musikalisches „Zehenspitzengefühl“ besitzen. Das aber ist leider nur in den seltensten Fällen der Fall. Und anderseits ist das Orchester und vor allem auch sein Dirigent zu musikalisch, als daß es sich auf eine rhythmische Gleichmacherei einzulassen vermag. So tut man wohl in Zukunft besser daran, man bleibt bei den alten Gepflogenheiten der Trennung des Konzertteils vom Tanzteil. Zum letzteren ist das volle Orchester und der Generalmusikdirektor wirklich nicht nötig.

Noch etwas Neues brachte der Abend, und das war eigentlich das Schönste daran. Nämlich die Entdeckung, daß Hoeßlin ein ganz ausgezeichneter Straußdirigent ist. Er ließ die Walzer „Rosen aus dem Süden“ und die unsterbliche „Blaue Donau“ als das erstehen, was sie wirklich sind: Als Kunstwerke in höherem Sinne. Wie fein und musikalisch folgerichtig er die Walzer aus der Einleitung entwickelte, sie gleichsam aus der Knospe zur Vollblüte entfaltete, wie er die einzelnen Teile durch die reiche Skala ihrer Temperamente dirigierte, wie er Farben und Lichter aufblitzen ließ, und das Ganze darreichte wie perlenden Sekt .... Das mußte seine zündende Wirkung ausüben. Nicht auf die Tanzenden, denn die merkten leider nur wenig davon, sondern auf die, die im Saale verblieben waren. Und das waren erfreulich viele. Ein Feuerwerk an Temperament, Schwung und Rhythmus die Ouvertüren zu Fledermaus und Offenbachs „Orpheus“. (Ein Bravo für die prächtige Geigenkantilene, Herr Konzertmeister Konrad!) Und nicht zuletzt die beiden ganz reizenden, spritzigen Polkakleinigkeiten des Walzerkönigs.

Ungemein fesselnd wurde der „Walzer-Abend“ auch dadurch, daß er eine Uebersicht gab über die Entwicklung des Walzers und des Tanzes überhaupt. Das Programm stand auf dem Fundament Bach. In seiner C-Dur-Suite, die zum ersten Male in Wuppertal erklang, erlebte man eine reizvolle Folge von alten Tänzen, als da sind: Courante, Gavotte, Menuett, Bourée und Passepied. Dann erschienen die mit göttlicher Beschwingtheit Begnadeten: Mozart und Schubert. Der erstere mit deutschen Tänzen, der letztere mit Stücken aus dem entzückenden Ballett „Rosamunde“. Ferner deren Zeitgenosse Grétry mit einem Menuett, worauf Webers „Aufforderung zum Tanz“, die, wie alles übrige, wundervoll gespielt wurde, zum bereits besprochenen zweiten Teil überleitete. Eine Fülle entzückender musikalischer Kabinettstückchen bot der anregende, in bester Stimmung verlaufene Abend.

K—



Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

August Ermeier

Erna Ermeier geb. Heinrich.

W.-Elberfeld, den 3. Februar 1931.
Stuttbergstr. 61.

Statt besonderer Anzeige.

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen 7¼ Uhr nach vierwöchigem schweren Leiden meine innigstgeliebte, unvergeßliche Frau, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Walter Bertram
Olga geb. Buschmann

im Alter von 27 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Walter Bertram
Familie Emil Buschmann
Familie Adolf Bertram
geb. Heilen

W.-Elberfeld (Tiergartenstr. 247), Eisenach, Berlin, Dresden, Wiesbaden, Brüssel, den 31. Jan. 1931.

Die Beerdigung findet Dienstag 3. Febr. 1931, nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Sonnborn aus statt.

Heute starb nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, unvergeßlicher Gatte, unser treuer Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Artur Kniep d. Ältere

im 56. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Ida Kniep geb. Voss
Artur Kniep d. Jüngere
Ida Kniep
Margarete Kniep
Fritz Backhaus als Bräutigam.

Barmen-Langerfeld (Dahlerstr. 2), den 31. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 4. Febr., nachmittags 4 Uhr, von der luther. Friedhofskapelle Barmen-Langerfeld aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Mitteilung.

Todes-Anzeige.

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Heute morgen entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere herzensgute Tochter, unsere treue Schwester, unsere liebe Schwiegertochter, Schwägerin, Nichte, Kusine und Tante

Frau Gustav Bitzer
Klara geb. Fischer

im Alter von 40 Jahren.

Sie folgte ihrem vor einem Jahre entschlafenen Manne in die Ewigkeit nach.

In tiefer Trauer:

Emil Fischer sen. u. Frau
Karl Welp u. Frau Emmi geb. Fischer
Emil Fischer jun. u. Frau Paula geb. Stuhr
Familie Wilhelm Bitzer
und 2 Neffen.

Wuppertal-Barmen (Hesselnberg 21), Remscheid und Bruchermühle, den 1. Februar 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 4. Febr. 1931, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Mühe und Arbeit war mein Leben,
Bis mir Gott die Ruh' gegeben.

Samstag morgen gegen 2 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friedrich Blume
Ida geb. Blaß

im Alter von 60 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Blume der Ältere.

Wuppertal-Barmen (Jägerstr. 65), Elberfeld, Duisburg, den 2. Februar 1931.

Die Beerdigung findet Dienstag 3. Febr. 1931, nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hugostr. aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen wurde meine liebe, gute Frau, unsere treusorgende Mutter, unsere liebe Schwiegertochter, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Frau Paula Lorenz
geb. Langerfeld

im fast vollendeten 40. Lebensjahre durch einen sanften Tod von ihrem langen, schweren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:

Julius Lorenz
Alfred und Christel Lorenz

W.-Elberfeld (Weststr. 18) und Lübbecke, 1. Februar 1931.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.
Die Beerdigung findet Mittwoch 4. Febr., vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Am 30. Januar verschied plötzlich und völlig unerwartet nach nur zweitägigem Krankenlager unsere langjährige, treue Mitarbeiterin

Frau Emil v. d. Mühlen.

Fast 20 Jahre hat die Verstorbene mit seltener Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue die ihr übertragenen Arbeiten zu unserer vollsten Zufriedenheit ausgeführt und sich dadurch unsere Wertschätzung erworben.

Ihren frühen Heimgang bedauern wir aufs schmerzlichste und werden der Entschlafenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Quambusch & Meyrl G.m.b.H.

Wuppertal-Barmen, den 1. Februar 1931. †

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

Samstag nachmittag 2½ Uhr entschlief nach längerem Kranksein, jedoch unerwartet, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Hermann Bettmar
Anna geb. Hentrelmann

im Alter von 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Grünewalderberg 45), Lintorf, Braunschweig, Oberhausen, 2. Febr. 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 4. Febr., nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs in der Varresbeck aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute abend 10½ Uhr plötzlich und unerwartet unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Bernh. Theodor Sudhoff
Elisabeth geb. Breuer

im Alter von 78½ Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche.

Um stille Teilnahme bitten:

Emil Sudhoff u. Frau Ida geb. Möller
Wwe. Theodor Sudhoff Maria geb. Paus
Theodor Ries u. Frau Maria geb. Sudhoff
Paul Sudhoff u. Frau Louise
Fritz Sudhoff u. Frau Dora geb. Görner
Leo Sudhoff u. Frau Leni geb. Neuhaus
und 18 Enkelkinder.

Wuppertal-Barmen (Mittelstraße 12—16), Elberfeld, Paterson N. Y., den 30. Januar 1931.

Die Beerdigung findet in **Ronsdorf** am Dienstag 3. Febr., nachm. 4 Uhr, von der **kath. Kirche, Remscheiderstr.**, aus statt.
Das feierliche Seelenamt wird am gleichen Tage, morgens 8½ Uhr, in der St. Antonius-Pfarrkirche zu Barmen gehalten.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. 130d

---

Irrtümlich

heißt es in unserem Samstag-Inserat vom 31. 1. 31

2 Pfd. Beutel Mehl
3 Pfd. weiße Bohnen
3 Pfd. gelbe Erbsen
1 Liter Salat-Oel zus. **0.50**

2 ½ Pfund Margarine
1 Pfund Apfelstücke **0.90**

Es muß heißen:

2 Pfd. Beutel Mehl	0.50
3 Pfd. weiße Bohnen	0.50
3 Pfd. gelbe Erbsen	0.50
1 Liter Salat-Oel	0.50
2 ½ Pfd. Margarine	0.90
1 Pfd. Apfelstücke	0.90

TIETZ
ELBERFELD
und BARMEN

g14

Der rote Fahrplan

des

General-Anzeigers
der Stadt Wuppertal

Preis 60 Pfennig

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die wunderbaren Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sprechen wir allen Bekannten und Verwandten, den Hausbewohnern und Nachbarn, dem Gesangverein der Staatl. Schutzpolizei Wuppertal, dem M.-G.-V. Viktoria Beyerhöhe, den Mitgliedern des Kaninchenzuchtvereins Langerfeld, den Beamten des 18. Polizeireviers, insbesondere Herrn Pastor Lohmann für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren tiefgefühlten Dank aus.

Aug. Laurenz und Kinder.

Wuppertal-Langerfeld, im Januar 1931. x488

Statt Karten.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen unseren herzlichen, tiefempfundenen Dank aus.

Geschwister Engelhardt. †

W.-Barmen, den 2. Februar 1931.

Heute mittag um 1 Uhr durfte unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin

Frau C. Faulenbach
Wilhelmine geb. Bauermeister

im Alter von 78 Jahren eingehen zur Ruhe des Volkes Gottes.

Ihre Sehnsucht, mit ihrem vor 3 Monaten heimgegangenen Gatten vereint beim Herrn zu sein, ist erfüllt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Barmen, Gotha, den 1. Februar 1931.

Beisetzungsfeier am Donnerstag 5. Febr. 1931, nachmittags 3½ Uhr, in der Friedhofskapelle im Klingelholl.

Mastputen, Gänse, Suppenh. all. à Pfd. 90 Pfg., ja. Brathähnch. 85 Pfg., nur Körnermast. fr. geschl., Rchn. H. Kropat, Mäst., gegr. 1884, Pokraten, Ostpr.

Hochf. Gutsmolkereibutter Pfd. 1.30, pr. Tilsiter Vollfettkäse Pfd. 0.85, pr. Dauerwurst Pfd. 1.40, pr. Kasseler Rippspeer Pfd. 1.10, vers. tägl. fr. im Postp. v. 6 Pfd. an z. Tagespr. a. Rchn. Fa. Kurt Hammler, Tilsit i. Ostpr. b325

Seit 1879
bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Tapeten spottbillig
Reste von 10 Pfg. an
Tapeten von 1930 zu u. unt. Fabrikpreis
E., Neustr. 5, Laden, 1 Min. v. Rathaus.



„Was brüllste denn, du Bleichgesicht?"
„Ich sollte „Hühneraugen-Lebewohl"* holen, jetzt habe ich was anderes gebracht, das taugt nichts und da habe ich Keile gekriegt."

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben**, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. b275

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 27 – 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 2. Febr.

Von Barmen nach Elberfeld

Eine republikanische Kundgebung in Wuppertal

Die gewerkschaftlichen Organisationen des Wuppertales (Allgem. D. Gew.-Bd., Allg. Fr. Angest.-Bd, Allg. D. Beamt.-Bd.) sowie die Sozialdemokratische Partei, die Ortsgruppe des Reichsbanners und die freigewerkschaftlichen und sozialistischen Jugendverbände veranstalteten am gestrigen Sonntag mittag in Wuppertal eine sehr stark besuchte republikanische Kundgebung mit der Parole: Gegen den Faschismus.

Um 10½ Uhr strömten die Massen auf dem Rathausvorplatz in Barmen zusammen. Schnell sammelten sich unter der Mitarbeit von Ordnern die einzelnen Verbände um ihre Fahnen und Abzeichen und pünktlich um 11 Uhr setzte sich der Zug nach Elberfeld in Bewegung.

Das Reichsbanner stellte die Spitze, die Mitte und das Ende des Zuges, in den eine ganze Reihe von Musikkapellen eingruppiert waren. Schwarz-rot-goldene und rote Fahnen, die Trachten der Jugendlichen und der Sportler sowie Inschriften in Lapidarbuchstaben gegen den Faschismus und für Republik und Demokratie gaben dem Zug, dessen Vorbeimarsch zirka ¾ Stunde in Anspruch nahm, ein farbenfrohes Bild. Schutzpolizei führte die erforderlichen Absperrungen mit anerkennenswerter Korrektheit durch, so daß es — abgesehen von einer Schlägerei am Hofkamp — nicht zu bemerkenswerten Zwischenfällen gekommen ist. Besonders zahlreich war der Zustrom der Bevölkerung am Neumarkt in Elberfeld, auf dessen breiten Ausmaßen die Massen Platz fanden. Die Träger der Fahnen und Transparente traten am Jubiläumsbrunnen und am Flaggenmast zusammen und nach einem musikalischen Auftakt des Arbeitersängerkartells Wuppertal ergriffen zwei Redner — Sächsischer Minister a. D. Graupe-Zwickau und der Stadtverordnete Quitzau-Wuppertal das Wort zu Ansprachen.

Vom Sockel des Fahnenmastes aus sprach

Stadtverordneter Quitzau,

der führte u. a. folgendes aus: „Die deutsche Arbeiterklasse hatte zur Zeit eine Feuerprobe von ungeheurer Tragweite zu bestehen. Es ist eine Feuerprobe, die für das Schicksal des ganzen deutschen Volkes entscheidend ist. Es ist eine Feuerprobe, die schwerer ist als die von 1918, 1920 und 1923. 1918 waren die Gegner der Republik im stillen froh, daß wir „Novemberverbrecher" das deutsche Reich vor dem völligen Zusammenbruch und vor dem Bolschewismus retteten. 1920 bewiesen die Gegner der Republik, daß sie es nicht fertig bringen, die deutsche Republik durch einen Putsch zu zertrümmern. Aber man spielte damals doch noch mit offenen Karten. 1923 war wieder Hochkonjunktur für „Novemberverbrecher". Am Abend des 8. November 1923 erklärte Adolf Hitler: Der morgige Tag sieht uns entweder als die Herren Deutschlands oder als Leichen. Nichts von beiden ist eingetroffen; Herr Hitler hat damals den „Anschluß verpaßt". Dafür, daß er seinen eigenen werten Kopf damals nicht „rollen" lassen konnte, will er jetzt andere Köpfe „rollen" lassen! Aber erst dann, wenn das deutsche Volk einfältig genug sein würde, Herrn Hitler in das sogenannte „dritte Reich" zu folgen. Das heißt: das deutsche Volk müßte dann einfältiger sein als der frühere Kampfgenosse Hitlers: Erich Ludendorff, der doch heute wenigstens anerkennt, daß der deutsche Faschismus unbedingt zu einem neuen Weltkriege führt, der auf deutschem Boden ausgetragen wird und zum Untergange des deutschen Reiches führt. Das deutsche Volk hat jetzt zu beweisen, ob es mit seiner politischen Begabung nicht unter Ludendorff steht, oder ob es jetzt vor dem Faschismus ebenso mit blauer Brille auskneifen will, wie Erich Ludendorff 1920 vor den Republikanern ausgekniffen ist. Wir erklären, daß wir weder auskneifen, noch kampflos das Feld räumen werden, wie es 1918 diejenigen getan haben, die sich nachher anmaßten, uns „Novemberverbrecher" zu nennen. Wir wollen keinen Bürgerkrieg, denn jeder Bürgerkrieg stürzt uns in noch größeres Elend und macht aus fünf Millionen 15 Millionen Arbeitslose. Aber wer sich anmaßt, uns mit „Köpfe rollen" zu drohen, der soll wissen, daß wir entschlossen sind, für jeden rollenden Kopf eines Republikaners mindestens zehn Faschistenköpfe rollen zu lassen."

Der Redner wies dann auf die Ursachen hin, die zur Verbreitung der nationalsozialistischen Ideen beitrügen, in erster Linie Hunger und Arbeitslosigkeit. Es sei Pflicht der Republikaner, die Massen darüber aufzuklären, daß der Faschismus ihnen keine Rettung aus diesem Elend bringt. Mit einem Hoch auf die sozialistische und republikanische Bewegung schloß Quitzau seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Der sächsische Arbeitsminister a. D. Graupe,

der vom Jubiläumsbrunnen aus sprach, sagte ungefähr: Das politische Barometer stehe auf Sturm. Ueberall in deutschen Landen erwache die republikanische Arbeiterschaft und rüste gegen die Angriffe der Republikfeinde. Man wisse, daß heute nicht nur auf wirtschaftlichem Gebiete Leute am Werke seien, um die Menschen gegeneinander zu hetzen und ein Chaos zu errichten, sondern daß auch versucht werde, auf politischem Gebiete Verwirrungen anzurichten und daraus Nutzen zu ziehen. Man glaube, die Arbeiter durch Arbeitslosigkeit zermürben zu können, damit sie nicht mehr in der Lage seien, um Gleichberechtigung, soziale und wirtschaftliche Interessen zu kämpfen. Man werde sich täuschen, wenn man glauben sollte, die Arbeiterschaft ungestraft um Jahrzehnte zurückwerfen zu können. Eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Arbeiterschaft sei die Erhaltung der deutschen Republik und ihrer freiheitlichen Rechte. Die heute aufmarschierten Massen seien zum äußersten Widerstand bereit, wenn Katastrophenpolitiker ein politisches Chaos hervorrufen sollten. Mit einem Hoch auf die demokratische Republik und ihre freiheitlichen bringe M.it einem Hoch auf die sozialistische und Rechte schloß der Redner. — Die Kundgebung löste sich dann in Ordnung auf.

*

Das Polizeipräsidium gibt folgende Mitteilung über den gestrigen Sonntag heraus:

Die gestrige „Demonstration gegen den Faschismus" verlief ohne erhebliche Zwischenfälle. Es kam zwar wiederholt zu Reibungen und kleineren Zusammenstößen zwischen Teilnehmern der Kundgebung und rechtsradikalen Gegnern, doch gelang es der Polizei sehr bald, die Streitenden zu trennen. Besonders zu erwähnen ist allerdings ein Vorfall, der sich gegen 12,30 Uhr auf dem Hofkamp in Elberfeld, Ecke Lukasstraße, zutrug. Die Spitze des von Barmen nach Elberfeld marschierenden Demonstrationszuges wurde dort von Anhängern der NSDAP. belästigt, wobei einer Person eine schwere Kopfverletzung zugefügt wurde. Sie mußte in das Städt. Krankenhaus gebracht werden. Drei Personen wurden festgenommen.

„Heil deutschem Wort und Sang!"

Barmer Sänger wurden geehrt

54 Jahre Oberbarmer Sänger hain.
Goldenes Jubiläum des Gauvorsitzenden.

Gefüllte Säle: unter diesem Zeichen stehen die Veranstaltungen des Oberbarmer Sängerhains. Sie sind ein beredtes Zeichen dafür, welch großer Wertschätzung sich der Verein in allen Bevölkerungsschichten erfreut. Auch am vergangenen Samstag, als der Sängerhain im großen Saal der Barmer Stadthalle sein 54. Stiftungsfest feierte, war die große Besucherzahl in Anbetracht der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse besonders bemerkenswert. Mit der bei Stiftungsfesten üblichen Ehrung der Jubilare war diesmal eine besondere Ehrung verbunden: der langjährige Vorsitzende des Sängerhains und des Unterbundes Bergisch Land, Wilhelm Müller-Barmen, blickt auf seine 50jährige Mitgliedschaft zum Deutschen Sängerbunde zurück. —

Fünf Jahrzehnte Dienst am deutschen Liede und damit am deutschen Volkstum beanspruchen viel Arbeit und Opferwilligkeit, und die zahlreichen Glückwünsche, die dem Jubilar an seinem Ehrentage zugingen, sind ein Beweis dafür, daß ihm ein Ehrenplatz in der Geschichte des deutschen Männergesanges zugewiesen ist.

Frische Weisen einer Musikkapelle leiteten den schlichten Festabend ein. Unter der Stabführung des bewährten Vereinsdirigenten, Musikdirektors Edmund Siefener-Köln, ließ der Verein den machtvollen Kaunschen Chor „Empor" in seiner ganzen Schönheit erklingen.

Der 1. Vorsitzende W. Müller gab dann in der Begrüßungsrede seiner Freude über den stattlichen Besuch Ausdruck und hieß die Vertreter der zahlreichen Sängerorganisationen sowie die sonstigen Gäste herzlich willkommen. Gerade in schwerer Zeit, so führte er aus, bedürfe Herz und Gemüt eines besonderen Trostes, und den spende das deutsche Lied allen denen, die der Sängersache mit Idealismus nnd Begeisterung dienen. Er gedachte der hingebungsvollen 23jährigen Arbeit des Chorleiters Musikdirektors Siefener, dessen künstlerischer Sinn den Verein zu seiner jetzigen Blüte emporgeführt hat, ferner der drei Ehrenmitglieder Obenauer, Hohagen und Wind, die den Verein mit begründeten und ihm bis heute die Treue bewahrt haben. Sein Dank galt allen Freunden, welche dem Verein in frohen und trüben Stunden zur Seite gestanden haben. Der Vortrag des Mozartschen Chores „Weihe des Gesangs" leitete dann zur

Ehrung der Jubilare

über. Die stattliche Zahl von Jubilaren, die bereits auf eine 40-, 30- und 25jährige Mitgliedschaft zurückblicken können, wurde wiederum durch einige Sänger vermehrt. Die Ehrenplakette für 25jährige Mitgliedschaft erhielten die Mitglieder August Hütt jr., Max Herold, Albert Hardt und Julius Wieling. Das Mitglied Ernst Isringhaus wurde anläßlich seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Vorstand durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft besonders geehrt.

Nach dem Vortrag des Liedes „Das ist der Tag des Herrn" richtete dann der Vertreter des Deutschen und des Rheinischen Sängerbundes, Geschäftsführer Bertrams-Köln, eine warme



W. Müller, Barmen,
1. Vorsitzender des Oberbarmer Sängerhains und des Gaues Bergisch Land,
50 Jahre Mitglied im Deutschen Sängerbund.

empfundene Ansprache an den Jubilar Müller. 50 Jahre lang habe er das deutsche Lied in Treue gepflegt und seine Führerqualität dadurch bewiesen, daß er jahrzehntelang dem Sängerhain und dem Gau Bergisch Land vorgestanden, alle Widerstände überwunden und die bergische Sängerwelt zu einer festen Einheit zusammengefügt habe. Auch im Vorstand des Rheinischen Sängerbundes habe er wertvolle Arbeit geleistet. Er wünschte, daß der Jubilar noch lange Jahre der deutschen Sängersache in bewährter Weise dienen möge. Gleichzeitig überreichte er ihm den Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes, in dem die verdienstvolle Tätigkeit des Jubilars mit ehrenden Worten erwähnt ist. Der durch Krankheit verhinderte 1. Vorsitzende des Rheinischen Sängerbundes Mirbach-Köln brachte in einem Schreiben Dank und Glückwünsche zum Ausdruck. Geschäftsführer Bertrams schloß seine Rede mit einem kräftig aufgenommenen Hoch auf den Jubilar.

Dann trat die stattliche Reihe der weiteren Gratulanten an. Der Gau Bergisch Land ließ seine Glückwünsche durch Herrn Vollmer überbringen, und gleichzeitig einen wertvollen Ring mit Widmung überreichen. Der Vorsitzende des Solinger Sängerbundes, Herr Bick, überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Bezirksgruppe Solingen. Es schlossen sich an die Bezirksgruppe Remscheid, der Vor-

Wohlfeile Wochen Wochen

Jedes Angebot höchster Triumpf

Der ungeheure Beifall unserer Kundschaft ist der beste Beweis unserer unglaublichen Leistungen.

Alle Wäschestücke werden auf Wunsch kostenlos mit Monogramm versehen.

MICHEL & Co.

Elberfeld

sitzende des Elberfelder Sängerkreises, Winkelmann, als Vertreter der Bezirksgruppe Elberfeld, der Vertreter der Bezirksgruppe Barmen, Herr Gy, ferner Herr Flieter-Velbert für die Vereine, die zum Rheinischen Sängerbund gehören, aber noch nicht zu Bezirksgruppen zusammengeschlossen sind, und der Vertreter des Barmer Sängerchores, Herr Schlieper. Als letzter Redner sprach der 2. Vorsitzende des Sängerhains, Kuno Isrinedank, der dem Jubilar im Namen des Vereins für seine 44jährige Tätigkeit als aktives Vereinsmitglied und seine 34jährige Vorstandstätigkeit dankte. Aus allen Reden klang die aufrichtige Würdigung der Verdienste des Jubilars heraus. Prachtvolle Blumengebinde und sinnige Geschenke waren ein äußeres Zeichen für die Verehrung, der sich der Gefeierte in den Sängerkreisen erfreut. Er dankte allen mit bewegten Worten und versprach, auch weiterhin seine Kräfte zu nutzen. Gattin und Kinder hatte seine besondere Arbeit für ihn bedeutet. Auch die Gattin des Jubilars wurde durch Ansprache und Blumen als wahre „Sängermutter" geehrt. Der eindrucksvolle Schluß und mit den kernigen rheinischen Wahlspruch setzten schönen Ausklang.

Das Programm sah für den musikalischen Teil des Festes Vortragsmusik in bunter Fülle vor. Ein viel lockiger Schwank „Nur keinen Seemann" ließ mehrere Vereinsmitglieder ungeahnte Talente entwickeln, als „Jugendquartett" und ein „Matrosenjunge" mußten sie an und weg ebenfalls mit Hallo! Verteilung und Tanz hielten die Teilnehmer noch lange in schöner Harmonie zusammen.

Einsprüche gegen die Steuerveranlagung.

Die Stadtverwaltung legt Wert darauf, daß nochmals bekanntgegeben wird, auf ihre Bekanntmachung vom 29. Januar ds. Js. („Generalanzeiger" der Stadt Wuppertal Nr. 25 vom 31. 1. 31), in welcher ausgeführt wurde:

1. daß die mit dem allgemeinen Einspruch gegen die Aufforderung verbundene, lediglich auf diesen Einspruch gefertigte Stundungsanregung sinnlos und sonderbar als abgelehnt zu gelten hätten, da Einlegung des Rechtsmittels grundsätzlich die Verpflichtung zur Zahlung veranlagter Steuern nicht aufhebe;

2. daß die Steuerpflichtigen sonstige dagegen sprechen möchten, in Verbindung mit den grundsätzlichen Einsprüchen noch andere Anliegen vorzubringen, wie Niederschlagung und persönliche Stundungsgesuche; dazu möge man sich besonderer Schreiben bedienen;

3. daß Stundungsgesuche grundsätzlich an die Steuerkasse zu richten sind mit Angabe, ... Veränderung der Zahlungstermine erfolgen und stets unter genauer Bezeichnung der Objekte.

Salamander-Theater, Elberfeld.

„Eine Freundin, so goldig wie du!"

Die Verfasser E. und E. Briese nennen ihr Stück ein „Spiel von Sang, Liebe und anderen dummen Sachen". Die Bezeichnung „volkstümliche Operette" verspricht ein bißchen viel; dazu würde zumindest eine von Anfang bis zu Ende einigermaßen einheitliche Musik gehören. Aber zu einem flottgezimmerten Schwank hat's immerhin gereicht, und die verschwenderisch eingestreuten Schlager Will Meisels darunter die schmissige Melodie von der „goldigen Freundin", von dem Vorzug des „besseren älteren Herrn" und der „Liebe auf den ersten Blick" geben dem Ganzen einen willkommenen Schuß Paprika ins Blut. Trotzdem steht und fällt das Stück mit der Regiekunst der Spielleiter Hubo und Rola Rischka-Arul. Sie bewährt sich nach den anerkannten Leistungen der „Wunderbar" und der „Dreigroschenoper" auch bei dieser vergleichsweisen Belanglosigkeit aufs beste und verhilft vor allem durch entsprechendes Ankurbeln des Tempos das anfänglich lahme Publikum des öfteren in helles Entzücken.

Der Inhalt, soweit man bei einigem guten Willen von ihm sprechen kann, bezieht sich auf die wechselseitige Anmachung der „angeheirateten" Kinder des Wurstfabrikanten und verschuldeten Lebemannes Zempel (Leo Reichert) und seiner hemdsärmeligen Ehehälfte Anna (Martha Uhlert). Jutta, die Vernünftige und auch vom Vater vergötterte Aelteste (Tatjana Klinger) soll und wird dem adeligen Leichtsinn von Hohen ehelichen; für Wanda (Anni Schmidt) ist der solide Kleinbürger und strebsame Buchhalter Max Hoffmann (Horst Lindner) nicht gut genug. Der müßige Herr Allan verbreche zwischen dem zweiten und dritten Akt die Rollen: Der liebende Buchhalter hat Erfolg und Ruf der Firma gerettet, dem Chef gelingt es, jenseits des großen Teiches die letzten Reste des schwiegermütterlichen Vermögens zu verlieren. Tableau! Neue Verlobung zur endgültigen Besserung, Rückkehr in den Schoß der Familie ... Die Schlußszene hebt eine Runde von belachten Dichtheiten verewigt, denn auch der unverbesserliche alte, dürfte musikalische Zempel ist durch böse Erfahrungen nicht gewandelt. In der Schwank in der Reichshauptstadt spielt, wird von dem im besten Tenore werbenden Mitgliedern nach Kräften berlinert. Stimmlich wird durchweg Gutes, teils Hervorragendes geboten, so daß jedem Schlager seine so sorgsam gelegte Note, jedem Schlager sein so sorgsam gelegter Text zugute kommt. Die Regie Max Albers musikalischer Führung entfesselte Bewegtheit der Füße und Beine trägt dazu bei, daß zum abschließenden Beifallssturm der Aufführung bei.

Preisfrisieren in der Elberfelder Stadthalle

Aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens des Fachvereins der Damen-Friseur- und Perückenmacher-Gehilfen Elberfelds.

Der große Saal der Stadthalle Elberfeld bot gestern nachmittag ein ungewohntes Bild. Auf einer langen Tafel in der Mitte des hellen Saales standen 3- blumengeschmückte, mit Kunstgemälden versehene Spiegel, vor denen kurz nach 5 Uhr ebensoviele junge Damen Platz nahmen. In dreiviertelstündiger Prozedur wurden die Frisuren dieser in großer Abendtoilette erschienenen Schönen mit Brennscheren, Kamm und dem ganzen Arsenal von Hilfsmitteln moderner Schönheitspflege in die von der heutigen Mode diktierten — Kunstwerke umgewandelt. Zahlreiche Gäste folgten mit lebhaftem Interesse diesem „Nationalen Preis-Frisieren" und dem damit verbundenen Frisieren der Fachvereine im westdeutschen Ring um den Ringpokal. Während dieses ungewöhnlichen Preiskampfes spielte das Stadthallenorchester Orchester Wuppertal ansprechende Weisen, und der Arrenderger Männerchor brachte gutbürgerliche alte Volkslieder zu Gehör.

Vorher hatte der erste Vorsitzende des Fachvereins der Damen-Friseur- und Perückenmacher-Gehilfen Elberfeld, W. Kaldgeber, die zahlreichen Gäste aus 20 westdeutschen Städten — darunter Köln, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Essen, Duisburg, Gelsenkirchen u. a. — und die Vertreter der Behörden begrüßt. Er betonte in seinen die Ziele des Vereins kennzeichnenden Worten als vornehmstes die Anerkennung des Handwerks, dem es gelingen müsse, auf der Basis einer hochqualifizierten Handwerksarbeit das Perückenmachergewerbe wieder zu dem alten Ansehen von einst zu erheben. Der Mode unterworfen, solle der Damenfriseur in erster Linie künstlerische Ideen erzeugen, wobei angeführt werden darf, daß bereits zwei Haarkünstler in Deutschland zu Professoren der schönen Künste ernannt worden sind. In der Tat hatte man, wenn man der Arbeit der Gehilfen zuschaute, den Eindruck, daß diese aus Naturdubiköpfen und Perücken entstehenden Gebilde im Zusammenhang mit der durch Schminke und Puder erreichten und zur Frisur harmonisch abgestimmten „Bemalung" des Gesichtes immerhin einen gewissen Schwung der Phantasie voraussetzen.

Das Preisfrisieren in Elberfeld ließ erkennen, daß die Mode für die große Abendgesellschaft die sogenannte Stilfrisur verlangt, d. h. den stilisierten Dubikopf, der die Nackenlinie freiläßt. Die Modefarbe kann als ein Haselnußbraun charakterisiert werden, das leicht ins Rötliche spielen soll. Es darf hinzugefügt werden, daß Deutschland in der Haarkunst führend ist. Sie ist organisiert in Modekommissionen, über denen der Ring steht, der wieder in der Deutschen und dieser wiederum in der Internationalen Kommission zusammengeschlossen ist.

Das Preisgericht bewertete die Haararbeiten nach Form, Technik und Gesamteindruck und verlieh Preise in folgender Reihenfolge: F. Krah, Emil Luft, beide aus Frankfurt a. M., Walter Englich-Düsseldorf, H. Mertens-Hilden, Lausen-Duisburg, E. Fuchs-Elberfeld. K. Rolf-Gelsenkirchen erhielt das „Goldene Eisen". Die Fachgruppe Düsseldorf des DPGV. konnte zum zweiten Male den Wanderpreis des Westdeutschen Ringes an sich bringen.

Morgens fand im Hotel Handelshof die dritte Ring-Jahrestagung und Delegiertenversammlung des Westdeutschen Ringes der DPGV. statt. Nachmittags wurde im Festsaale der Stadthalle eine Warenausstellung eröffnet, an der auch Wuppertaler kosmetische Firmen hervorragend beteiligt waren. An der sachlichen Leitung waren beteiligt die Herren Spelz und Rüschhoff aus Elberfeld. Ein Festball beschloß die anregende Tagung.

Die Stadtverordneten beraten am Dienstag.

Die Hauptpunkte der Tagesordnung: Steuererhöhung und Abbau bei den Volksschulen.

Die Stadtverordneten treten am kommenden Dienstag, nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaal des Barmer Rathauses zu einer Beratung zusammen, in der neben den restlichen Punkten aus der letzten Sitzung einige weitere, dringliche Angelegenheiten erledigt werden sollen. Das Hauptinteresse dürften fraglos die beiden ersten Punkte „Erhebung der am 30. Dezember 1930 festgesetzten Steuern und Steuererhöhungen" sowie „Einsparungen auf dem Gebiete des Volksschulwesens" beanspruchen. Bei dem ersteren Punkt wird es wahrscheinlich zu einer Verwaltungserklärung kommen, wie sie die vielfach verlangte Stundung oder Niederschlagung der neuen Steuern zu handhaben gedenkt. Bekanntlich nahm der Einzelhandel kürzlich in einer Versammlung Stellung zu der Zusage der Verwaltung, einen sog. „Musterprozeß" durchführen zu lassen. Man muß sich nun darüber klar werden, in welcher Weise die Steuererhebung bis zur Entscheidung des Prozesses durchgeführt werden soll. Ueber den zweiten Punkt betr. „Volksschulen" haben wir bereits am Samstag anläßlich der Sitzung des Hauptausschusses berichtet. Vorgeschlagen wird u. a., die Klassenfrequenz von 38 auf 43 zu erhöhen. Ferner sollen 31 Hilfslehrer nicht weiter beschäftigt werden.

Weiter soll Beschluß gefaßt werden über die Festsetzung von Einheitssätzen für die Umlegung zur teilweisen Deckung der Kosten für Straßenentwässerung, der Beleuchtungsanlagen, der Wasserleitungsanlagen und der Straßenunterhaltung. Erneut taucht auch der schon oft verhandelte, aber immer wieder zurückgestellte Punkt: „Wahl der Sachverständigen nach dem Ortsstatut zum Schutz der Stadt gegen Verunstaltung" auf. Hoffentlich kommt man am Dienstag endlich zu einer Einigung.

Ferner stehen einige Anträge und Anfragen auf der Tagesordnung. U. a. ein sozialdemokratischer Antrag betr. Verkürzung der Arbeitszeit in städtischen Betrieben und Nachprüfung der Friedensmiete in städtischen Wohnungen.

Cronenberg wünscht den Postneubau

Unzulängliche Beleuchtungs- und Wegeverhältnisse. – Die ungelöste Frage der Rodelbahn.
Jahreshauptversammlung des Bürgervereins.

Am Samstag hielt der Cronenberger Bürgerverein in seinem Vereinslokale Hotel zur Post seine Jahreshauptversammlung ab. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht wurden von 20 Anträgen an Behörden zwölf im genehmigenden Sinne erledigt, viet Anträge schweben noch und nur vier vorgebrachte Wünsche wurden abgelehnt. Ein Zeichen für die sachliche Arbeit des Vereins. Besonders hervorzuheben sind die Bemühungen des Vereins auf Forderung des so dringend notwendigen Postneubaues in Cronenberg und hiermit verbunden die Einrichtung des Fernsprechselbstanschlußamtes. Aus der Versammlung heraus wurde diese Forderung nochmals als besonders dringlich unterstrichen.

Die vom Verein unternommenen Schritte zur Erreichung besserer Straßenbeleuchtung hatten nur teilweisen Erfolg, was von den Versammlungsteilnehmern lebhaft bedauert wurde unter Hinweis auf die bedeutend günstigeren Beleuchtungsverhältnisse im benachbarten Elberfelder Gebiet.

Die der Reichsbahndirektion unterbreiteten Wünsche auf Verbesserung der Abortverhältnisse auf der Station Cronenberg wurden einstimmig unterstützt.

Die Frage der Rodelbahnen ist nicht so gelöst, daß sie allseitig befriedigen konnte. Zustimmung fand die Freigabe der Kirchstraße zum Rodeln, während die Geeignetheit der freigegebenen Kaltenbergstraße für den Rodelsport teilweise verneint wurde. Die beste Lösung dieser Frage erblickt man in der Schaffung einer von Straßen unabhängigen Rodelbahn, wofür die schönen Berghänge Cronenbergs beste Gelegenheit bieten.

Zum Schluß seiner Ausführungen betonte der Vorsitzende, daß es vornehmste Pflicht des Bürgervereins sei und bleibe, nachdem einmal die Eingemeindung vollzogen, fördernd daran mitzuarbeiten, daß Cronenberg sich in die neue Wuppertaler organisch einfüge. Auf keinen Fall aber würde geduldet werden, daß die Einwohner Cronenbergs zu Bürgern zweiter Klasse gestempelt würden, wie es leider bei den Straßenbahnfahrlohn, bei verschiedenen Tarifsätzen, in der Straßenbeleuchtung und noch anderem heute noch geschehe.

Bedauert wurde, daß der für Cronenberg gebildete Ortsausschuß nur einmal zusammengetreten sei. Hierbei wurde noch einmal die Forderung erhoben, daß dieser Ausschuß öffentlich tagen soll.

Aus dem vom Kassierer erstatteten Kassenberichte ging hervor, daß die Zahl der Mitglieder z. Zt. 364 gegen 352 des Vorjahres beträgt, ein Kassenbestand von 660,98 Mk. vorhanden ist und, da Kapitalien nicht angesammelt werden brauchen, der Jahresbeitrag von 2 auf 1 Mark herabgesetzt worden ist.

Die Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl des 1. Vorsitzenden Fabrikanten Emil Bauer und des 2. Vorsitzenden Konditor Otto Schmahl sowie der übrigen Vorstandsmitglieder mit einer Ersatzwahl für ein zurückgetretenes Mitglied.

Der Vorschlag, das zum 1. März ds. Js. zur Auflösung kommende hiesige Pflegeheim größeren Verbänden usw. als Erholungsheim anzubieten, fand einstimmige Billigung der Versammlung.

Zum Schluß der Versammlung wurde noch zur Frage der Oberbürgermeisterwahl Stellung genommen und der von der Arbeitsgemeinschaft der Cronenberger Bürgervereine eingenommene Standpunkt, den Stadtverordneten empfohlen werden soll, nur einen Oberbürgermeister zu wählen, der mit den Verhältnissen von Wuppertal vertraut ist und durch dessen Wahl der Etat nicht weiter belastet wird, einstimmig unterstützt.

„. . . kein Engel ist so rein"

Ein Spitzbuben-Trio vor Gericht

Der Goldwarendiebstahl am Neuenteich.
Zuchthaus für den Haupttäter. – Er will völlig unschuldig sein.

In der Nacht zum 20. Dezember wurde am Neuenteich in Elberfeld von Einbrechern die Rollade eines Uhren- und Goldwarengeschäftes gewaltsam hochgewunden und festgeklemmt, dann, nachdem man die Schaufensterscheibe eingeschlagen hatte, unter den ausgestellten Waren gründlich aufgeräumt. Gestohlen wurden zwölf Trauringe, ein silbernes Cigarettenetui, mehrere Uhren und verschiedene Schmucksachen im Gesamtwerte von annähernd tausend Mark. Die Diebe entkamen mit ihrer Beute, sie wurden jedoch schon am folgenden Tage von der Polizei ermittelt und festgenommen. Der größere Teil der geraubten Sachen konnte ihnen wieder abgenommen und den Bestohlenen zurückgegeben werden. Der Haupttäter und Anstifter war der vielfach vorbestrafte Elektromonteur Fritz P. von Elberfeld, sein Komplize der Arbeiter Walter L., ebenfalls aus Elberfeld. Beide und der Hilfsarbeiter Fritz B. entwendeten in derselben Nacht noch einem Gemüsehändler einen Korb voll Apfelsinen, P. für sich zwei Nächte danach einem anderen Obsthändler einen Korb Aepfel. Vor das Erweiterte Schöffengericht gestellt, bestritt P. seine Beteiligung an dem Goldwarendiebstahl; L. behauptete dagegen, P. habe alles gemacht, er, L., habe ihm zwar geholfen, die Rollade hochzuheben, er habe aber gar nicht darüber nachgedacht, was P., den er bis dahin gar nicht gekannt habe, vorgehabt habe. P. sei es auch gewesen, der die Scheibe eingeschlagen habe. Darauf rief P. entrüstet: „L. lügt, ich bin unschuldig, ich bin nur mit ihm gegangen, weil ich draußen bei Mutter Grün schlafen wollte, denn ich war betrunken. Jetzt will man mir die ganze Sache in die Schuhe schieben." L. blieb bei seiner Behauptung und fügte hinzu, bei einem Spaziergange der Untersuchungsgefangenen auf dem Hofe des Gefängnisses sei P. an ihn herangetreten und habe ihn gebeten, alles auf sich zu nehmen, denn er, P., habe noch allerhand „abzumachen" und würde schwer bestraft werden, wenn seine Mittäterschaft herauskäme. B. behauptete gleichfalls, P. sei auch an ihn mit dem Ansinnen herangetreten, ihn zu schonen, worauf P. wiederum rief: „Es ist alles gelogen; ich bin ganz unschuldig. Das wisse L. auch ganz genau, denn er habe es ihm gegenüber in Gegenwart anderer Gefangenen zugegeben". Zum Beweise dessen beantragte er, die von ihm benannten Gefangenen als Zeugen aus dem Gefängnis herausholen zu lassen.

Das Gericht glaubte, den Antrag nicht ablehnen zu dürfen und beschloß daher, die ihm benannten vier Gefangenen als Zeugen vorführen zu lassen. Ihre Aussagen ergaben jedoch nur, daß es den Untersuchungsgefangenen trotz strengen Verbots der Gefängnisleitung möglich ist, sich untereinander zu verständigen, vielleicht auch gar Kassiber zuzustecken; zur Klärung der Sache trugen ihre Angaben jedenfalls nicht bei. Das Gericht kam auf Grund des Gesamtergebnisses der Verhandlung zu der Ueberzeugung, daß P. an dem Goldwarendiebstahl beteiligt gewesen sei, es verurteilte ihn mit Rücksicht auf die vielen und schweren Strafen mildernde Umstände und verurteilte



Der gute Geist des Hauses,
ein Universalmittel, das wie kein anderes
hilft bei Magen- u. Darmbeschwerden, Kopfschmerz, Unwohlsein, Herz- und Nervenschwäche, Rheumatischen Leiden
Klosterfrau Karmeliter Melissengeist
Dieses angenehme Kräuter-Destillat gehört noch heute auch in Ihre Hausapotheke

ihn wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu zwei Jahren Zuchthaus, der geringsten zulässigen Strafe, sowie wegen des Apfelsinendiebstahls, der als Mundraub angesehen wurde, zu 30 Mark Geldstrafe oder 6 Tagen Haft. L wegen des schweren Diebstahls und Mundraub zu 4 Monaten Gefängnis und 30 Mark Geldstrafe, B. nur wegen Mundraubs in zwei Fällen zu 60 Mark Geldstrafe oder entsprechender Haft. B. erkannte das Urteil nicht an.

Wiederaufnahme der Arbeit bei J. P. Bemberg.

Bekanntlich war es zwischen der Verwaltung der J. P. Bemberg und der Vertretung der Belegschaft zu einer Verständigung gekommen, so daß damit zu rechnen war, daß der Streik beendet würde. Wie wir von der Verwaltung hören, ist die Arbeit heute in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Im Tonfilm-Teil wird eine köstliche Humoreske „Das Bockbierfest" gezeigt. Volkstümlich und lustig geht die Huldigung für die „Nassen" über die Leinwand. In dem situationsreichen Film spielt Ludwig Stövel als Fabrikant poröser Unterwäsche und Vorsitzender der Antialkoholiker die Hauptrolle. Eine Abstinenzlertagung in Berlin wird dem Fabrikanten, die er mit Frau und erwachsener Tochter besucht, zum Verhängnis. Die Tochter liebt ausgerechnet einen Brauereibesitzer, der zur gleichen Zeit in Berlin eine Brauertagung hat, und der Fabrikant trifft eine alte Jugendliebe, welche die nunmehr erwachsene Tochter dem Papa vorstellt. Aus diesem bunten Durcheinander entstehen nun die urkomischen Situationen, die ihre glückliche Lösung auf dem gemeinsam besuchten Bockbierfest finden. Die einzelnen Rollen sind sehr gut besetzt, wodurch das anspruchslose heitere Stück den gewünschten Erfolg erzielt und das Haus in fröhlichster Stimmung hält. Neben den interessanten Bildern der Wochenschau werden noch vollendet gute Aufnahmen aus dem oberbayerischen Gebirge „Am Inn" gezeigt.

Im Varieteeteil treten zuerst die „3 Lorandos" als Komiker auf dem Drahtseil auf, die mit ihren Künsten und Späßen gut unterhalten. Das argentinische Tänzerpaar, die „Morenos", zeigen ansprechende akrobatische Tänze; zum Schluß fällt die Dame ihrem Partner aus drei Meter Höhe in die Arme. Eine sympathische Gruppe sind die „3 Malmströms". Ihre exakten Uebungen am schwebenden Reck stellen hochwertige Leistungen dar. Ueber eine fabelhafte Virtuosität verfügt der holländische Geiger „Leopold Isace", der seine echte Guamerius meisterhaft beherrscht und starken Beifall erntet. Eine entzückende Schau vierbeiniger Zirkuskünstler zeigt „Alfred Loyal" vom Londoner Olympia-Theater. Vom großen Schäferhund bis zum kleinen Zwergpinscher zeigen die Tiere erstaunliche Künste; besonders gefielen die Pudel, die in tollen Sprüngen sich produzieren. Den Schluß bildet die „Georg Naror-Truppe", die ein Fußball-Match auf Rädern zwischen Deutschland und Frankreich vorführt.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Ein 80jähriger.** Der kaufmännische Angestellte Wilhelm Dillmann, Felsenstr. Nr. 20 wohnhaft, vollendet am 2. Februar sein 80. Lebensjahr. Der betagte Herr hat den Feldzug von 1870-71 mitgemacht. Er bekleidet heute noch seinen Posten bei der Firma Ewald Op der Beck, bei der er seit 30 Jahren tätig ist.

e.— **Jubiläum.** Herr Karl Theel, Elberfeld, Gotenstr. 10, konnte am 1. Februar 1931 auf eine 25jährige Tätigkeit als Buchhalter bei der Firma C. W. Piepenbrink, U.-Barmen, zurückblicken.

e.— **Der „Sängerkreis" veranstaltet keine Karnevalsfeier.** Der Männergesangverein Deutscher Sängerkreis in Elberfeld sieht sich, wie er uns schreibt, infolge der schweren wirtschaftlichen Lage veranlaßt, in diesem Jahre von der Veranstaltung irgendwelcher karnevalistischen Feiern vollständig abzusehen. Er hält es mit den Grundsätzen eines ernst strebenden und deutsch denkenden Vereins unvereinbar, in dieser Zeit, da ein ungemein großer Teil unserer deutschen Volksgenossen erwerbslos ist und seinen Unterhalt nicht zu bestreiten weiß, mit derartigen lärmenden Kundgebungen an die Oeffentlichkeit zu treten. Aus diesem Grunde fällt die fast traditionell gewordene Fastnachtsfeier des Sängerkreises in diesem Jahre aus.

e.— **Vermißter gesucht.** Seit Anfang Januar ds. Js. wird der Vertreter Erich Georg, Friedrichschulstr. 30, vermißt. Er ist am 30. Oktober 1900 zu Elberfeld geboren, etwa 1,60 Meter groß und bartlos, hat hellblondes Haar, blaue Augen und blasses Gesicht. Angaben über den jetzigen Aufenthalt des Vermißten werden von der Kriminalpolizei entgegengenommen.

e.— **Die Galerie Walter Westfeld, Elberfeld, Herzogstraße 2,** stellt im Februar dieses Jahres bedeutende Werke aus dem vorigen Jahrhundert der Sammlung Sedelmeyer (Paris) aus. Auf die photographische Ausstellung von E. Andermann (Elberfeld) wird hingewiesen.

Barmen.

b.— **Ihren 80. Geburtstag** feiern heute wieder zwei Barmerinnen, und zwar Fräulein Helene Leistig, Bredderstr. 41, in geistiger und körperlicher Frische, und die Witwe Aug. Lohmann, Wichlinghauserstr. 117, die ebenfalls noch sehr rüstig ist.

b.— **Die Veruntreuungen bei der Kunst- und Gewerbeschule,** die bekanntlich von der früheren Stadtsekretärin Elisabeth Th. vorgenommen und ursprünglich auf 12 000 Mark beziffert worden sind, haben nach den letzten Feststellungen die Höhe von Mk. 18 000 erreicht. Frl. Th. streitet bis heute noch jede Schuld ab und behauptet u. a., bestohlen worden zu sein. Soviel jetzt feststeht, hat die Angeschuldigte mehrere Belege vernichtet. Mit einer weiteren Erhöhung der veruntreuten Summe rechnet man nicht.

b.— **Eine Gasexplosion** entstand gestern in einem Hause in der Langerfelderstraße. Als ein Hausbewohner starken Gasgeruch wahrnahm und die Leitung mit einem brennenden Streichholz ableuchtete, erfolgte eine heftige Detonation. Von dem starken Luftdruck wurde eine Wand fast völlig herausgeschleudert. Mehrere Fensterscheiben gingen in Scherben. Der Mann erlitt einige Brandwunden am Kopf, die jedoch zum Glück nicht gefährlich sind.

b.— **Ein herrenloses Auto gefunden.** In der Loehrerlenstraße wurde nachts ein offenbar gestohlenes herrenloses Auto von der Polizei in einem Garten vorgefunden. Der Wagen hatte einen Zaun durchfahren und war dann zum Stehen gekommen. Der Besitzer des Autos konnte ermittelt werden.

b.— **Ein anderer.** Wir berichten gestern über einen Raubversuch in Köln, als dessen Anstifter ein Barmer Musiker Wilhelm Hoffmann genannt wurde. Der Barmer Klavierspieler Wilhelm Hoffmann, Carnaperstraße 49, teilt uns hierzu mit, daß er nicht der Genannte sei.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Der Elberfelder Frauenklub** hält am Donnerstag dem 5. Februar, 3.30 Uhr, seine Hauptversammlung ab. Um 4.30 Uhr ist musikalischer Nachmittag. Frau Prof. Knorr singt aus den Wesendonk-Liedern. Außerdem werden Lichtbilder aus dem Ring des Nibelungen nach Kohlezeichnungen vom Professor Hugo Knorr gezeigt.

Vohwinkel

83 Jahre alt.

Vohwinkel, 2. Febr. Wwe. Josef Kramm, Vohwinkel, am Steeg wohnhaft, begeht heute in körperlicher und geistiger Frische ihren 83. Geburtstag.

Bildungs-Verein in Vohwinkel.

Bruno H. Bürgel hält am Donnerstag dem 5. Februar, 8 Uhr abends, im Stadtsaale in Vohwinkel (Kirchstraße) einen Lichtbilder-Vortrag über die „Bewohnbarkeit der Welten".

Finanzkasse Vohwinkel. Die Finanzkasse Wuppertal hat bei dem Bankhause von der Heydt-Kersten & Söhne, Zweigstelle W.-Vohwinkel, vom 1. Februar 1931 ab eine Annahmestelle für Einzahlung von Reichssteuern, und zwar der Einkommen-, Körperschafts-, Umsatz-, Vermögens- und Bürgersteuer, errichtet.

Ronsdorf

Die Jahresarbeit des Heidter Bürgervereins.

Am Samstagabend hielt der Bürgerverein Heidt und Umgegend in der Gastwirtschaft Krämer seine Generalversammlung ab, die zahlreich besucht war. Der erste Vorsitzende Otto Reinshagen erstattete den Jahresbericht, worin mit Genugtuung festgestellt wird, daß der Verein im Jahre 1930 nennenswerte Erfolge namentlich auf wegebaulichem Gebiete erzielt hat. So ist der Weg nach dem Zillertal instand gesetzt worden. Auch an den Wegen im Ortsteil Heidt selbst wurden wesentliche Verbesserungen vorgenommen. Bedauerlicherweise läßt die Beleuchtung der Straßenzüge an dieser Südgrenze Wuppertals noch vieles zu wünschen übrig. Es ist aber zu hoffen, daß bei einer Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse die auf diesem Gebiet herrschenden Mängel ebenfalls beseitigt werden. Der Verein bemüht sich seit längerem um zweimalige Postbestellung, ein Erfolg ist bisher gescheitert, weil auch die Post zu sparen gezwungen ist. Der Jahresbericht enthielt dann noch einen Hinweis auf die vom Verein durchgeführte Weihnachtsbeihilfe, bei der wider Erwarten viel Geld, Lebensmittel und Kleidungsstücke eingegangen sind. Der Jahres- und Kassenbericht wurden genehmigt.

Bei der Vorstandswahl erfolgte die Wiederwahl des ausscheidenden zweiten Vorsitzenden R. Platte, des ersten Schriftführers Hauptlehrers Dunkel, des zweiten Kassierers Gastwirts Dorfmüller und des Beisitzers F. Röser. Beschlossen wurde, bei der Stadt die Reparatur der Bachbrücke am Wege Zillertal—Westen zu beantragen. Weiter will der Verein vorstellig werden um eine Neuanschüttung der Straße Heidt—Rädchen und die Ausfüllung der Lücken in den Baumreihen zu beiden Seiten dieses Weges zu erreichen.

Eingesandt.

Sportler-Waschgelegenheit im Stadion

Seit einiger Zeit müssen Sportler, die sich nach Beendigung ihrer sportlichen Tätigkeit waschen wollen, hierfür eine Gebühr von 10 Pfg. an den Hausmeister des Stadions entrichten. Dafür haben dann die Brausen angewärmtes Wasser. Es gibt aber gerade in der heutigen Zeit eine ganze Menge junger Leute, für die 10 Pfg. viel Geld ist, und die sich deshalb lieber kalt waschen. Und wohin werden diese vom Hausmeister gewiesen? an einen Kranen im Männer-Abort!! — Abgesehen davon, daß das unhygienisch und dem Zweck der Sportler zuwider ist, sollte es der Stadtverwaltung doch ebensogut wie den Sportvereinen möglich sein, das Wasser — auch wenn es warm ist — unentgeltlich zu stellen. R. B.

Aerzte zeigen, wie man in wenigen Stunden zu Hause Erkältungen beseitigen kann.

Als er aufwachte, war seine Erkältung verschwunden!

Die Annehmlichkeit einer guten Nachtruhe — dann die Freude, ohne unbehagliches Gefühl, ohne Schnupfen, Husten oder Katarrh zu erwachen —, das sind in kurzem die Erfahrungen vieler Leute, die das in Krankenhäusern begutachtete Mittel benutzt haben, das Aerzte jetzt ihren Patienten zum Gebrauch im Hause empfehlen.



Herr Jos. Holm z. B. wurde wegen einer schweren Erkältung, die er sich vor kurzem in einem zugigen Kino geholt hatte, behandelt. Die Aerzte brachten ihm durch doppelte Dosen von Ayer's Pectoral schnelle Linderung. In der Nacht fühlte er sich wesentlich wohler und konnte, ohne zu husten oder durch den Mund zu atmen, gut Luft holen. Als er aufwachte, war das „schmerzende" Gefühl vollkommen verschwunden und am nächsten Tag keine Spur einer Erkältung mehr zu sehen.

Bemerkung: Lesen Sie andere Fälle, die alle von dem behandelnden Arzt beglaubigt sind.

Der Rat des Arztes beseitigt Bronchitis.

Frau Erna Lehmann litt an einer akuten Bronchitis, als sie sich bei einer Autofahrt nach dem Landhaus ihrer Mutter erkältete. Am nächsten Tag war ihr Hals gerötet, die Brust schmerzte und zeitweise konnte sie nur mit größter Mühe atmen. Dann telefonierte ihre Mutter ihren Arzt in der Stadt an, der eine doppelte Dosis von Ayer's Pectoral, halbstündlich einzunehmen, verschrieb, bis Besserung eintritt, dann stündlich einmal, bis die Entzündung der Bronchien zurückgeht.



Die erste Dosis beseitigte die Hustenanfälle, und nach einer kleinen Weile konnte sie mit Leichtigkeit atmen. Gegen Abend begann die Erkältung zurückzugehen und war nach ungefähr 24 Stunden vollkommen verschwunden. Sie berichtet, daß sie nach Anordnung des Arztes mit der Behandlung fortfuhr und daß nach kaum einer Woche keine Bronchialentzündung mehr vorhanden war.

b148

Ein von Krankenhäusern begutachtetes Mittel, das ideal zur Beseitigung von Schnupfen, Husten und Katarrhen ist.



Eine billige und angenehme Methode — dabei so wirksam, daß sie sogar in sehr ernsten Krankenhausfällen Linderung gebracht hat — wird jetzt in sehr vielen Häusern zur schnellen Beseitigung von Schnupfen, Husten und Katarrhen angewandt. Aerzte wissen, daß jede gewöhnliche Erkältung Lungenentzündung nach sich ziehen kann, wenn sie nicht sachgemäß und rechtzeitig behandelt wird, und empfehlen zum Gebrauch im Hause ein in Krankenhäusern ausgeprobtes Mittel, das ihrer Ansicht nach am schnellsten wirkt, unschädlich und sehr zuverlässig ist — auch bei alten Leuten und Kindern.

Angenehm im Gebrauch — schnelle Beseitigung von Erkältungen.

Fräulein Ruth Kahl z. B. hatte sich einen unangenehmen Schnupfen geholt, weil sie beim Tanzen zu heiß geworden war. Zuerst war es nur eine leichte Erkältung, aber sie beging den Fehler, sie zu vernachlässigen, da sie glaubte, es würde schon von selbst besser werden". Statt dessen wurde sie schlimmer und breitete sich bis in die Brust aus. Da ihr Vater Lungenentzündung befürchtete, holte er den Arzt, der doppelte Dosen von Ayer's Pectoral verschrieb — eine in Krankenhäusern beglaubigte Zusammensetzung aus einer Kirschenart und Terpin-Hydraten und anderen Bestandteilen, anerkannt als wirksamstes Mittel gegen Erkältungen.

Fast umgehend fühlte sie die wohltuende lindernde Wärme — von den Nasengängen bis tief in die Brust. Dadurch gingen die Hustenanfälle bald vorbei, und gegen Abend begann das Grippegefühl zu schwinden. Am nächsten Morgen waren Kopf und Brust fast gänzlich frei und nach ungefähr einem weiteren Tag waren keine Spuren einer Erkältung mehr zu sehen.

Bemerkung: Lesen Sie die täglichen Berichte anderer Fälle, die alle von dem behandelnden Arzt beglaubigt sind.

Die Aerzte finden, daß diese Krankenhausmedizin weit mehr erreicht als sofortigen Stillstand des Hustens. Sie dringt in die entzündeten Gänge der Atmungsorgane und bringt Linderung. Systematisch angewandt, verringert sie den Schleim, hilft die Temperatur beseitigen und die Erkältung aus den Nasengängen, aus Hals und Brust entfernen.

Nehmen Sie gleich jetzt nur ein paar Löffel dieses angenehm schmeckenden Pectorals, und Sie werden sich morgen wie ein anderer Mensch fühlen.

Wie man auf angenehme Weise Erkältungen vermeidet.

Nachdem Fräulein Martha Bote den Anfang des Winters im Süden verbracht hatte, war sie entmutigt, als sie sich nach ihrer Rückkehr in das kältere Klima fortwährend erkältete. Sie wurde deswegen so ängstlich, daß sie den Hausarzt konsultierte, der sagen sollte, ob man irgend etwas dazu tun könnte, sie vor den so häufigen Erkältungen zu schützen. Auf seinen Rat hin begann sie vor dem Frühstück und dem Schlafengehen je einen angenehm schmeckenden Schluck von Ayer's Pectoral einzunehmen. Der Arzt erklärte, daß dies die Natur unterstütze, indem die Nasengänge und Atmungsorgane in kräftigem gesunden Zustand erhalten würden und dadurch vor Erkältungen besser geschützt seien.



Sie berichtet, daß sie seither den ganzen Winter in einem offenen Auto gefahren ist und dabei keine Erkältungserscheinungen hatte. „Zum ersten Male, seit ich wieder zu Hause bin", sagt sie, „kann ich die frische Luft genießen, ohne eine unangenehme Erkältung zu befürchten."

Bemerkung: Lesen Sie die täglichen Berichte anderer Fälle, die alle von dem behandelnden Arzt beglaubigt sind.

Die Erkältung des Kindes war über Nacht vorbei.

Klein-Hans Beck hatte sich einen quälenden Schnupfen zugezogen, der sich schnell auf die Brust legte. Darauf verordnete der Hausarzt Ayer's Pectoral, eine in Krankenhäusern ausgeprobte Zusammensetzung der besten Bestandteile, die dafür bekannt ist, Erkältungen bei Kindern zu beseitigen.



Abends aß er zum erstenmal seit drei Tagen tüchtig. Die Temperatur war beträchtlich zurückgegangen, und er schlief gut, ohne zu husten oder durch den Mund zu atmen. Am nächsten Morgen sah er wieder gesund aus und fühlte sich auch so, und nach ungefähr einem weiteren Tag war er wieder ganz hergestellt und konnte in die Schule gehen.



Zu haben in allen Apotheken. Flasche RM. 2.50.

Bergisch Land

Nr. 27 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 2. Febr.

Karneval und Steuerbehörde.

Die Kölner Steuerbehörde griff ein.

Wohl noch nie ist man an den rheinischen Karneval mit so viel „wenn" und „aber" herangegangen wie in diesem Jahre. Die Voraussetzung, die Veranstaltungen in einfacherer Form und für die Teilnehmer möglichst billig durchzuführen, ist bisher eingehalten worden.

In einigen Städten, darunter in Köln, hatten sich die Inhaber der Karnevalslokale bereit erklärt, die Preise niedrig zu halten und beispielsweise die billigste Flasche Wein für 2,50 Reichsmark anzubieten. In anderen Städten, zum Beispiel in Düsseldorf, wurde von einer derartigen Vereinbarung nichts bekannt, aber — was wertvoller ist — sie wurde in der Praxis bisher vielfach durchgeführt, so daß eigentlich alle Karnevalsinteressenten, Teilnehmer und Veranstalter, hätten zufrieden sein können, besonders wenn diese Zusage auch für die Karnevalstage selbst gelten sollte. Das wäre das wichtigste gewesen, denn wenig erfreuliche Vorkommnisse gerade auf diesem Gebiete haben in früheren Jahren nicht immer zur Hebung der Karnevalsfreudigkeit beigetragen. Auf diesem Gebiete wären also die Aussichten für eine Gesundung des Karnevals ziemlich günstig gewesen, wenn nicht die Steuerbehörde eingegriffen hätte.

Ausgerechnet Köln, das sich so gern als Metropole des Karnevals bezeichnet, brachte eine Erschwerung. In Köln war man vor einiger Zeit auf den Gedanken gekommen, daß ein Kino, das seinen Besuchern auf die Eintrittskarte ein Glas Bier oder eine Tasse Kaffee anbot, für den Wert dieser Getränke die volle Lustbarkeitssteuer von 40 v. H. (außer der Getränkesteuer) entrichten müsse. Diese Auslegung wird zwar selbst von Steuerfachleuten als unzulässig angesehen, aber sie war einmal verfügt worden, und so erfolgte in Köln auch der nächste Schritt, die Karnevalsverzehrkarte, die sogenannten Souperkarten, im Volksmund allgemein „Passepartouts" genannt, in gleicher Weise mit 40 v. H. zu besteuern. In der Praxis hatten sich die Dinge so entwickelt, daß in manchen Gaststätten 1 bis 3 RM. als Eintrittsgeld erhoben, daß der Betrag aber ganz oder doch zum überwiegenden Teil in Zahlung genommen wurde, so daß höchstens der Betrag, der nicht in Zahlung genommen wurde, als Eintrittsgeld anzusehen wäre. In Köln haben die beteiligten Wirte kurzen Prozeß gemacht und beschlossen, auf diese Karnevalseintrittskarten ganz zu verzichten, so daß die Stadt also jetzt nur die Pauschsteuer erheben kann.

Das Steuerbüro in Köln hat, vom rein steuerfiskalischen Standpunkt aus gesehen, keine glückliche Hand gezeigt. Rein wirtschaftlich betrachtet, sollte man Leute, die ihr Geld ausgeben wollen, nicht daran hindern. Außer der Steuer von der Eintrittskarte dürfte die Steuerkasse jetzt weitere Verluste haben. Die Leute, die eine Eintrittskarte lösen, setzen den dafür aufgewandten Betrag bestimmt in Getränke um. Die Steuer hätte also auch ihren Anteil davon mitbekommen. Ob die Gäste nach Wegfall der Verzehrkarte auch den gleichen Betrag, den die Karte gekostet hätte, verzehren werden, erscheint fraglich. Also auch die Steuer wird dann niedriger.

Berufung.

WG. **Ohl-Rönsahl**, 3. Febr. Dr. Hans Foerster aus Crommenohl, Privatdozent für Geschichte und historische Hilfswissenschaften an der Universität Köln, wurde als ordentlicher Professor an die Universität Freiburg in der Schweiz berufen.

Der Nachfolger von Prof. Tannhauser-Düsseldorf.

Professor Dr. Edens-München.

WG. **Düsseldorf**, 2. Febr. Wie wir hören, ist als Nachfolger von Prof. Tannhauser Professor Dr. Ernst Edens an die Medizinische Akademie Düsseldorf berufen worden, und zwar als Ordinarius für innere Medizin und Direktor der Medizinischen Klinik. Professor Dr. Ernst Edens ist zurzeit Leiter des Sanatoriums Ebenhausen bei München und besonderer Leiter der inneren Abteilung. Er steht im 54. Lebensjahre. Als Schüler von Friedrich Müller-München geht ihm der Ruf eines erfahrenen Wissenschaftlers und tüchtigen Arztes voraus. Prof. Edens wird wahrscheinlich schon zum 1. April nach Düsseldorf übersiedeln.

Urteil gegen die Oberkasseler Räuber.

WG. **Düsseldorf**, 1. Febr. Der starke Andrang des Publikums vor dem Gerichtssaal kennzeichnete die zur Verhandlung stehende Sache als außergewöhnlich. Es handelte sich um den Oberkasseler Raubüberfall, dessen Geschichte wir unseren Lesern am Freitag bereits näher geschildert haben.

Es wurden folgende Strafen verhängt: Maurer Friedrich Hein drei Jahre sechs Monate Gefängnis; Handlungsgehilfe Heinrich Becker drei Jahre acht Monate Gefängnis; Kraftfahrer Gerhard Arntz 18 Monate Gefängnis; Metzger Werner Wieschhues, Metzger Robert Heck und Kraftfahrer Lambert Welbertz je 6 Monate Gefängnis. Hein, Becker und Arntz werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

Unterschlagungen in einer Provinzial-Anstalt.

WG. **Düren**, 1. Febr. Nach einer Buchrevision in der Dürener Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt wurden Unterschlagungen festgestellt. Dem Kontrollbeamten der Provinzialverwaltung Düsseldorf fielen mehrere Unstimmigkeiten in einem Kassabuch auf. Bei näherer Durchsicht stellte es sich heraus, daß diese Fallschbuchungen wohl schon vor mehreren Jahren einsetzten und bis heute durchgeführt waren. Der verantwortliche Anstalts-Obersekretär Wilhelm Schumacher gab bei seiner Vernehmung die Tat zu. Man setzte in den langjährigen Beamten, der sich hauptsächlich mit Lebensmittelbeschaffung für die Anstalt zu befassen hatte, volles Vertrauen. Wie Schumacher die unterschlagenen Gelder verwendet hat, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Ueberschwengliche Ausgaben hat er nicht gemacht. Die Unterschlagungen dürften sich auf 40 000 Mark belaufen. Auf Anfrage bei der Provinzialverwaltung wird erklärt, bisher sei nur ein Betrag von ungefähr 1500 Mk. festgestellt worden. Weiter wurde erklärt, daß die Provinzialverwaltung nicht geschädigt worden sei.

Schweres Rodelunglück.

Zwei Kinder getötet, zwei andere schwer verletzt.

Hagen, 1. Febr. Ein bedauerliches Unglück, das zwei Menschenleben forderte, ereignete sich am heutigen Sonntag in der Nähe von Gleidorf im Kreise Meschede. Ein mit vier Kindern besetzter Rodelschlitten fuhr einem mit Wintersportlern besetzten Lieferwagen auf abschüssigem Wege in die Flanke. Zwei Kinder wurden auf der Stelle getötet. Von den beiden anderen Kindern, Geschwister des einen getöteten Kindes, erlitt das eine einen schweren Schädelbruch, das andere eine Gehirnerschütterung.

Hochschultreffen auf Schloß Burg.

WG. **Burg a. d. W.**, 1. Febr. Der Republikanische Studentenbund hält am 28. Februar und 1. März ein westdeutsches Hochschultreffen auf Schloß Burg ab. Die Jugendherberge bleibt an den Tagen den Teilnehmern vorbehalten.

Stadtjubiläum.

WG. **Leichlingen**, 2. Febr. Anfang September kann die Stadt Leichlingen ihr 75jähriges Stadtjubiläum feiern.

Todessprung in der Badeanstalt.

WG. **Köln**, 31. Januar. Heute vormittag verunglückte im Hohenstaufenbad in Köln infolge eines Fehlsprunges vom Einmeterbrett ein Autoschlosser. Der die Aufsicht führende Schwimmlehrer holte den nicht wieder Auftauchenden aus dem Wasser. Zwei anwesende Ärzte bemühten sich ebenfalls um den Verunglückten. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben jedoch ohne Erfolg. Die Obduktion dürfte Klarheit über die Todesursache geben, ob es sich um einen Herz- oder Gehirnschlag oder um einen Bruch der Schädelbasis handelt.

Die Stillegung der Hütte Ruhrort-Meiderich.

Vermittlungsvorschlag vertagt auf nächsten Dienstag.

WG. **Duisburg-Hamborn**, 1. Febr. Oberbürgermeister Dr. Jarres hat seine Bemühungen um Verhinderung der Stillegung der Hütte Ruhrort-Meiderich fortgesetzt. Die Gewerkschaften haben den Vorschlag der Vereinigten Stahlwerke grundsätzlich abgelehnt. Die Belegschaft der Hütte hat einen Beschluß noch nicht gefaßt. Dr. Jarres hat daraufhin einen Vermittlungsvorschlag gemacht. Er will die Annahme der Löhn- und Gehaltssenkung an die Bedingung geknüpft sehen, daß die Vereinigten Stahlwerke sich verpflichten, für die Dauer von acht Monaten an Stelle von 4200 Arbeitern und 400 Angestellten etwa 6000 Arbeiter und 1100 Angestellte zu beschäftigen. Da dieser neue Vorschlag sowohl von den Vereinigten Stahlwerken als auch von den Gewerkschaften und der Belegschaft geprüft werden muß, sind die Verhandlungen auf Dienstag vormittag vertagt worden.

Zu den Todesfällen im Werdener Krankenhause.

WG. **Werden**, 2. Febr. Zu den beiden Todesfällen im Werdener Krankenhause sind in verschiedenen rheinischen Zeitungen Meldungen veröffentlicht worden, die zum mindesten dem Abschluß der bisherigen Untersuchungen vorauseilen. Es ist bis jetzt lediglich festgestellt worden, daß der Tod der beiden Patienten auf Perkain zurückzuführen ist. Es ist eine Untersuchung darüber eingeleitet worden, ob etwa eine zu starke Dosierung dieses Betäubungsmittels den Tod herbeigeführt haben kann. Das Ergebnis dieser Untersuchung steht zurzeit noch aus.

Auch Kulturforderungen beschränken!

Eine Aussprache evangelischer Stadtverordneter u. Parlamentarier des Rheinlandes. — Nur sinnvolles Sparen kann vor zukünftigen Schäden bewahren.

WG. **Düsseldorf**, 1. Februar 1931.

Es war eine außerordentlich dankenswerte Tat des Evangelischen Pressеverbandes für Rheinland, zusammen mit dem Verband der evangelischen Eltern an den mittleren und höheren Schulen Rheinlands (Melanchthonbund) rheinische evangelische Stadtverordnete und Parlamentarier zu einer großen Aussprache nach Düsseldorf einzuladen über die Probleme, die im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise und dem daraus erwachsenen Zwang zu schärfster Sparsamkeit für das kulturelle Leben, insbesondere das Schulwesen, aufgetaucht sind. Hier fanden sich auf gemeinsamer Plattform Angehörige sozialdemokratischer und bürgerlicher, ja sogar nationalsozialistischer Stadtverordnetenfraktionen. Der 1. Vorsitzende des Melanchthonbundes, Oberst a. D. von Gilsa, erinnerte in seinen Begrüßungsworten an die früheren Aussprachen über Schulfragen, über die Bodenständigkeit der evangelischen Kirche im Rheinland, über die kirchliche Wohlfahrtspflege neben der der öffentlichen Hand usw., und streifte dann kurz das heute zur Behandlung stehende Problem:

Schulfragen im Lichte der Sparnotwendigkeit bei den Kommunen

Das einleitende Referat über den Sinn der höheren Schule hatte Oberstudiendirektor Lic. Dr. Kesseler (Düsseldorf) übernommen. Die höhere Schule, ursprünglich Schule der Menschenbildung, hat ihren Charakter im Laufe des letzten Jahrhunderts zur Gelehrtenschule verwandelt und erst durch die Reformen der letzten zehn Jahre wieder den Weg zur Menschenbildungsschule zurückgefunden. Die Anforderungen, die durch diese Umstellung an sie gestellt werden, sind jedoch durch das Anwachsen des zur Menschenbildung notwendigen Kulturgutes außerordentlich gesteigert. Um ihre Aufgaben als Kulturschule, als Staatsschule und als Führerschule erfüllen zu können, bedarf sie einer Lehrerschaft, die nicht Stunden geben, sondern Erzieher, Führer und Diener am Menschen ist; einer Klassenfrequenz, die die Möglichkeit individueller Behandlung auf der Grundlage des Eigenrechtes der Jugend zuläßt; Mittel zu Sachleistungen, die die Selbsterarbeitung umfangreichen Bildungsstoffes neben den Grundlagen des Universitätswissens ermöglichen. Diese hohen pädagogischen Forderungen in Einklang zu bringen mit den ökonomischen Möglichkeiten ist die Aufgabe. Dabei darf nicht vergessen werden, daß ohne Wirtschaftsstütze keine Kulturpflege, ohne Kultur aber auch keine gesunde Wirtschaftsführung möglich ist. Anderseits wird, wenn schon gespart werden muß, auch die Höhe der Leistungsanforderung reduziert werden müssen.

Studienrat Krückenberg wies auf die vielfach falsche Beurteilung des modernen Arbeitsschul-Unterrichts durch die Elternschaft hin. — Die Erörterung praktischer Sparmaßnahmen der Kommunen auf dem Gebiet des Schulwesens leitete Oberst a. D. von Gilsa mit dem Hinweis darauf ein, daß es Aufgabe sei, eine Synthese zwischen ökonomischem und pädagogischem Prinzip herauszuarbeiten. Leider hielten sich die folgenden Fachredner, Studienrat Holthöfer (Wuppertal) für die höheren Schulen, Mittelschullehrer Kayser (Düsseldorf) für die Mittelschulen und Pfarrer Dungs (Essen) für die Berufsschulen, nicht an diese Aufgabe. Pfarrer Dungs (Essen) wies darauf hin, daß etwa 90 Prozent der deutschen Jugend von den Berufsschulen erfaßt würden, der evangelische Einfluß hier aber nicht dem Bevölkerungseinfluß entspreche. Es bedürfe hier der Beschaffung umfangreichen statistischen Materials, wie es für die höheren Schulen seit Jahren schon Professor Görbig (Neuwied) zusammenstelle; dazu brauche man die Mitarbeit der evangelischen Stadtverordneten.

Um die Neuregelung des Berufsschulwesens im Ennepe-Ruhrkreis.

WG. **Schwelm**, 2. Febr. Bekanntlich trägt sich Landrat Hansmann in seinem Bestreben, die öffentlichen Einrichtungen des Ennepe-Ruhr-Kreises möglichst zu zentralisieren, seit längerem mit dem Plane, auch das Berufsschulwesen auf den Kreis zu übernehmen, und zwar sollen drei große Berufsschulen gebildet werden: in Gevelsberg, Schwelm und Hattingen, die in der Hauptsache von hauptamtlichen Lehrkräften betreut würden. Wie wir hören, hat der Kreisausschuß in seiner letzten Sitzung sich mit dieser Frage befaßt und grundsätzlich zugestimmt, während die Gemeinden, vor allem diejenigen, die von einem Abbau ihres bisherigen Berufsschulwesens durch die Neuregelung betroffen würden, aus begreiflichen Gründen dagegen sind. Abgesehen von den Unbequemlichkeiten, die eine solche Umschichtung den Ortseingesessenen bringen würde, würden auch größere Kosten für sie entstehen, die zu einem nennenswerten Teil gerade den 3 genannten Gemeinden dann zugute kommen würden. In der ganzen Frage ist aber auch die Stellung des Ministeriums von Einfluß, welches der Ansicht ist, daß es in dieser Notzeit nicht zu verantworten sei, wenn vollbeschäftigte Lehrkräfte der Volksschule noch nebenamtlich bezahlten Unterricht an der Berufsschule geben. Hier soll der großen Anzahl von unbeschäftigten Gewerbelehrern ein Betätigungsfeld geschaffen werden. Diese Gewerbelehrer sollen vorläufig voll beschäftigt, jedoch noch nicht angestellt werden, da dies im Augenblick die ganze Maßnahme zu sehr verteuern würde.

Eine Frau wird 103 Jahr alt.

Und noch immer frohe Rheinländerin.

WG. **Köln**, 31. Januar. Am Dienstag, 3. Februar, vor 103 Jahren wurde Sophie Gaß in Unkel am Rhein geboren, die zur Zeit vergnügt und rüstig im Riehler Wohnstift in Köln lebt. Hier will Frau Gaß mit ihrer „jüngsten" Tochter, die 75 Jahre alt ist, ihren Lebensabend verbringen. Frau Gaß ist weder krank gewesen, noch hat sie vor, es zu werden. Sie kümmert sich noch gern um den Haushalt. Ihr ganzes Interesse gilt der Politik, ihre Einstellung entsprach besonders Stresemanns Anschauung. Frau Gaß ist eifrige Zeitungsleserin. Sie erlebte die erste Eisenbahn, das Telephon und Auto sind ihr etwas Selbstverständliches. Es gibt alte Leute, die vor Neuigkeiten Angst haben, Frau Gaß gehört nicht dazu. Natürlich wird Frau Gaß sehr geehrt und bewundert. Das dachte auch der japanische Prinz, der mit Frau und Hofstaat vor einigen Monaten in Köln weilte und auch Frau Gaß besuchte und sich lange mit ihr unterhielt. Für ihre rheinische Art und Gesinnung gibt es ein leuchtendes Beispiel. Beim 102. Geburtstag brachte die Feuerwehr Frau Gaß ein Ständchen, getragene feierliche Musik erklang, bis Frau Gaß resolut das Fenster öffnete und meinte, jetzt dürfte endlich mal etwas Lustiges gespielt werden. Ihr Wunsch wurde erfüllt und dann wurde der „Treue Husar" gespielt. Frau Gaß freute sich, und überwältigt von den bekannten Klängen begann sie, sich leise im Rhythmus mitzubewegen und schließlich auf gute Kölner Art zu schunkeln. Es wird sogar behauptet, sie hätte angefangen, Tanzschritte zu machen.

Wetterbericht.

Montag, den 2. Februar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	761.3	ONO mäßig	bedeckt	0
Hamburg	762.6	SO leicht	bedeckt	0
Swinemünde	765.7	S leicht	bedeckt	—
Danzig	769.4	SO schwach	bewölkt	—5
Aachen	761.3	S leicht	bedeckt	—9
Frankfurt-M.	763.4	S leicht	bedeckt	2
Hannover	—	—	bedeckt	2
Berlin	764.7	OSO leicht	bedeckt	—
Breslau	765.0	SSO schwach	bedeckt	—4
München	765.3	WSW leicht	bedeckt	—4
Zugspitze *)	—	SW leicht	heiter	—6
Brocken *)	—	—	klar	—15
Kaiser Aller	671.5	SSW frisch	ziemlich heiter	—3
Vlissingen	760.7	S leicht	bedeckt	3
Brüssel	761.3	SW leise	bedeckt	3
London	762.3	W leicht	bedeckt	—1
Yarmouth	761.0	NW leicht	bewölkt	2
Plymouth	761.8	O mäßig	ziemlich heiter	2
Paris	761.6	W leicht	bedeckt	6
Toulouse	765.3	W leicht	bewölkt	4
Madrid	—	—	—	—
Zürich	762.4	S leise	Regen	—1
Genf	763.6	NW leise	bedeckt	1
Lugano	761.3	N leise	klar	—2
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	764.1	OSO leise	bedeckt	0
Budapest	762.6	still	bewölkt	0
Warschau	767.7	OSO leicht	bedeckt	— 8
Kopenhagen	764.5	SSO leicht	bedeckt	—
Stockholm	769.0	OSO leicht	bedeckt	— 2
Haparanda	772.6	still	klar	—25

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	758.4	760.3	760.8
Temperatur	2.2	0.5	—0.3
Wind	S schwach	S schwach	S leicht
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . —
Höchste Temperatur gestern 2.3
Niedrigste Temperatur heute früh . . . . —0.6

Wetteraussichten für Dienstag:

Nach heiterer, kühler Nacht (Temperaturen um 0 Grad) zunehmende Bewölkung, später stellenweise leichter Regen, Temperaturen tagsüber über Null.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Keine wesentliche Änderung.

*

Wie es auf den Wintersportplätzen aussieht.

Drahtberichte vom 2. Februar, 8 Uhr morgens.

Sauerland.

Winterberg: Temp. —4 Grad, Schneehöhe 65 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.
Usseln: —3 Grad, Schneehöhe 30—70 cm, Sportmöglichkeit gut.

Harz.

Schierke: —4 Grad, Schneehöhe 90 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.
Braunlage: —3 Grad, Schneehöhe 90 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.
Hahnenklee: —4 Grad, Schneehöhe 80 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Thüringer Wald.

Oberhof: Temp. —3 Grad, Schneehöhe 75 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Schwarzwald.

Ruhestein: —3 Grad, Schneehöhe 125 cm, Pulver, Sportmöglichkeit gut.
Titisee: —4 Grad, Schneehöhe 60 cm, Neuschnee 1 bis 2 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.
Feldberg: —4 Grad, Schneehöhe 175 cm, Neuschnee 16—20 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Bayrische Alpen.

Garmisch-Partenkirchen: —11 Grad, Schneehöhe 40 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.
Berchtesgaden: —5 Grad, Schneehöhe 272 cm, Neuschnee 60 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut.
Oberstdorf: —8 Grad, Schneehöhe 85 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Eisenbahnanschlag.

Geistesgegenwärtigkeit des Lokomotivführers.

Wien, 31. Jan. In der Freitagnacht wurde auf den Wien-Passauer Schnellzug, der um 23 Uhr vom Wiener Westbahnhof abging, hinter der kaum eine halbe Stunde von Wien entfernten Station Rekawinkel ein Anschlag verübt, der ein großes Unglück hätte herbeiführen können. Unbekannte Täter hatten einen 16 Kilogramm schweren Schraubstock an das Geleise geschraubt und ein Schienenstück mit einem Strick an den Schienen befestigt. Als der Zug mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometern angefahren kam, bemerkte der Lokomotivführer das Hindernis und bremste so stark, daß nur die schwere Lokomotive, den Schraubstock abreißend, entgleiste. Verletzt wurde niemand. Von den Tätern fehlt jede Spur. Ein ähnlicher Anschlag wurde im vergangenen Jahr in der Nähe derselben Stelle durch Lockerung von Schienenschrauben verübt, doch hatten Streckenarbeiter rechtzeitig den Anschlag entdeckt.

Der Bonner Oberbürgermeister wiederum freigesprochen.

Bonn, 31. Januar. Oberbürgermeister Dr. Falk hatte seinerzeit eine Verfügung erlassen, worin er es ablehnte, „gegen Revolverblätter vom Schlage des Westdeutschen Beobachters, der von Verbrechern am deutschen Volke geschrieben werde" vorzugehen. Der Schriftleiter des Westdeutschen Beobachters, Grohé, stellte daraufhin gegen den Oberbürgermeister Strafantrag wegen Beleidigung. Der Oberbürgermeister wurde vom Bonner Amtsgericht freigesprochen, von der Strafkammer jedoch wegen formaler Beleidigung zu 100 RM. Geldstrafe verurteilt. Das Oberlandesgericht in Köln hob das Urteil wieder auf und verwies die Angelegenheit zur erneuten Verhandlung an die Bonner Strafkammer. Nach längerer Beratung wurde gestern die Berufung des Schriftleiters Grohé auf dessen Kosten verworfen. Die Urteilsbegründung lautet dahingehend, daß der Oberbürgermeister in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe. Eine beleidigende Absicht lasse sich aus seinen Worten nicht erkennen. Der Oberbürgermeister habe in der gleichen Art Angriffe abgewehrt, wie sie gegen ihn und die Stadtverwaltung im Westdeutschen Beobachter erfolgt seien.

Tarifkündigung im Saarbergbau.

Saarbrücken, 31. Januar. Die Direktion der französischen Saargruben hat heute den Lohntarif für den Saarbergbau gekündigt. Am kommenden Dienstag werden die Verhandlungen mit den Organisationen um einen neuen Lohntarif bei der Bergwerksdirektion beginnen.

Urteil im Baimprozeß.

Der Mörder erhielt fünfzehn Jahre Zuchthaus.

WG. **Essen**, 31. Januar. Vor dem Schwurgericht in Essen wurde nach viertägiger Verhandlung am Samstag gegen 14.30 Uhr gegen den Angeklagten Paim aus Gladbeck, der seine Schwiegermutter im Keller mit einem Beil erschlug, folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte wird wegen Totschlags zu einer Zuchthausstrafe von fünfzehn Jahren kostenpflichtig verurteilt. Außerdem verliert er die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren. Sechs Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet. Der Verteidiger verzichtete im Namen des Angeklagten, ebenfalls auch der Staatsanwalt auf die Einlegung von Rechtsmitteln. Damit wurde das Urteil rechtskräftig.

Hotel Barmer Hof Ab Dienstag den 3. Februar **täglich** karnevalist. Stimmungs-Abende

Barmen **Voranzeige:** Mittwoch 4. Februar, nachm. 4 Uhr **I. GROSSE DAMENSITZUNG.**

Städt. Bühnen Wuppertal
Dienstag den 3. Februar:
Elberfeld: 7½—10¾: 21. Dienstag-Abonn. Viktoria und ihr Husar. Operette v. Abraham. — Opernpreise.
Barmen: Geschlossen. 265b

Bühne Salamander
täglich 8.15 Uhr:
Eine Freundin, so goldig wie du!
Musik von Will Meisel. g113

Im Salamander
g114 Mittwoch nachm. um 4 Uhr alle Plätze 50 Pfg. (Logen 1.- M.)
Eine Freundin, so goldig wie du!

Mittwoch den 4. Febr., 8 Uhr, Gymnasium Barmen - Steicherstraße:
Kammerorchester
Leitung und Solist:
Anton Schoenmaker
Karten zu M. 1.10 bei Schreiber u. Reißmann, in Elberfeld bei Hartmann, Baedeker und an der Abendkasse 3a76a

Allg. Bildungsverein und Verein für wissenschaftl. Vorlesungen
Wuppertal - Elberfeld
im Gelben Saale der Stadthalle, Elberfeld, 20 Uhr:
3. u. 4. Febr.: „Deutsche Romantik", Vortrag Dr. Meinck, Rezit.: E. Kukkelsberg, Ges.: Paul Droege, Begl.: Frau Dr. Meinck.
5. Febr.: Gerhardt's Marionettentheater „Schneewittchen", Weststr. 7. Mitgl. 0.50, Nichtmitgl. 0.80 RM.
13. Febr.: Gr. A. Stadttheater Elberfeld, 20 Uhr: Molière: „Der eingebildete Kranke".
24. u. 25. Febr.: W. Gubisch, Dresden, Experimentalvortrag: „Unsichtbare Mächte" (Hellseh., Gedankenles. u. a.)
Freitag 27. Febr. Gr. B. Stadtth. Elbf., 20 Uhr: Alberg-Fessel: „Verantwortung."
Für Nichtmitglieder Eintrittskarten zu jedem Vortrag 1.— RM. b. Hausm. Both, Weststr. 7. k1014

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Preiswerte Küche
Feldschloß Barmer Pilsener.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Rettungsanzeige

MODERNES Theater
ELBERFELD



Ab morgen Dienstag
zeigen wir in dem reichhaltigen Tonfilm-Programm
„Ihre Majestät die Liebe"
zur Erinnerung an den kühnen
Flieger von Tsingtau
der soeben in seinem Tatendrang und Wagemut den Fliegertod fand, den Kapitän-Leutnant a. D.
Gunther Plüschow †
in seinem einzigen, vor ¾ Jahr erschienenen Film:
Mit dem Silberkondor über Feuerland
Dieser Film läßt die kühnen Sturmflüge über die gewaltigen Gipfel, die Schneefelder u. phantastischen Riesengletscher miterleben, die noch nie zuvor eines Menschen Auge sah. g233

Kapelle Gebhardt
Jak. Toussaint
der vielseitige Kölner Karnevalist
Café Viktoria · Barmen
gastiert Dienstag und Donnerstag abend. 189b
spielt unermüdlich



Preis-Abbau
auf sämtliche Großuhren
jed. Holzart und Farbton
im separaten Laden
R. Schöler-Lettré
Elberfeld - Turmhof 13.
20—33⅓%

Ziehung 11.—18. Feb.
Volkswohl-Lotterie
81178 Gewinne und Ersatzgew., 2 Pr. = Rm.
465000
150000
100000
75000
50000
Einzellose à 3 Rm.
Doppellose à 20 Rm.
Portou. Liste 40 Pf. extra empf. u. vers. auch geg. Briefmarken u. Nachn.
EMIL STILLER Bankhaus Hamburg 6, Rathaus 11
Postscheck 2016

Makulatur abzugeben.
E. W. - Rathenaustr. 50.

Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein**
v. Edelreben, frei dort Station, in Leihfäss. v. ½-40 Lit. an (Faß frko. zck.) pro Lit. 77 Pf. geg. Nachn. Tägl. Nachbest. Weingut Gebr. Christmann Edesheim (Rheinpfalz)

Tafelbutter
heute per Pfund ca. **1.30** Mk. (reine Naturbutter) versendet in 9 Pfund-Paketen (auf Wunsch Pfundstücke) zu billigsten Tagespreisen per Nachnahme a15
E. Lorenschett, Heydekrug

Praxis verlegt
von Cleterstraße 4 nach
Cleferstraße 18
Dr. med. B. Dicke
Kinderarzt.

Rheuma - Gicht Ischias - Nervenleiden
werden auf schnellstem Wege erfolgreich behandelt durch
Parapack! (Radiumhaltig)
Elberfeld, Aue 5, Telefon 314 71
Auskunft, Prospekte kostenlos!

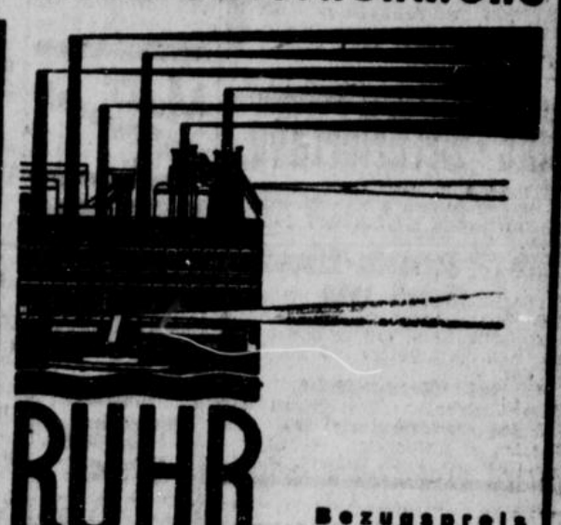
Frau G. Brenner
fachärztlich geprüfte
Masseuse
Elberfeld, Kampstraße 13, Tel. 235 00.

Ausverkauf neuer Möbel
Barmen, Unterdörnerstr. 114a.
Ab Dienstag den 3. Februar 1931, morgens von 10—1 und nachmittags von 3—6 Uhr, werden folgende Möbel zu spottbilligen Preisen verkauft: 365
10 kompl. Küchen verschied. Größ. u. Modelle, 3 kompl. eich. Schlafzimmer m. Marmor u. Matr., fünf Küchenausziehtische, 10 neue Wirtschaftstische, 70×70, zwei einzelne neue Küchenbüfetts, 1 neues kompl. eich. Herrenzimmer, 4 schwere Teppiche (Persermuster), 2½×3¼ u. 3×4.
Die Möbel werden zu jedem annehmbaren Gebot zugeschlagen.
Möbellager, B., Unterdörnerst. 114a.

Tafel-Butter
feinste Qual., M 1.45 pro Pfd., ab hier.
Molkerei Blaufelden/Württ.

Jeder muß es wissen:
billige Woche im Textilhof in Elberfeld
Hören Sie Preise! Wunderbare Lindener Cöper-Velvets in weinrot, nachtblau, schwarz u. s. w. für 2,50 M. per Meter, die sonst 6,50 M. kosten. Herrliche wollene Mantelstoffe in schwerem Rips in blau und schwarz, 140 cm breit, Meter 3,50 M. Die schönsten Anzugstoffe für elegante Maßanzüge so fabelhaft billig — Meter 6 — 8 — 10 — 12 M. — die müssen Sie sehen! Viele tausend Meter Wäschestoffe — weiße Damaste, Nessel, Hemdentuche, Handtücher usw. — unglaublich billig. — — — Sie müssen nur kommen und schauen, denn
alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.
Der Textilhof Elberfeld
Harry Rennberg
Herzog- und Rathenaustraße — gegenüber dem General-Anzeiger. g3v1

Zur Förderung ihres Unternehmens



RUHR RHEIN
WIRTSCHAFTSZEITUNG
Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich
Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen
Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Immer wieder politische Zusammenstöße in Berlin.

Ein Toter und mehrere Verletzte.

Berlin, 1. Februar. (Drahtb.) In der letzten Nacht kam es in Charlottenburg zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, in deren Verlauf sechs Schüsse abgefeuert wurden. Der 24 Jahre alte Arbeiter Otto Grüneberg wurde durch einen Schuß getötet. Schwere Verletzungen erlitten ferner zwei Arbeiter durch zwei Messerstiche im Rücken. Der Tote und die zwei Verletzten gehören zur Kommunistischen Partei. Als das Überfallkommando erschien, war der größte Teil der an dem Tumult beteiligten bereits geflohen, so daß nur noch vier Personen festgenommen werden konnten.

Heute um 7¼ Uhr war eine Kolonne von Nationalsozialisten dabei beschäftigt, die Zeitung ... Der Angriff unter den Passanten in der Gegend des Stettiner Bahnhofes zu vertreiben. Dabei trafen sie auf Kommunisten, die sofort gegen die Zeitungsverkäufer tätlich vorgingen. Der 31jährige Schleifer Reinhold Ahr wurde durch Messerstiche schwer verletzt, so daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Ein anderer Zeitungsverkäufer wurde leicht verletzt. Als das Überfallkommando erschien, waren die Angreifer bereits geflüchtet.

*

Backnang, 2. Febr. (Funkspruch.) Am Sonntag unternahmen vierzig Stuttgarter Nationalsozialisten eine Ausfahrt im Lastkraftwagen. Als sie abends durch die Schillerstraße in Backnang fuhren, entstand vor einer Wirtschaft, in der sich eine Anzahl Kommunisten aufhielt, unter gegenseitigen Anrempelungen eine verhängnisvolle Schlägerei, bei der von kommunistischer Seite auf Nationalsozialisten geschossen wurde. Zwei von ihnen wurden schwer, ein dritter leichter verwundet. Auf kommunistischer Seite sind vier Mann leicht verletzt worden. Der Polizei gelang es schließlich, die Kämpfenden zu trennen und die Ruhe wiederherzustellen.

Wieder ein kommunistischer Ueberfall.

Schüsse und Steinwürfe.

WB. Essen, 31. Januar. In den Abendstunden des 30. Januar wurde von einer Menschenmenge unter Führung kommunistischer Funktionäre ein planmäßiger Überfall auf die Wohnung eines Mitgliedes der NSDAP. verübt. Die Angreifer zertrümmerten durch Steinwürfe mehrere Fensterscheiben, schlugen die Türe des Hauses ein und beschädigten die Einrichtungsgegenstände der Wohnung. Die Ehefrau des Wohnungsinhabers wurde im Schlafzimmer durch Steinwürfe verletzt. Während des Überfalls gaben die Angreifer mehrere Schüsse auf die Wohnung ab, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Fünf beteiligte kommunistische Funktionäre wurden festgenommen. Das Verfahren ist eingeleitet. Die Polizei hatte Vorkehrungen getroffen, um Wiederholungen zu verhindern.

Landfriedensbruch-Prozeß gegen 14 Kommunisten.

Dresden, 31. Jan. Vor dem Gemeinsamen Schöffengericht wurde gegen 14 Kommunisten wegen Landfriedensbruchs verhandelt. In Heidenau (Bezirk Dresden) war es im Mai des vergangenen Jahres bei einer nationalsozialistischen Wahlversammlung zu einer schweren Schlägerei gekommen. Das Urteil lautete für den kommunistischen Stadtverordneten Kaiser auf neun Monate Gefängnis, für einen zweiten Angeklagten auf sechs Monate und für zwei weitere Angeklagte wegen einfachen Landfriedensbruchs auf vier und drei Monate Gefängnis.

Amtliche Bekanntmachungen

Grundstücks-Zwangsversteigerungen! 22/296

Am 11. Februar 1931 sollen im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 28, folgende Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden:
um 16¼ Uhr: Flur 19 Nr. 84/46, **Motzenstraße 29**, groß 3,92 Ar. Art. K 40/30
um 16½ Uhr: Flur 121, Parzelle 66, **Mittelstraße 33 und Fondruck**, groß 66 qm. Art. K 125/30
Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Die Bahnhofswirtschaft Unterbarmen mit Wohnung soll am 1. April 1931 neu verpachtet werd. Die allgemeinen Pachtbedingungen [illegible] für das Pachtgeben können gegen [illegible] in der vom Vorstand des Reichsbahnbetriebsamts [illegible] werden und [illegible] dort und auf dem Bahnhof Unterbarmen zur Einsicht offen. Die Pachtangebote, denen die durch Namensunterschrift anerkannten Bedingungen beiliegen müssen, sind bis zum 23. Febr. 1931, vorm. 11 Uhr, postfrei und verschlossen mit der Aufschrift „Pachtangebot auf Bahnhofswirtschaft Unterbarmen" an uns einzureich. Freie Auswahl unter den Bewerbern sowie Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten. Die Zuschlagsfrist läuft am 9. März 1931 ab. Die Bewerbung gilt als abgelehnt, wenn bis zu diesem Tage kein Bescheid erteilt ist. Unberücksichtigt gebliebene Bewerber erhalten Zeugnisse usw. nur dann zurück, wenn Freiumschlag mit Anschrift beigefügt ist. Ein Bescheid wird nicht erteilt. Persönliche Vorstellung nur auf Aufforderung. a221
Wuppertal-Elberfeld, den 27. 1. 1931.
Reichsbahndirektion.

Fortsetzung der **Wäsche-Versteigerung**
Normalhemden, Normalhosen, Normaljacken, Makohemden, Makohosen, Makoeinsatzhemden, Zanella-Jacken, Winter-Hemdhosen, Winterschlupfhosen, Winterspringerhöschen, Mako-Schlupfhosen, Mako-Springerhöschen, Damenstrümpfe, Herrensocken, Kinderstrümpfe und Handschuhe. g99
Dienstag 3. Febr. 31, nachm. 3 Uhr, in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. Nr. 29 (Nähe Wall).
Jos. Wiedenstritt beeid. Taxator u. Gerichtssachverständ.
Jos. Wiedenstritt jr. Taxator u. Auktionator. — W.-E., Friedrichstr. 40/42. Fernspr. 205 12.

Pfand-Versteigerung v. Gold- u. Silberwaren.
Dienstag 3. Febr. 1931, nachm. 3 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberf., Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall), z. Zwecke der Gläubigerbefriedigung, auf Grund der §§ 1228 ff., 1235 BGB., u. a.: Damen- u. Herrenarmbanduhren, gold. Siegelringe, gold. Steinringe, gold. Armreife, gold. Armbänder, gold. Ohrringe, gold. Kolliers, gold. Manschettenknöpfe, gold. Halsketten, gold. Uhrketten, gold. Blusennadeln, Doublé-Siegel- u. Steinringe, Doublé-Armreife, Doublé-Armbänder, Doublé-Ohrringe, Doublé- und Silber-Kolliers, Doublé-, Goldfront- u. Silber-Manschettenknöpfe, Doublé- und Silber-Halsketten, Doublé- und Silber-Uhrketten, Doublé- und Silber-Blusennadeln, Perlschnüren, Korallenketten, Elfenbeinschmuck, Granatschmuck, Chatelains, Zigarettenetuis, Zigarettenspitzen, Bleistifte, Serviettenringe, Fingerhüte, Manicurekästen, Nähetuis, Necessaire, Hornbestecke u. Armbänder in Fahrner-Art.
Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator u. Gerichtssachv.
Jos. Wiedenstritt jr., g99 Taxator u. Auktionator. W.-E., Friedrichstr. 40-42. Tel. 205 12.

Auto-Versteigerung.
Mittwoch 4. Febr. 1931, mittags 12 Uhr, versteigern wir in W.-Elberfeld, Mäuerchen 8, „Deutsches Haus" freiw.: g98
11/26 PS. Chevrolet-Limousine (Coach), **Modell 1929** 5sitz., fach bereift.
Besichtigung u. evtl. Probefahrten am Versteigerungstage ab morgens 11 Uhr.
Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator und Gerichtssachverst.
Jos. Wiedenstritt jr., Taxator u. Auktionator — W.-E., Friedrichstraße 40-42. Fernspr. 205 12

Freiwillige Versteigerung eines guten modernen eich. Schlafzimmers.
Am Dienstag dem 3. Febr. cr., vorm. 11 Uhr, versteigere ich im Lagerschuppen d. Firma Klophaus zu Barmen, Alter Wall (Nähe Adlerbrücke), meistbietend gegen bar: 209b
1 wenig gebrauchtes kompl. eich. Schlafzimmer, besteh. aus: 2 Bettstellen, kompl., mit gut. Auflegematratzen, 1 3tür. Kleiderschrank m. Spiegel, 1 Waschtisch mit Marmor u. Spiegel, 2 Nachtkonsolen mit Marmor. Besichtigung: 1 Stunde vorher
Hermann Erdelmann, gerichtl. vereid. Taxator und Auktionator, Barmen, Parlamentstraße 28. Tel. 597 80.

Pferde-Vers.-Verein Sprockhövel.
Am Mittwoch, dem 4. Febr. 1931, nachmittags 3 Uhr
Versteigerung von 2 Pferden in der Wirtschaft Ewald Krefting in Haßlinghausen, Lev. Verkaufs-Bedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgemacht. Ein Pferdeeigner sucht noch für Landwirtsch. b1544
Der Vorstand.

Grundstücks-Markt

Nähe Krankenhaus **Haus** (7 od. 8 Z.) zu kaufen oder zu mieten ges. Angeb. unt. B 578 Gst. Barmen. 3726a

Musik-Instrumente

Weischet Größtes **Pianohaus Elberfelds** Enorme Auswahl altbewährter Qualit.-Fabrikate in allen Preislagen. Bequeme Zahlungsweise. Vorführung ohne Kaufzwang. **Weischet** Elberfeld. g365 Königstr. 23 u. 31

Harmoniums kl. Eichen-Instr. M. 150, Nußb. 2 Sp. 6 Reg. M. 225, Bongardt, B., Loherstr. 28

Mehrere **Mietpianos** sowie **Mietharmoniums** m. Kaufrecht spl. zu vermiet. g365 Pianohaus **Weischet,** E., Königstr. 23.

Maschinen

Neue u. gebrauchte **Nähmaschinen** bei leicht. Zahlungsbeding. bill. Haffel, E., Kleebahn 30. II. *

Nähmaschine, fast neu, bil. Gibt., Wilhelmstr. 14, III. *

Schreibmaschine, Adler, Mod. 15 [illegible] b. Ang. E 5780 Gst. *

Möbelmarkt

Gebr. Thek. u. Reg. billig. E., Aue 54. *

Echt eich. Speisezim. 180 cm., Büfett und Kredenz, für 400 M. zu verkaufen. Möbelh. Wendling, Elb., Friedrichstr. 2.

Gelegenheitskf. Eleg. Schlafzimmer u. Küche spottbillig. Polsterei Voßberg, B., Heußnerstr. 9. +

Schlafzimmer, Birke dunkel pol., zu verk. Händl. verbet. Angebote u. E 5824 an die Gesch. *

Schlafzimmer enorm preiswert: 400, 500, 600, 700, 800, 850 Mark. — Bauch, B., Heubruch 21. +

Zurückgesetzte **Schlafzimmer** in Nußb. u. Mah. pol. fast zu halb. Preis sofort abz. Möbellg. Adam, E., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

Gelt. Gelegenh.! Uebertrifft jed. Preisabbau! Billiger als bei Ausverkäufen! Billiger als bei Versteigerungen! Vergleich. Sie Preise u. Qualität mit denen der Konkurrenz und Fabrikpreisen. Kommen Sie und überzeugen Sie sich von den Preisen u. Qualitäts-Möbeln in 4 Stockwerken ausgestellt. Verkaufe zu jedem annehmbaren Gebot.

Günstig für Wiederverkäuf. Neue, mod., echt eich. **Schlafzimmer,** schw. Ausf., kompl., vom 325.— Mk. an. Neu., schw., echt eich. **Speisezimmer,** kpl. v. 375 Mk. an. Mod. neu., schwer., echt Eichen. **Herrenzimmer,** kpl. v. 350 Mk. an. Neu., hochmod. echt Birken o. afrik. Birnbaum poliertes **Schlafzimmer** von 550 Mark an. Neue moderne, echt Caroline-pine (kein Kiefern) **Küche,** kpl. v. 190 Mk. an. Vorsicht! Vorsicht! Achten Sie a. Qual. u. Ausführg., echt eich. u. echt poliert (nicht gerizt o. lack.) u. ob 3. kompl. [illegible]
Möbel-Gelbach, Barmen, Kleine Flurstr. 12, direkt bei Tietz und Ruhmeshalle. + 3 Schaufenster.

20 Schlafzimmer, Küchen u. Speisezim. abzugeb. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b *

Kldschr., Küchenschr., Anrichte, Küchent., Ruhestuhl, Komm., 3 Stühle, Spiegel bil. E., Tresstr. 1, I. *

Einzel-Möbel Wohnzimm.-Büfetts i. nußb. eich. u. eich. ger., Bücherschr. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei- und dreitürig. Waschkomm., Bettst., Nachtsch. bill. zu vk.
Möbel-Höfer, E., W.-Rathenaustr. 20 u. Grünstr. 16/18. g180

Größere Ladeneinrichtung, komplett, mit 2 eleg. geschl. Schaukasten, für Zigarren-Spezial-Geschäft passend, preiswert zu verkaufen. Angeb. unter E 5663 an die Gesch. d. Bl. *

Die fabelhaft niedrigen **Kraus-Preise** für schwere, gute Möbel erfreuen Brautleute u. Möbel-interessenten! Ohne Preisprüfung bei Kraus kein Möbelkauf!
Schwere **Schlafzimmer,** hochmodern, 550, 575, 695.
Schwere **Speisezimmer** 550, 580, 625.
Solide **Wohn-Küchen** 295, 350, 425.
Keine Imitationen, alles hochf. Modelle.
Prüfen Sie Kraus-Preise! Wer gut kaufen will komme zu
Kraus Elberfeld, **Hofkamp 21—23** Unverbindliche Ansicht, kulante Bedienung.

G.erh. W. Kd.-Holzbett m. M. b. G., Rathenaustr. 46, III, E. Teichst. *

Sessel, Sofas Chaisel., Schlaraff.-Matratzen, Aufpolsterung sehr billig. * Polsterei Stiller, Elbf., Blumenstr. 25 oder Kieselstraße 48.

2 Klubsessel, Stoffbezug, neu, bill. * Ang. E 5781 Gst.

Gelegenheits-Käufe in **Küchen** und **Schlafzimmer** find. Sie stets zu enorm billig. Preisen im Möbellager **Adam,** Elberfeld, Rommelspütt, Ecke Paradest.

Wenn Sie wegen d. ungeheur. Andrangs in der Ausstellung: **„Wie man heute wohnt"** Uellendahlerstr. 332, Straßenb.-Haltestelle Bruch, am Sonntag die völlig eingerichteten Wohnungen nicht i. Ruhe besicht. konnten, so kommen Sie in der Woche wieder. Geöffnet nachm. v. 2—6 Uhr. Der Besuch lohnt sich. Das allgemeine Urteil: „Ach wie billig!" Möbelhaus Wangenheim, W.-E., Dittelbeckerstraße 12a, Fernruf 220 61—62, 8 Min. v. Hauptbhf. g182

Ihr Möbelkauf ist ein Ereignis, welches sich im Leben nur selten wiederholt. **Prüfen Sie um so sorgfältiger** Jedes Angebot u. vor allem: Eine Riesenauswahl b. niedrigsten Preisen, zu vorteilhaft. Bedingung. wartet Ihrer im g322 Möbelhaus **A. Runkel** Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

8 Küchentische mit Linoleum, früh. 36, jetzt 20, 2 eich. Ledersf., fr. 28 jetzt 16, 1 rd. eich. Tisch u. 2 Ledersf., fr. 170 jetzt 100 Mk., Couch als Bett, Bettsofa u. Bettchaisel. b. Vogel, Polsterei, Elberfeld, Aue 94, an d. Breitestr. *

Kupf. Gasbadeofen, emaill. Badew. 185 M. B., Karlst. 18. 497b

Gasherd, 4fl. Homann, kl. u. gr. Juncker & Ruh-Dauerbrenner zu vk. Ang. E 5746 Gst. *

Vermischtes

Gelegenheitskf. Hausstanduhr Westminster — billig unter Garantie. Walt. Sieberin, Uhrmachermeister, E., Kölner- u. Blumenstr.-Ecke. f929

6 Brut-Maschinen bill. Tausche Küken. H. Berger, Remscheid, Tiefstraße 8. f361

Kompl. Reisefahrr., wenig gebr., spottb. zu vk. B.-W., Leimbacherstr. 70, pt., l. +

Menge Heu abzug. Alten Fichtel 59, Post Silschede.

Radio, Netzempfänger, ungebraucht und neuestes, bekanntestes Fabrikat, billig geg. Kasse abzugeb. Anfragen unter E 5816 an die Gesch. f1010

Automarkt

Gebrauchte **Personenwagen** offen u. geschloss., billig zu verkaufen. **Ahlborn,** Wuppert.-Elberfeld, Königstraße 189.

5 To. M.A.N.-**Lastwagen,** Motornumm. 22 320, 45 PS., Gummiber., 50 bis 60 Proz. erh., z. Preise v. 900 Mk. zu verk. Molineus, Bonzumhoff & Co., W.-Elberf., Königstraße 105. g277

4 gebrauchte Reifen, 880×120 m. Schlauch, 1 gebrauchter Reifen 29×4.50 m. Schlauch u. Felge zu verk. od. geg. gut erh. Drehbank od. Bohrmasch. zu vert. Evt. letztere zu k. gs. Rich. Dömer jr., Radevormwald, Kaiserstraße. f278

10/50 PS. Steiger offen, in fahrbereit. Zustand, für RM. 250.— abzug. Telephon 275 48 f1009

Seltene Gelegenheit! Chrysler-Limousine, 11/40 PS., 5fach neu ber., in best. Zust., 1250 Mk. Tel. 224 32. *

Kleidermarkt

Gehrockanz. f. n. b. * B., Kronenstr. 22 p.

Braun., hell. Pelzmantel, pr. Berard., billig zu verk. Ang. E 5751 an Gschft. *

Tiermarkt

Es werd. am Mittwoch d. 4. Febr., v. 11—2 Uhr, an der Wirtschaft Winter in Ronsdorf (Staubentalerhöhe) große u. kleine Schweine von 12 Mk. an verkauft. Kutsch, Barmen. f490

Weiße Leghornhühner. Weg. Umzug verk. ich 96 beste Hühner 1930 und 2 Hähne. Fritz Gernand, E., Hochstr. 73, 2. Et. *

Kaufgesuche

Gleichstrommotor, 110 Volt, 0,5 PS, † **T-Träger,** 7 m lg., 220 mm h., gesucht. Tel. 604 22.

Gebrauchte **Eckenheftmaschine** Syst. Brehmer, zu k. ges. Riebeler, B., Fichtenstr. 12. f491

Einige f492 **Bandstuhl-Motoren** mit kompl. Zubeh. zu k. ges. Angeb. mit Preis u. Fabrikmrk. u. E 1986 Gschft.

Suche f1008 **Schweißapparat,** elektr. Handbohrmaschine u. sonst. Kleinwerkzeug für Autoreparatur u. elektr. Luftpumpe. Angeb. u. E 5819 an d. Gschft.

Alt. Küchenschrk. u. Anrichte gs. Nur Pr.-Ang. E 5341 Gst. *

Gebr. Möbel kauft Tieffmann, E., Bachstr. 7, Tel. 23342. *

Küchenbüfett u. Kleiderschrank gs. Preis-Ang. E 5706 Gst. *

Kldschr., Bett, K.-Büfett u. Herd ges. † Ang. B 3210 Barm.

Ob.- u. Unterbett ges. Ang. B 3406 Barm. +

Dr.-Motoren, 220/380 V., 5,4 PS, 970 n, mit Bau. 10,8 PS, 970 n, AEG od. SSW, ges. Ang. B 579 Barm. 3727a

Hanomag- oder sonstiger kleiner Personenwagen geg. Kasse ges. Angeb. u. E 5815 Gst. f1008

3—3½ To. **Lastwagen-Fahrgestell** (Kardan), Baujahr 29 od. 30, zu kf. gesucht. Ang. mit gen. Ang. u. Prs. E 5680 Gst. *

Alt. Motorrad ges. Ang. E 5681 Gst. *

Kaufe und zahle hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider Adler, B., Steinweg 31 Tel. 593 33. 244b

Getragene Herrenkleider kft. zu den höchsten Preisen J. Zander, Elbf., Wilhelmstr. 8 Tel. 242 51. 19962

Echter Perser-Teppich, 2½—3½ od. größ. u. Verbinder, neuwert., aus Privath. zu kf. ges. Ang. u. E 5779 an die Geschäftsst. *

Handschrank-Koffer, ca. 75:50:30 gesucht. Ang. E 5747 Gst. *

Stellen-Angebote

Strebsame, arbeitsfreudige **Herren** aller Stände, welche Interesse für eine leichte Reisetätigkeit besitzen, finden dauernde, nachweisbar gute Verdienstmöglichkeit. (Kein Hausieren oder Verkauf.) Vorkenntnisse nicht erforderlich, jedoch gute Umgangsformen und einiges Redetalent Bedingung. Gründliche Einarbeitung durch Fachmann. Vorstellung erbeten während der Zeit von 10—12 u. 2—4 Uhr. W.-Elberfeld, Bleichstr. 17, p.

Wir stellen noch einen tüchtigen **Verkaufsagenten** bei höchsten Provisionsbezügen und weitgehendster Unterstützung durch das Geschäft sofort ein. Neben den hohen Provisionsbezügen wird auch noch eine Umsatzprämie bezahlt. Wöchentliche Abrechnung. Vorstellung vorm. 9—10 Uhr. Pfaff-Nähmaschinen-Haus, Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 14. Tel. 241 33. f1013

Dr.-Buch-Vertreter gegen höchste Provision u. feste Zuschüsse, **redegew. Herren (auch Damen)** sofort gesucht. Anlernung durch Fachmann. Angebote an Herrn Lammert, Barmen, Kampstr. 46, b. Tendner. — Meldungen Dienstag 10—11 und 15—16 Uhr. †

Für unsere Aenderungs-Werkstätten jüngerer b203 **2. Absteckmeister** per sofort gesucht. — Persönliche Vorstellung vorm. 8½—1 Uhr bei **H. & L. Fritzsche, Elberfeld** Wall.

Tägl. bis 15 Mk. zu verdienen. Näh. im Prosp. mit Garantieschein. Joh. H. Schultz, Adressenverlag 441. Köln I.

100 Mark Gehalt und 40% Provision. Für bill. leicht verkäufl. Massenartikel (1.75) gew., best eing. Privatverkäufer (in) ges. W. Köhler, Ortrand, Prov. Sa. Postfach. b1536

Gesucht wird perf. **Herren-Friseur,** welcher sich auch im Damen-Salon als Ondulör u. Schneid betätigen kann. In Frage kommt nur e. gute Kraft. Albert Koch, Lennep, Dam.- u. Herr.-Friseur. f168

Jungen, perfekt in d. Bedienung v. Mutternschneidmasch. sof. gesucht. Meß. E., Königst. 103, 2. Etg. l. f1003

Größ. Kohlenhandlg. sucht kaufm. **Lehrling** mit gut. Volksschulbildung zu Ostern, evtl. sof. Ang. unt. B 557 Barmen. 3684a

Für meine Ankerwickelei mit Licht- u. Zünddienst f. Autos suche ich einen **Lehrling** mit guter Schulbild. Dynamowerk Rachel, Barmen, Oberdenkmalstraße 81. 3720a

Weibliche

Tüchtige **Kettenschererin** gesucht. 3728a Herm. Kehrenberg, B., Springerstr. 12.

Lehrmädchen mit besserer Schulbildung, nicht unter 16 Jahren, für mein Spezialgeschäft ges. Ro-Bo, Elberfeld, 1375 Herzogstr. 32.

Wir suchen fleißige, gewandte **Frauen u. Mädchen** als Auslegerinnen bei gutem, dauerndem Verdienst. Zu melden von 10—12 und 2—4 Uhr. — Theodor Klein, G. m. b. H., W.-Elberfeld, Bleichstraße 15—17. b275

Hauspersonal

Erfahrene **Kinderschwester** od. Hortnerin, nicht unt. 25 J., mit best. Zgn., zur Pflege m. beid. Kind. (2 Mon. u. 3 J.) u. Instandhaltung d. Kinderwäsche per sof. oder 1. März ges. Ang. mit Gehaltsanspr. erbeten an Frau Harald Frowein, E., Brillerhöhe 4a. *

Stütze gesucht. Durchaus zuvl., fl., ges. evg. bess. Mädchen od. einf. Fräul., in all. Hausarb. gr. erf., mit gut. Empf., find. in uns. kindl. Arzth. gute Dauerst. ab 1. März. [illegible] Ang. E 5737 Gst. *

Mädchen welches zu Hause schlafen kann, ges. † B., Arnoldstr. 2, pt.

Morgenmädchen Nähe Oberheidt ges. Ang. u. R 800 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Suche z. 15. 2. tücht., in all. Hausarb. erf. Mädchen mit gut. Zgn. Lohn 35 Mk. Tel. [illegible] 13. Zu erreich. v. 4—8 Uhr od. unt. D 333 Fil. E., Grifflenberg. *

Zuv. Mädchen welch. zu Hse. schlaf. kann, für ganze Tage in Wirtschaftsbetrieb gesucht. Angeb. unt. E 5817 an Gst. f1016

Suche p. 15. 2. oder 1. 3. f. best. 2-Pers.-Haush. zuverl., erfahren., saub., älter. **Mädchen** das die liebev. Pflege einer älteren Dame, die sich zeitweil. auch in ihrer Landwohng. aufhält, mit übernimmt. Ang. E 2209 an die Gschft. f1011

Tücht., saub. f1007 **Alleinmädchen** für alle Hausarb. f. m. ruh. Haushalt (3 Erw.) p. sof. od. 15. 2. ges. Nur solche m. gut. Zgn. w. sich m. Elb., Brillerstr. 77.

Fleiß., ehrl. Mädchen f. Restaur. w. auch am Büf. mithelf. m., für sof. ges. Vorst. vorm. zw. 10 u. 11 Uhr. Rest. Mühlenschütt, W.-Elberf. *

Kinderlos. ält. Ehep. aus erst. Kreis. w. e. Hausgehilfin gesetz. Alters aus besserer Familie mit guten Zeugn., die bei voll. Famil.-Anschluß alle Hausarb. auß. Wäsche verr. Vertr. Angeb. mit Zgn.-Abschr. u. E 2211 Gschft. f1012

Stellen-Gesuche

Suche Stelle als Fuhrknecht od. Autobeifahrer z. 1. oder 15. März. Karl Laumen, Oberlbringhausen, Auberhof Nr. 400. †

Weibliche

† Jg. Mädchen mit Handelsschulbild. (a. prakt.) sucht St. als **Kontoristin** Ang. B 3513 Barm.

Gesundes kräftiges **Mädchen,** 19 J., sucht Stellg. zum 15. Febr. oder 1. März (Haushalt). Ang. u. G 22 Filiale Gevelsberg. f45

Suche für m. Tochter, 16 Jahre, Stell. als **Volontärin** in Friseurgeschäft. Selb. kann gut frisieren u. ist in Wasser- u. Dauerwellen vorgebildet. Es wird nur auf Taschengeld gesehen. Angeb. u. E 5782 an Gescht. *

In der Kleinkinderpflege prakt. erfahr., einfaches b1540 **Kinderfräulein** welches auch etwas Hausarbeit m. übernimmt, sucht passde. Stelle. Zuschr. erb. mit Gehaltsangabe Marie Dickmann, Hattingen-Ruhr, Oststraße Nr. 3.

Fräulein, 25 J., s. Stellg. in best. Hsh. o. zu Kindern. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. E 5748 Gescht. *

Ordentl., kath. **Mädchen,** in all. Hausarb. erf., sucht Stelle in gut. Hause. Ang. u. S 222 postlag. Schwelm. †

Fl., ehrl. Mädchen v. Lande, 21 J., s. z. 15. 2. Stellg. im Etg.-Haushalt. Lina Knuth, Silschede, Hullet 13. b1535

Arbeitsfr. Mädchen, in Küche u. Hausarbeit erf., s. f. sof. o. 15. 2. St. i. kl. Hsh. Ang. E 5760 Gst. *

† Mädchen, 23 J., s. St. in Privat-Hsh. z. 1. od. 15. 3. In sämtl. Hausarb., Koch u. Nähen bew. Langjähr. Zeugn. vhd. † Ang. B 3516 Barm.

27j. Mädch. s. St. z. 15. 2. in W.-Elb. in bürgl. Hsh., da sch. 5 J. in geschäftl. Haush. tätig gewes. Ang. E 5736 Gst. *

Ordentl. Mädchen v. Lande, 24 J., s. Stell. zum 15. 2. od. 1. 3. in gut. Hause. Ang. E., Lothringerstraße 7, 1. Etage. *

2 elternlose e185 **Mädchen** suchen p. 1. 3. Stelle i. Haushalt. Angeb. unt. Nr. 2100 an d. Filiale d. Bl. in Velbert erb.

Arbeits-Gesuche

Anstr., Tap. u. Deckstr. sb. Arb., z. 10 Mk. Ang. E 5248 Gst. *

Teilhaber Vertreter

Krankenschwester bez. Masseuse zwecks Beteiligung gesucht. † Ang. B 3405 Barm.

Vertreter Arbeitslose a17 dch. elektr. Lichtartikel 10 Mk. Tagesverdienst! Muster Mk. 1.90. Fa. Höhn, Augsburg F. 243.

Wer beteiligt sich still kurzfristig mit **500 Mark?** Hohe Gewinnbeteil. Mehrf. Sichh. Ang. u. B 3519 an Gschft. Barmen. 3729a

Laden-einrichtungen für alle Branchen. Vertreter gesucht. Wuppertl.-Elberfeld, Wupperstr. 19. f1004

Tätiger Teilhaber f. auswärtige Gummiband-Weberei. Kaufm. gebildete Herren, welche mit Erfolg gereist, repr. im Alter 40—50 Jahren, mit Kapital v. 10—20 000 M. beteil. Angeb. einzureich. u. E 1987 Gschft. b1538

Chem.-pharm. Fabrik sucht **Platz-Vertreter** geg. hoh. Prov. Nur Herren, i. Drogerien, Apoth. u. bei Frisör. gut eingeführt, belieb. Angeb. mit Angabe jetz. Vertretg. einzureich. unt. H 926 an Ala-Dresden. a132

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 27 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 2. Febr

Ermäßigte Avi-Rabatte.

Für Ausfuhrlieferungen im Februar 1931 sollen gemäß Vereinbarung zwischen der eisenschaffenden und eisenverarbeitenden Industrie folgende Weltmarktpreise gelten (in Klammern die Januarsätze):

	Weltmarktpreise:	Rückvergütungssätze für Februar 1931:
Bohblöcke	66 (67)	25.50 (30)
Vorblöcke	68 (69)	32.50 (37)
Knüppel	73 (73)	34 (39)
Platinen	75 (76)	34 (39)
Formeisen	74 (78)	44 (51)
Stabeisen	84 (87)	42 (49)
Bandeisen	91 (91)	54 (65)
Walzdraht	105 (105)	29 (36.50)
Grobbleche	106 (109)	44 (48)
Mittelbleche	108 (111)	43 (50)

Verband rheinisch-westfälischer Polstermöbel-Fabrikanten, e. V.

In Anlehnung an bereits bestehende Organisationen der westdeutschen Holzverarbeitungsindustrie hat sich der Verband rheinisch-westfälischer Polstermöbelfabrikanten e. V. gebildet, der neben wirklicher Gemeinschaftsinteressenwahrung sich insbesondere den Gläubigerschutz, die Vereinheitlichung der Konditionen und gemeinschaftliches Vorgehen gegenüber den Lieferanten bezüglich der Einkaufsbedingungen zum Ziele gesetzt hat. Es ist u. a. auch noch gemeinsames Vorgehen bei Insolvenzen in der Kundschaft vorgesehen, ferner eine Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiete der Kreditauskünfte.

Der nachgebende Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 28. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 113,9 gegenüber der Vorwoche (114,9) um 0,9 Prozent gefallen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe auf 104,5 (106,4) oder um 1,8 Prozent zurückgegangen. Die Indexziffc. für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat auf 106,8 (107,0) oder um 0,2 Prozent und diejenige für industrielle Fertigwaren auf 140,5 (141,2) oder um 0,5 Prozent nachgegeben.

Auch die Lebenshaltungskosten weichen weiter.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf") beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats Januar auf 140,4 gegenüber 141,6 im Vormonat. Sie ist somit um 0,6 Prozent zurückgegangen. An dem Rückgang sind alle Bedarfsgruppen außer der Wohnung beteiligt, und zwar sind zurückgegangen die Indexziffern: Für Ernährung um 1,0 Prozent auf 133,5, für Heizung und Beleuchtung um 0,5 Prozent auf 150,4, für Bekleidung um 2,3 Prozent auf 146,4, für „Sonstigen Bedarf" um 0,8 Prozent auf 187,3. Die Indexziffer für Wohnung ist um 0,4 Prozent auf 131,8 gestiegen. Von den Untergruppen der Ernährung haben nur Gemüse und Kartoffeln im Preise saisonmäßig angezogen.

Kupferpreis wieder gesenkt.

Das Kupferkartell hat am Sonnabend mit sofortiger Wirkung eine Herabsetzung seiner Notierung für Wirebars um 0,25 Cents von 10,30 auf 10,05 Cents per lb cif Hamburg, Rotterdam und Le Havre vorgenommen. Dieser Schritt war eine Folge des ständigen Weiterabsinkens der Käufe der Verbraucher, was in den letzten Tagen bereits dazu führte, daß die Außenseiter das Kartell am hiesigen Markt mit etwa 10,15 bis 10,20 Cents unterboten. Die Lohnhütten, deren Absatz ungenügend war, sahen sich seit Freitag in Amerika zu Angeboten von 9,75 Cents gezwungen, während die Grubenhütten unverändert wie seit dem 10. Januar auf 10 Cents hielten, allerdings ohne verkaufen zu können. Gleichzeitig mit der Ermäßigung vom Sonnabend wurde die früher übliche Preisstellung für Terminkupfer wieder hergestellt, so daß die prompte Notiz wieder bis einschließlich April-Lieferung gilt, während seit Mitte Januar für alle späteren Termine als März ein Aufschlag verlangt wurde.

Elektrische Energie ist als „Ware" anzusehen.

Ueber den Begriff des elektrischen Stromes gehen die Meinungen in den verschiedenen Wissensgebieten sehr weit auseinander. Obwohl eine Definition trotz aller Errungenschaften auf elektrotechnischem Gebiet bis heute noch nicht gefunden worden ist, hat man, um mit elektrischer Energie rechtlich überhaupt hantieren zu können, im Strafrecht ein eigenes Gesetz betreffend die Bestrafung der Entziehung elektrischer Arbeit am 9. 4. 1900 geschaffen. Im Zivilrecht ist man, wie im „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen" ausgeführt wird, weit fortschrittlicher. Hier gilt der Strom als „Ware". Der Lieferant haftet also für die Beschaffenheit genau so, wie jeder Warenkaufmann. Erhält der Abnehmer beispielsweise den Strom nicht in der versprochenen Menge und Stärke, so kann er evtl. auf Schadenersatz klagen. Das gleiche gilt übrigens auch für das Leuchtgas. Den Gaswerken liegt es ob, dafür zu sorgen, daß der Druck in den Leitungen die vereinbarte Stärke besitzt.

Der Exportrückgang in Kleineisenwaren

Während bekanntlich die deutsche Kleineisenwarenausfuhr in den letzten Jahren eine dauernde Steigerung zu verzeichnen hatte, ist hierin in dem zurückliegenden Jahr ein plötzlicher Umschwung eingetreten. Sowohl wert- wie mengenmäßig geht dieser Exportrückgang nicht unwesentlich über den der sonstigen deutschen Ausfuhr hinaus. Die Weltwirtschaftskrise hat damit die bergische Kleineisenwarenindustrie, die einen erheblichen Teil ihrer Erzeugung ausführt, nachhaltig getroffen. Ganz offensichtlich hängt der verhältnismäßig starke Rückgang damit zusammen, daß gerade die bergische Kleineisenwarenindustrie einen wesentlichen Teil ihrer Ausfuhr nach Uebersee bewirkt, wo sich die Absatzverhältnisse unter dem Einfluß der Rohstoffpreisrückgänge bekanntlich besonders verschlechtert haben.

Die bergische Kleineisenwarenausfuhr.

Artikel (in 100 kg)	1928	1929	1930
Werkzeuge aller Art	353 793	366 110	284 693
Schlösser und Beschläge	329 946	343 339	286 316
Sonstige (Solinger usw.) Waren	176 641	184 234	157 451
	860 380	893 683	728 460

Der Reihenfolge nach sind mengenmäßig nachfolgende prozentuale Rückschläge zu verzeichnen, wobei die in Klammern angegebenen Zahlen, die Exportsteigerung des Jahres 1929 gegenüber 1928 angeben: Werkzeuge aller Art minus 22 Prozent (plus 3.5 Prozent), Schlösser und Beschläge minus 16.6 Prozent (plus 4.1 Prozent), sonstige (Solinger usw.) Kleineisenwaren minus 14.5 Prozent (plus 4.3 Prozent).

Die Werkzeugausfuhr des Remscheider Bezirks.

Artikel (in 100 kg)	1928	1929	1930
Kreis-, Band- u. Laubsägeblätter	7 182	7 677	6 475
Andere Sägeblätter, Handsägen	40 738	40 754	30 792
Feilen und Raspeln	19 763	21 324	16 717
Grobe Schneidewerkzeuge all. Art[1])	73 430	71 598	39 989
Reibahlen, Spiralbohrer[2])	—	—	10 628
Zangen	36 114	38 568	29 016
Grobe Messer und Scheren	19 485	21 925	17 109
Beitel, Stemmeisen usw.	7 826	10 250	9 027
Maschinenmesser	27 457	21 102	18 251
Meßwerkzeuge	7 323	7 875	6 604
Stellbare Schraubenschlüssel u. s. n. bes. gen. Werkzeuge	87 567	93 690	73 180
Hämmer bis 10 kg	22 788	25 537	21 523
Unvollst. angemeldete Werkzeuge	4 120	5 810	5 862
	353 793	366 110	284 693

[1]) 1930 ohne Reibahlen, Spiralbohrer.
[2]) 1928 und 1929 in „Grobe Schneidewerkzeuge aller Art" enthalten.

Für die Werkzeugindustrie, die bekanntlich ihren Hauptsitz im Bergischen im Remscheider Bezirk hat, bedeutet der Ausfuhrverlust einen empfindlichen Rückschlag. Vor allen Dingen lag der Export im zweiten Halbjahr denkbar ungünstig. Würde schon das erste Halbjahr so schlecht gewesen sein, wäre die Werkzeugindustrie in ihrer Ausfuhr damit auf den Stand von 1913 zurückgeworfen worden; 1913 wurden 259 560 dz Werkzeuge aller Art ausgeführt. Alle Untergruppen sind von dem Rückgang betroffen, und zwar in der Hauptsache nach den außereuropäischen Staaten. Damit wird es auch zusammenhängen, wenn die wertmäßige Entwicklung gegenüber dem mengenmäßigen Rückgang von 22.2 Prozent nur um 18.3 Prozent zurückgegangen ist, da nach Uebersee vorwiegend billigere Qualitäten abgesetzt werden.

Die Schloß- und Beschlagausfuhr im Velberter Bezirk.

Artikel (in 100 kg)	1928	1929	1930
Schlösser	144 851	154 438	124 003
Bau- und Möbelbeschläge	185 095	188 896	162 313
	329 946	343 334	286 316

Die Schloß-, Bau- und Möbelbeschlagindustrie, die bekanntlich ihren wichtigsten Standort im Velberter, Heiligenhauser und Radevormwalder Bezirk hat, muß ebenfalls einen ganz erheblichen Rückgang ihrer Ausfuhr beklagen. Der schwere Ausfuhrverlust trifft mit äußerst ungünstiger Absatzgestaltung auf dem Inlandsmarkt, vor allem infolge der gesunkenen baugewerblichen Tätigkeit zusammen. So hat die bergische Schloß- und Beschlagindustrie ein Notjahr erster Ordnung hinter sich. Infolgedessen hat gerade auch die Arbeitslosigkeit in der eisen-, stahl- und metallverarbeitenden Industrie im Arbeitsamtsbezirk Velbert in außergewöhnlichem Ausmaß von 813 Arbeitsuchenden am 15. Dezember 1929 auf 2825 am 15. Dezember 1930 zugenommen; hierbei handelt es sich vorwiegend um die Schloß- und Beschlagindustrie. Der wertmäßige Rückgang der Ausfuhr in Schlössern und Beschlägen betrug 18,4 Prozent und ist damit noch größer als der mengenmäßige. Auch in diesen Kleineisenwaren ist die ungünstige Exportgestaltung vor allem von der ungünstigen Lage der überseeischen Märkte beeinflußt worden.

Sonstige Kleineisenwaren des Solinger Bezirks.

Artikel (in 100 kg)	1928	1929	1930
Solinger Stahlwaren	73 158	81 397	62 814
Schlitt- und Rollschuhe	3 630	5 631	4 456
Perlen, Rosenkränze, Fingerhüte, Nußknacker usw.	58 456	60 729	54 751
Schirmgestelle und Bestandteile	41 407	36 277	35 430
	176 641	184 234	157 451

Unter den übrigen Kleineisenwaren haben die feinen Stahlwaren, die vorwiegend im Solinger Bezirk hergestellt werden, den stärksten Rückgang aufzuweisen. Auch dieser ist in der Hauptsache eine Folge der mangelnden Aufnahmefähigkeit der außereuropäischen Länder. Auch in anderen Stahlwaren, wie Perlen, Nußknacker usw. sowie ferner in Schlitt- und Rollschuhen, die vorwiegend in Remscheid hergestellt werden, ist der Verlust ganz erheblich. In Schirmgestellen und Bestandteilen davon, die ebenfalls vorwiegend im Solinger Bezirk hergestellt werden, hat sich der Ausfuhrrückgang der letzten Jahre langsam fortgesetzt und liegt nunmehr um etwa die Hälfte unter der von 1913; damals wurden hiervon 69 343 dz ausgeführt.

Für Preisabbau bei der Leipziger Messe

Der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund hat an das Leipziger Meßamt eine Eingabe gerichtet, in der er davon Kenntnis gibt, daß sich bei ihm besonders in der letzten Zeit die Klagen häufen, in denen die Höhe der Miete, des Werbebeitrags wie der allgemeinen Unkosten überhaupt getadelt wird, die heute mit der Teilnahme an der Leipziger Messe verbunden sind.

Da die Mietverträge bei der Leipziger Messe mindestens auf die Dauer eines Jahres abgeschlossen werden müssen, und bei den Ausnahmen, die von dieser Regel gemacht werden, in einzelnen Hallen der technischen Messe ein bestimmter Zuschlag in Anrechnung gebracht wird, kommen immer mehr Firmen in die Lage, prüfen zu müssen, ob die Beschickung der Leipziger Messe noch wirtschaftlich vertretbar ist. Die Messemieten müssen bekanntlich am 1. Januar und 1. Juli bezahlt werden, also Monate im voraus. Der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund gibt der Hoffnung Ausdruck, daß eine wesentliche Herabsetzung der Gesamtkosten für die Aussteller sofort vorgenommen wird, damit auch bei der kommenden Frühjahrsmesse bereits eine fühlbare Ermäßigung sich zeigt.

Umstrittene Baumwoll-Termin-Verkäufe.

Amerikanische Regierungsschritte wegen Annullierung deutscher Baumwollkontrakte.

Das Staatsdepartement wird, wie dem DHD. gemeldet wird, durch seinen Berliner Botschafter diplomatische Schritte unternehmen lassen wegen einer deutschen Gerichtsentscheidung, die die Annullierung gewisser deutscher Baumwollkäufe an der Neuyorker Baumwollbörse in der Gesamthöhe von 2 Mill. Dollar anerkannte, weil es sich um „Spieler"-Transaktionen handele. Botschafter Sackett wurde instruiert, Vorstellungen bei der deutschen Regierung zu erheben, da es sich um Baumwoll-Terminkaufverträge deutscher Spinnereien handelt, die bereits vor einigen Jahren abgeschlossen wurden. In Neuyorker Fachkreisen wird angenommen, daß ein Schiedsgericht den Streit beilegen wird. Es ist bezeichnend, daß die U.S.A. in diesem Falle, wo es sich doch um rein privatwirtschaftliche Dinge handelt — es kommt eine Reichsgerichtsentscheidung zugunsten einer deutschen Spinnerei gegen einen Neuyorker Makler in Frage — ihren ganzen behördlichen Apparat in Szene setzt.

Opposition bei Schwabenbräu.

In der H.-V. der A.-G. Schwabenbräu, in der 47 Aktionäre mit 5 121 000 RM. AK. vertreten waren, wurde zunächst die Einziehung der 2000 Vorzugsaktien aus der letzten Kapitalerhöhung beschlossen, die von der Zulassungsstelle der Berliner Börse verlangt worden war. Die Aktien sollen gegen Zahlung des Nennwertes, 6 Prozent Zinsen und 10 Prozent Aufgeld, eingezogen werden. Bei der Vorlage des Abschlusses erklärte der Aktionär Dr. Wingels (Düsseldorf), daß die von der Verwaltung vorgeschlagene Senkung der Dividende von 16 auf 12 Prozent für die Aktionäre eine schwere Enttäuschung bedeute. Er beantragte, die Dividende auf mindestens 14 Prozent festzusetzen. Die Verwaltung widersprach diesem Antrag. Nach längerer Aussprache wurde der Verwaltungsantrag (12 Prozent Dividende) genehmigt. Dr. Wingels erhob Einspruch zur Niederschrift des Notars und stimmte auch gegen die Genehmigung der Bilanz.

Werdener Feintuchwerke A.-G., Essen. Wieder 6 Prozent Dividende aus einem Reingewinn von RM. 0.25 (0.22) Mill. Die Gesellschaft befindet sich vollständig in der Hand der Augsburger Kammgarnspinnerei.

Vermietungen

Schöne Wohnung in herrschaftl. Hause Wuppertelds z. verm. 3 große Zimmer (evtl. nur 2), Küche mit Badenische, große überdeckte Veranda, Zentralheizung, 1. Etage, ruhige, freie Lage. Preis 95 resp. 115 Mk. monatl. inkl. Heiz. Besicht. nach vorher. Anmeld. Fernspr. 577 47, Barmen, Sonntagstr. 25.

Zu vermieten. In herrsch. Hause m. freiem Gegenüber, Stadtteil Wuppert., Hochpart., 5 Zimmer, Winterg., Küche m. Speisekammer, Badezim., Mansarde, geb. Veranda, Zentralh., Gas, el. Licht. Angeb. unter B 580 Geschst. Barmen. z489

Abgeschl. Part.-Wohn., 3 Zimmer mit Küche, Mans. u. Zub. im Zoo-Viertel an rub. Mieter sof. o. 1. März zu verm. Angeb. u. E 5761 an d. Gschst.

Tageswirtschaft, beste Verkehrsl., zu verp. Kaution RM. 5000. Evtl. Verkauf. Zuschr. E 5562 Gft.

Ladenlokal mit 3 Schaufenstern sofort preiswert zu verm. Barm., Schuchardtstr. 33. 124b

Laden o. Büro mit 2 Zimm. zu vm. B., Blumenstr. 19.

Tausche m. 3 Z. ges. 2 Z. E. Königstr. 31a, I. Zu bes. 6 Uhr ab.

Eine 3-Zimmer-Wohnung und eine 2-Zimm.-Wohn. mit gr. Karte sofort an Möbelkäufer zu vermieten. 259b Rolfsmeyer & Co., Barm., Höhnestr. 12.

2 Partz. sof. g. gr. K. zu vm. Pr. 21 M. Ang. E 5684 an Gft.

Mietgesuche

5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad u. 2 Mans., el. Licht, mögl. abgeschl. Etg. u. Heizg., in Elbf. od. Umgeg. gesucht. Ang. unter E 5750 an die Geschäftsst.

In lebhaft. Geg. Zentrum Elberf. **Ladenlokal,** ca. 40 qm, mit Nebenr. bald gesucht. Näh. Ang. u. E 5772 Gft.

Freie Wohnung, 4 od. 5 Zimmer, b. rub. Fam., 4 Pers., zu miet. ges. Angeb. E 1985 an Geschst.

Kl. Ladenlokal mit od. ohne Hinterräumen od. Wohng., in allererster Laufl., zum 1. 4. 31 ges. Ang. E 1988 an die Geschst. b1537

Beamter hierher versetzt, sucht 1. sof. od. z. 1. 4. in Elb. **leub. Wohnung** Wohn. von 5 od. 6Z. einschl. Küche, mögl. mit Badeeinr. Wohnung mit hoh. Neubaumiete l. nicht in Frage. Ang. E 2210 an d. Geschst. f1005

Moderne, freie **3- od. 4-Z.-W.** m. Zentralhzg. und Bad f. jg. Ehepaar, i. Briller Viertel od. Nähe d. Hardtanlg. Ang. E 5480 Gschst.

Moderne 4-Zimmer-Wohng. in Elb. od. Barm. v. kinderl. Ehep. sof. ges. Angeb. u. E 5523 an Gschst.

Angestellter sucht abgeschlossene **3- u. 4-Z.-Wohn.** Gr. K. vorhd., sonst auch fr. W. Angeb. E 5759 an d. Geschst.

2 gr. evtl. 3 kl. Z. von jg. kinderl. Ehepaar gl. Nähe Bahnhof oder Markt. Ang. B 3517 Barm.

Zu Bürozweck. geeign. Raum mit 1 oder 2 weiter. Räumen zu mieten gesucht. Angeb. unt. E 1984 an d. Gft.

Möbl. Zimmer

Elberfeld: Adersstr. 39, p.: Frdl. möbl. Zim. bill.

Bahnhofstr. 22: Gut m. Zim., el. Licht, Bad, Teleph. i. H.

Bahnhofstr. 22: Gut m. bzb. Mstr. m. el. L.

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pf.

Bankstr. 22, m. Z. 1 od. 2 Bett., el. L.

Baustr. 34, I: Zim. an 2 H. od. Dam.

Bleichstr. 11, part.: Frdl. möbl. Zimm. mit Pension zu v.

Distelbeckstr. 24, II: 1 o. 2 schön möbl. Z. in rub. bess. Hause zu vm., ev. fdl. Ehep. el. Licht, Kochgel.

Ernststr. 5, I: Schön m. Z. mit el. L.

Harmoniestr. 15, II: M. Mstr. f. berufst. Frl.

Hofaue 26, I: Gut möbl. Z. m. Morgk. an sol. H. od. D.

Hombüchelerstr. 7: Schön möbl. Zimm. mit 2 Betten zu v.

Jsländ. 7, Scharpenac: G. m. Z., Schrbt., Kl. el. L., 3M. b. Hbf. f1006

Kampstr. 22, Didel: Gl. möbl. Z., 2 Bett. A Pers. 7.50 Mk. w.

Kipdorf 13, II: Gut möbl. Zim. zu v.

Kirchstr. 1, I: M. B. u. Schlafz. zu vm.

Kolk 17, III: Möbl. Z. mit od. od. Pf.

König str. 165a, Beckmann: Frdl. m. Z. 5 M.

Königstr. 165a, pt.: Frdl. möbl. Zim.

Kölnerstr. 72, III: G. m. Z. mit o. ob. Pf.

Mäuerchen 38, III: Möbl. Mansardz.

Moriansstraße 24/26: Einz. u. m. 2 Bett.

Neumarkt 20, II: Sch. möbl. Zimm. z. v.

Nordstr. 37: Schlafst. f. H. v. 8-5 an p. Nacht

Oststr. 67, I: Bess. m. Z., ev. B.-u. Schlafz., sep., fl. W., el. L., bzb. a. 1 o. 2 B. b., ev. Klavierb.

Poststr. 19, III. l.: Ca. Schönegasse: Gut m. Z. i. Zentr. an Hrn.

Prinzenstr. 45, I: Fr. m. Z., el. Licht, fl. W.

Rosenstr. 30, I: Hdb. m. Mtz., el. L., fr.

Schleusenst. 5, Tering: Z. m. 1 o. 2 Bett.

Wasserstr. 6, r.: M. Part.-Zimmer mit oder ohne Kochgel.

Weststr. 65, pt.: Möbl. Pz. 5 M. m. u. ob. P.

Wiesenst. 64, III: Gt. Z., Kdg. a. anst. Frl.

Wülfingstr. 19, I: Sch. m. Z. mit 1 o. 2 B.

1 Zimmer in gut. Hse., schöne Lage, el. L., sep. Eing. E., Bankstr. 46, I.

Wollen Sie gemütl. möbl. wohnen? E., Kölnerstr. 28, 2. Et., oberhalb Stadthalle.

Barmen:

B. Brüggerstr. 6, pt.: Frdl. m. Z. mit 1 od. 2 Bett. u. Kochecke bill. zu vm.

B., Berlinerstr. 47, I: Gr. frdl. Z. m. el. L. Hzg. Tel. 535 77. f494

B., Tiefenstr. 65: Möbl. Zimm. mit Kochgelegenh. zu v. 3723a

B., Ehrenstr. 3: 2 gut möbl. Partz., evtl. auch einz. 3718a

B., Ehrenstraße 5: Möbl. Z. m. Kochg., 1 o. 2 Bett, f. 3724a

B., Fischerstaler Str. 58: Möbl. Z., elektr. L., T.

B., Hohensteinerstr. 74: Fr. möbl. Zim. mit el. L. u. Kochgelegh. an jung. Ehepaar.

B., Mühlenweg 61, Rosenthal: G. m. Z., evt. m. Pens. 3730a

B., Neuerweg 9, III: S. gut möbl. 1 o. 2 Z., a. m. voll. Pens. sof.

Barm., Poststr. 9: Möbl. Zimmer in gutem Hause zu v.

B., Schafbrückerstr. 8, I: Möbl. Z. zu v.

W.-B., Turnstr. 7, I: Möbl. Zimmer.

B., Unterdörn. 68, pt.: Frdl. möbl. Zim.

B., Kl. Werth 62: Möbl. Z., fl. Wass., el. Licht. f493

B., Wintlerstr. 22, II: Möbl. Z. sof. a. Hrn.

Hand. möbl. Zimm., el. L., fließ. Wasser, Kochgel., zu v. B., Diekmannstr. 10, v.

Möbl. Zimm. m. el. L., 1. Et., B.-Nitt., mon. 25. Tel. 594 85, v. 9—½1, 3—6.

Gesuche

Möbl. Zimmer, sep., zur gelegentlich. Benutzung ges. Pr.-Ang. unter E 5749 an die Geschst.

Jg. Frl. f. 1 od. 2 frdl. möbl. Z. Prs.-Ang. E 5762 Gft.

Geldmarkt

Welcher kapitalkräft., ält. Herr w. j. Dame (Landwirtstocht.) f. landw. Untern. 10 bis 15 000 Mk. für ang. Zinsfuß leih. Ang. u. O. M. postl. Bodwinkel. b327

500 bis 700 Mk. ges. Als Sicherheit ein ungebr. Schlaf-u. Speiez., Wert 1200 Mk. Rückz. Aug. 1931. Ang. E 5682 Gft.

Höh. Beamter sucht sof. 2000—2500 Mk. nur von Selbstg. H. Zinsen, Sicherheiten. Ratenrückzahl. Ang. unter E 5685 an d. Geschäftsstelle.

Unterricht

Jg. Engländerin ert. engl. Unterricht. Kurshd. 50 S. Ang. E 5557 Geschst. f210

Dipl. Lehrer ert. gr. **Klav.-, Violin-Unterr.** Mon. 10 M. A. E 9569.

Kons. gepr. Klavierlehrerin ert. gründl. Unterricht, mon. 7.50. Ang. E 9361 Gft.

TANZ-UNTERRICHT 122b **Ballettmeister Obermeyer u. Tochter,** Barmen, Untersörnerstr. 132, a. Alternarkt. Ungenierter Privat-Einzel-Unterricht, auch Zirkel. Eigene Privat-Tanzräume.

Wer erteilt Unterricht in **Ziehharmonika** für ernste Musik? — Ang. E 1989 Gschst.

Heirats-Gesuche

Wwe., 50 J., w. Bek. mit christl. Hrn. zw. spät. Heirat. Bri. u. E 5745 Gft.

Vermischte Anzeigen

Erbitte Preis- und Muster-Angebot in Restposten **Gummiband, Knöpfe, Spitzen und Besätze.** M. Beraaden, Rotterdam, Oude-Binneweg 125a.

Großer Verdienst bei kleiner Mühe Ein epochemachender Artikel, für jed. notwendig, wird zum Vertrieb für Elberfeld-Barmen vergeb. 100% Gewinn. Muster Rmk. 0,50 gegen Nachnahme auf Verlangen. b1539 Eduard Schlamp, chem. Fabr., Aachen

Abbrucharbeiten in der Talsohle Elberfelds zu vergeb. Näh. Architekt Friedr. Tiemes, B., Lothringerstraße 42, Telephon 598 20. 3731a

Leipziger Messe Nehme Neuheit. zw. Warenvert. Erfind. zw. Verf. mit. Eil-Ang. u. B 3518 an Gft. Barmen. 3729a

Ausw. Küch., Zweitm., Alleinmädch., m. gt. Zeugn. f. Stell. durch Frau Emil Gend, gepm. Stellenv., C., Friedrichstr. 5, Telephon 206 10.

Eiltr., 1½ To. Std. 3 M. Km. 25 S. Ruf 52116.

Limousine frei f. Autofahrten. Ruf 536 29. 3729a

Auto f. jed. Zeit, **Ruf 53330**

Eiltransporte 1½ To.-Wag. km 22 S. Std. 3.00. Ruf 59459

Verloren Gefunden

Sonntag, zwischen 11—12 Uhr vermutl. Benhahler-Haspelerstraße D.-Tula-Uhr m. schwarzem Rippband verl., abzugeb. bei Selbach, B., Lutherstr. 11, Bielerbringer Belohng.

Zwischen Loherbrck. u. Raths. Elbf. gold. D.-Armbanduhr vl. Abz. Klärer Riedlinger, E., Redigerstr. 34.

Samst. morg. Port. m. Geld u. Inv.-Kt. Kt. v. arm. alt. Ww. vl. Wbr. Bl. Wwe. Kamm, B., Rudolfstr. 130.

Fahrbestelle Sonnt. d. 25. abgetr., wenn gefd., b. abzugeben, Schreiber, Elberfeld, Kleiker Straße 20.

20 Mk. Belohnung Ohrring verloren v. Christ. bis Weststraße. Zu erfr. in d. Geschäftsst. [1960

Weiterer Absatzrückgang der rheinisch-westfäl. Brauindustrie.

Nach dem Monatsbericht des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Brauereien hat der Absatz im Monat Januar einen weiteren Rückschlag erfahren, der die schlimmsten Befürchtungen des Gewerbes übertroffen hat. Gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres beläuft sich der Bierausstoß nur auf 60 bis 70 Prozent. Der auffallende Rückgang sei die Folge der Gemeindebiersteuererhöhungen, die im Winter und insbesondere am 1. Januar 1931 in Kraft getreten seien.

Gothaer Lebensversicherungsbank A.-G., Gotha. Im Jahre 1930 wurden rund 11 700 (i. V. 12 500) Versicherungen über die Summe von mehr als 79,25 (102,9) Mill. RM. beantragt. Dieses Ergebnis wird in Anbetracht der außerordentlich gedrückten Wirtschaftslage als befriedigend bezeichnet.

An Beiträgen wurden mehr als 25 (23) Mill. RM. eingenommen, für fällig gewordene Ueberschußanteile etwa 3½ Mill. RM. gewährt. Das Bankvermögen erhöhte sich auf etwa 130 Mill. RM. Nach Berücksichtigung des Abgangs an Versicherungen verblieb unter Einrechnung der aufgewerteten, beitragsfreien Versicherungen für Ende 1930 ein Versicherungsbestand von mehr als 560 (513) Mill. RM.

Deutsche Lebensversicherung gemeinnützige AG., Berlin. Die Teilungsmasse der bei der Deutschen Volksversicherung (jetzt Deutsche Lebensversicherung gemeinnützige AG., Berlin) eingegangenen Versicherungen stellt sich per 1. Juli 1930 auf RM. 657 000. An Stelle eines rechnungsmäßigen Aufwertungssatzes von 8,9 Prozent bietet die Gesellschaft 11 Prozent an.

Concordia, Lebens-Versicherungs-Bank A.-G., Köln. Bei der Gesellschaft ist das Ergebnis des Jahres 1930 nach den bisherigen Feststellungen als zufriedenstellend zu bezeichnen. Der Gesamtzugang an Anträgen betrug 64,8 Mill. RM., an abgeschlossenen und wieder aufgenommenen Versicherungen 61,4 Mill. RM. gegenüber 61,1 Mill. RM. im Jahre 1929. Der vorzeitige Verfall hielt sich trotz der weiteren Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage in mäßigen Grenzen.

Der Versicherungsbestand belief sich Ende 1930 auf 336,8 Mill. RM. gegen 293,6 Mill. Rm. Ende 1929, so daß sich also für das Jahr 1930 ein Reinzuwachs von 43,2 Mill. RM. ergibt. Hinzu kommt noch der von der Alten Concordia übernommene Aufwertungsbestand von ca. 18 Mill. RM., so daß sich der Gesamtversicherungsbestand Ende 1930 auf ca. 355 Mill. RM. beläuft. Die Sterblichkeit ist wiederum günstig verlaufen. Auch der Gesamtgewinn der Gesellschaft wird sich voraussichtlich gegenüber dem des Vorjahres steigern, die an die Versicherten zu gewährenden Gewinnanteile werden sich geschäftsmäßig weiter wie im Vorjahre erhöhen. (Gewinn 2,94 Mill. RM., 14 Prozent Dividende in 1929). Die Gesellschaft hat im vergangenen Jahre ihre Tarife durch Pensionszuschuß-, Pensions-Risiko- und Bau-Spar-Lebens-Versicherung ausgebaut und dadurch die Geschäftsentwicklung günstig beeinflußt.

Italienische Verhandlungen der I. G. Farbenindustrie A.-G. Dem DHD. werden römische Meldungen über Vorverhandlungen der I. G. Farbenindustrie A.-G. bezüglich der „Acna" aus dem Italgas-Konzern bestätigt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen bleibt abzuwarten.

Die „Acna" ist neben ihren Sprengstoff- und pharmazeutischen sowie Farbeninteressen hauptsächlich auch an der italienischen Kunstseidenindustrie beteiligt. Die Banca Commerciale sowie der Montecatini-Konzern zeigten bezüglich der Angliederung der Acna stärkstes Interesse, wobei insbesondere Montecatini bereits eine Option auf die Angliederung der Acna erhalten hat. Falls die Verhandlungen der I. G. Farbenindustrie von praktischem Erfolg sind, wird zuvor eine Verständigung der I. G. Farbenindustrie mit der Montecatini und der Banca Commerciale erfolgen müssen.

I. G. Farbenindustrie. Neue Freigabe. Durch eine neuere schiedsrichterliche Entscheidung hat die I. G. Farbenindustrie, die Leopold Casella & Co., G. m. b. H. und die Kalle & Co. A.-G. für Patentbeschlagnahmungen als vorläufige Entschädigung weitere 877 259 Dollars zuerkannt erhalten.

Kölner Börse vom 2. Februar.

	2.	31.		2.	31.		2.	31.
Barm. Bankv.	100	100	Leipz. Feu. II	—	—	Basalt	22.0	22.7
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu. III	—	—	Bonn. Bergw	70.0	70.0
Rh. Bauernb.	79.0	79.0	Magdb. Feu. I	—	—	Braunk. Brik.	65.0	—
RhW Bodkr.	139	138	Magdb. Rv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Aach.-M. Feu.	820	820	Magdb. Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	72.5	70.0
Aach. Rückv	111	108	Rh. W. Lloyd	—	—	Houbenwerk	125	—
Agripp. See	380	380	Schles. Feuv.	—	—	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver	148	149	Stettin. Nat.	590	590	Rasquin Fb.	—	—
Col Köln Feu.	84.5	84.5	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	102	101
Col. Rückv	150	150	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb Feuer	[illegible]	[illegible]	Victor. Allg.	—	1900	Stollwerk	45.0	44.0
Köln Hagel	710	700	Allianz	137	137	Tietz Leonh.	94.0	94.0
Köln Lloyd	290	290	Köln Dampf	190	190	Zypen-Wiss	—	—
Köln Rückv.	410	410	Düss. Dampf	195	195	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	270	270	Adler Bran.	45.0	40.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	12.0	11.5			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	2. Februar Geld	2. Februar Brief	31. Januar Geld	31. Januar Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.280	1.284	1.281	1.285
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.197	4.205	4.197	4.205
Japan 1 Yen	5.11	2.078	2.082	2.080	2.084
Kairo 1 ägypt. Pfd.		20.93	20.97	20.93	20.97
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.408	20.448	20.413	20.453
Amerika 1 Dollar	2	4.2025	4.2105	4.203,5	4.211,5
Rio 1 Milreis	—	0.364	0.366	0.364	0.366
Uruguay 1 Goldpeso		2.797	2.805	2.757	2.763
Holland 100 Gulden	2.5	168.87	169.21	168.95	169.29
Athen 100 Drachmen	10	5.44,5	5.45,5	5.445	5.455
Belgien 100 Belga	2.5	58.585	58.705	58.59	58.71
Bukarest 100 Lei	9	2.497	2.501	2.497	2.501
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.35	73.49	73.35	73.49
Danzig 100 Gulden	5	81.61	81.77	81.61	81.77
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.575	10.595	10.577	10.597
Italien 100 Lire	5.5	22.00	22.04	22.00,5	22.04,5
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.415	7.429	7.418	7.432
Kowno 100 Litas	—	41.95	42.03	41.96	42.04
Dänemark 100 Kron.	4	112.38	112.60	112.39	112.61
Lissabon 100 Escudo	8	18.85	18.89	18.83	18.87
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.34	112.56	112.35	112.57
Frankreich 100 Fr.	2	16.468	16.508	16.468	16.508
Prag 100 Kronen	4	12.436	12.456	12.44	12.46
Island 100 isländ. K.	—	91.98	92.16	91.98	92.16
Riga 100 Latts	—	80.87	81.03	80.87	81.03
Schweiz 100 Franken	2	81.18	81.34	81.23,5	81.39,5
Sofia 100 Lewa	9	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien 100 Pesetas	6	42.86	42.94	43.16	43.24
Schweden 100 Kron.	3.5	112.52	112.74	112.52	112.74
Estland 100 Kronen	8	111.78	112.00	111.78	112.00
Oesterreich 100 Schill	5	59.07,5	59.19,5	59.10	59.22

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	2. Februar Geld	2. Februar Brief	31. Januar Geld	31. Januar Brief
Warschau	47.02,5	47.22,5	47.02,5	47.22,5
Kattowitz	47.00	47.20	47.02,5	47.22,5
Posen	47.00	47.20	47.02,5	47.22,5
Noten				
Poln. Zloty	—.—	—.—	46.875	47.275
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 31. Januar.

Buenos Aires: London (Kabel) 34⁵/₁₆ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 2.91 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 144.55 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 4²¹/₃₂ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 11.420 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 2. Febr., 8,20 Uhr. Paris 2028, London 2513,25, Neuyork 517,50, Belgien 7215, Italien 2709,25, Spanien 5300, Holland 207,98, Berlin 123, Wien 7275, Stockholm 138,55, Oslo 138,45, Kopenhagen 138,40, Sofia 374,75, Prag 1530,50, Warschau 5792,50, Budapest 9030, Belgrad 912,80, Athen 670, Konstantinopel 244,75, Bukarest 307,50, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 157,75, Japan 255,75. — Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 2. Febr., 10,40 Uhr. Berlin 5914,50, London 1208⁷/₁₆, Neuyork 248,86, Paris 975, Belgien 3468,50, Schweiz 4808,50, Italien 1301,50, Madrid 2540, Oslo 6650, Kopenhagen 6651, Stockholm 6656, Wien 3496, Budapest 4347, Prag 736, Helsingfors 625, Bukarest 147,50, Yokohama 122,50, Buenos 7550, offiz. Bankdiskont 2,5. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1207,75, Dollar p. 1 Mt. 248.77,5.

Londoner Devisen vom 2. Febr. Neuyork 485,62, Montreal 486,21, Amsterdam 1208,62 Brief, Paris 123,90, Brüssel 3483, Italien 9278 leichter, Berlin 2043,25, Schweiz 2514,12, Spanien 4732,50, Kopenhagen 1816,12, Stockholm 1813,75, Oslo 1816,62, Lissabon 108,25, Helsingfors 192,92, Prag 164,10, Budapest 2782, Belgrad 275,12, Sofia 670,50, Rumänien 817, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3454, Warschau 4334, Buenos-Aires 3425, Rio de Janeiro 437, Yokohama 2.041, Montevideo 3300, Buenos auf London 3425, Lond. auf Bombay 1.579, Straitsdollar (Singapore) 2.375.

Bremer Baumwolle: 11.82.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 31. Jan., Schluß. Loco 1045, Febr. 1024, März 1036, April 1050, Mai 1064, Juni 1076, Juli 1088 bis 1089, Aug. 1101, Sept. 1101, Okt. 1115 bis 1116, Nov. 1126, Dez. 1136 bis 37. — Tendenz: stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal, Stand. Middl.) vom 2. Februar, Anfang. März 557 geh., Mai 566 geh., Juli 576 geh., Okt. 586 geh., Jan. 595 geh. — Ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 2. Febr., Anfang. Mai 862, Juli 877, Nov. 909. — Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 2. Febr., Anfang. Febr. Ashm. 1150, März Sak. 1670, April Ashm. 1176, Juli Sak. 1755, Okt. Ashm. 1274.

Vom Bradforder und Tourcoing-Roubaixer Wollmarkt.

In London trafen während der zweiten Auktionswoche viele neue Käufer ein, die eine Besserung der Stimmung und Nachfrage herbeiführten. Preise für alle Wollqualitäten liegen 5 bis 10 Prozent über Eröffnungswerten. In Bradford haben die einheimischen Verbraucher große Kammzugkäufe getätigt, was die Kammzugmacher veranlaßte, ihre Notierungen auf der ganzen Linie heraufzusetzen. Die Tendenz des Marktes in Roubaix ist steigend, die Produzenten bringen ihre Forderungen in Einklang mit den neuen Londoner Wollwerten. Viele Spinner, die noch Kammzugbedarf zu decken hatten, mußten die erhöhten Preise bewilligen.

Londoner Kautschuk vom 2. Febr., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,87 K.; Smoked ribbed sheets: Loco 3,87 K., Febr. 3.87 K., April-Juni 4 K., Juli-Sept. 4,12 K., Okt.-Dez. 4,31 K., Jan.-März 4,43 K. — Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 2. Febr. März 30,50 B 29,50 G; Mai 29 B 28,50 G; Juli 28 B 27,50 G; Sept. 27,75 B 27,50 G; Dez. 27,50 B 27 G. — Das Wetter kalt.

Berliner Produktenbörse v. 31. Jan. u. 2. Febr.

		31. 1	2. 2	
Weizen	loco	266.0—268.0	267.0—269.0	etw. fester
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	282.0—000.0	282.0—282.5	
dto.	Mai	289.0—288.7	289.0—289.5	
dto.	Juli	291.0—290.5	291.0—291.5	
Roggen	loco	156.5—158.5	156.0—158.0	ruhig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	175.2—175.5	175.5—176.5	
dto.	Mai	182.5—182.7	182.5—183.0	
dto.	Juli	184.0—000.0	184.0—184.7	
Hafer	loco	140.0—147.0	139.0—146.0	matter
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	155.0—000.0	154.0—153.0	
dto.	Mai	162.0—000.0	161.0—000.0	
dto.	Juli		167.0—000.0	
Frei Gerste		204.0—213.0	204.0—213.0	ruhig
Futt. u. Indgerste		190.0—204.0	190.0—204.0	ruhig
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		30.25—37.50	30.25—37.50	ruhig
Roggenmehl		23.50—26.50	23.60—26.50	ruhig
Weizenkleie		11.00—11.25	11.00—11.25	ruhig
Roggenkleie		9.50—10.00	9.50—10.00	ruhig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.				
Erbsen kleine		22.00—24.00	22.00—24.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		22.00—24.00	22.50—25.00	
Ackerbohnen		17.00—18.00	17.00—18.50	
Wicken		18.00—21.00	18.00—21.00	
Lupinen		13.00—15.00	13.00—15.00	
Rapskuchen		9.00—9.50	9.00—9.85	
Leinkuchen		15.70—16.00	15.70—16.00	
Trockenschnitzel		6.50—6.80	6.50—6.80	
Sagoschrot		13.90—14.20	—	
Kartoffelflocken				

Berliner Metalle vom 2. Februar.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	94.00
Raffinadekupfer, loco	85.00—87.00
Standardkupfer, loco	82.00—83.00
Standard Blei	25.00—26.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	56.00—57.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	40.00—42.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 2. 2. Kupfer: Februar 83 B 81 G; März 83.50 B 81.75 G; April 83.25 B 82 G Mai 84 B 82.50 G; Juni 84 B 83 G; Juli 84.75 B 84.25 G; August 85.25 B 84.75 G; Sept. 85.25 B 84.75 G; Oktober 85.25 bez. 85.25 B 84.75 G; November 85.25 B 84.75 G; Dezember 85.25 bez. 85.25 B 85 G, Januar 85.25 bez. 85.50 B 85 G. Tendenz: schwach.

Londoner Mittelmetalle vom 2. Februar.

Kupfer	per Kasse	43.50	Blei	prompt	12.93
„	per 3 Monate	43.37	„	entfernte Sichten	13.00
Zinn	per Kasse	113.50	Zink	prompt	11.87
„	per 3 Monate	114.87	„	entfernte Sichten	12.37

Viehmärkte vom 2. Februar.

	Elbert.	Köln	Dortm.		Elbert.	Köln	Dortm.
Ochsen	54-56	50-54	52-55	Fresser	40-45	42-52	—
	—	45-48	—	Kälber	—	70-90	—
	48-53	46-49	46-48	„	60-65	60-65	68-70
	—	40-44	—		50-59	54-58	58-67
	43-47	36-40	42-44		45-49	50-53	47-57
	—	—	—	Schafe	—	50-53	—
Bullen	48-50	49-52	48-50		—	—	—
	44-47	44-48	44-47		—	47-47	—
	—	—	41-43		—	—	—
	—	—	—	Schweine	56-58	52-55	50-52
Kühe	45-47	44-48	42-45		56-58	52-56	52-54
	38-44	40-43	37-40		56-58	50-55	52-54
	30-37	34-38	32-35		54-55	—	50-52
	25-29	26 32	25-30		50-53	—	48-50
Färsen	52-54	49-52	48-51		—	—	—
	45-51	43-48	44-47		—	—	—
	—	—	40-43	Sauen	48-50	42-48	45-49

Der Boykott der Essener Fleischer

auf dem Essener städt. Schlachthof hat nicht — wie uns mitgeteilt wird — seinen Grund in den Sonderverträgen zwischen dem Schlachthof Essen und den Großschlächtern, sondern richtet sich gegen die Sonderverträge, welche die Verwaltung mit der Konsumgenossenschafts-Schlächterei „Einigkeit" und der Werkschlächterei Krupp abgeschlossen hat und durch welche denselben Vergünstigungen, welche bis zu RM. 50 000.— ausmachen, durch Pauschal-Vertrag abgeschlossen hat, eingeräumt haben.

Fest

Deckungs- und Meinungskäufe der Spekulation. — Rückkäufe aus Holland. — Kaufaufträge aus Frankreich. — Revierkäufe am Montanaktienmarkt.

WG. Berlin, 2. Febr. (Eig. Drahtb.) Im Gegensatz zur Vorbörse, die unter dem Druck des matten Verlaufs der Neuyorker Samstagsbörse lustlos verkehrt hatte, nahm die offizielle Börse selbst einen recht zuversichtlichen Verlauf, der vorwiegend durch politische Erwägungen bestimmt wurde. Die Spekulation nahm überall Deckungen und auch Meinungskäufe vor. Man wollte ferner holländische Deckungen und auch französische Kaufaufträge beobachtet haben und schließt daraus, daß die französische Anleihe für das Reich in der Mache ist. Zu Käufen aus dem Revier am Montanaktienmarkt hörte man die einstweilen unbestätigte Begründung, daß die Vereinigten Stahlwerke wieder ihre Dividende nicht ermäßigen werden.

Im weiteren Verlaufe kam es hin und wieder zu Gewinnmitnahmen, die aber nur einen unerheblichen Kursdruck auszuüben vermochten; im Grunde genommen blieb die Stimmung zuversichtlich und fest.

Am Rentenmarkt waren Reichsschuldbuchforderungen bei kleinem Geschäft bis um 0,5 Prozent fester. Altbesitzanleihe war leicht befestigt, Neubesitzanleihe gut gehalten. Reichsbahnvorzugsaktien konnten 0,5 Prozent gewinnen. Von den Auslandsrenten waren Mexikaner etwas schwächer.

Der Kassamarkt war auch fest; der Markt für unnotierte Papiere war ebenfalls freundlich bei Kursbesserungen im Durchschnitt von 2 Prozent.

Auf dem Geldmarkt waren die Sätze unverändert: Tagesgeld 6 bis 8, Monatsgeld 6,25 bis 7,5, bankgirierte Warenwechsel 5,25, Privatdiskont 4,87 Prozent.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas schwächer mit 4,2067—69, London-Neuyork 4 563, Paris gegen London 123,90, Spanien 47,325.

Gegen den Schluß konnten im allgemeinen die höchsten Kurse des Tages aufrecht erhalten werden.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 2. Februar.

Barmer Bankv.	100.0	100.5	100.5	Farben-Indust	124.7	125.5	126.8
Comm. u. Privb.	109.7	110.2	110.5	Gelsenk. Bergw	75.00	75.50	76.00
Darmst. u. Nat.	137.7	139.0	139.0	Ges. f. el. Unt.	97.25	97.50	96.25
Deutsche Bk. u.				Harpener Berg	73.75	74.00	74.00
Disconto-Ges.	109.2	110.0	110.0	Hoesch Eisen	—	59.75	59.50
Dresdener Bk.	109.7	110.0	110.5	Kali Aschersl.	—	129.0	130.0
Hamburg. Pak.	58.75	59.75	59.75	Karstadt	57.62	58.25	58.25
Hamb.-Südam.	120.2	120.2	122.7	Köln-Neuessen	64.75	65.00	64.75
Hansa Dampf	98.00	100.0	101.8	Mannesmröhr.	62.00	62.00	62.00
Nordd. Lloyd	59.75	60.75	60.87	Mansfeld	28.00	28.00	30.00
Aku	50.50	51.50	51.87	Oberschl. Koks	64.25	65.12	66.00
Allg. El. Ges.	92.00	92.37	93.37	Phönix Bergb.	55.00	55.25	55.25
Bemberg	48.25	48.25	48.75	Rhein Stahl	62.50	63.75	64.12
Bergmann El.	94.50	94.50	95.50	Rh.-Westf. El.	133.0	134.0	134.5
Buderus	—	—	44.25	Salzdetfurth	186.7	191.5	192.7
Comp. Hispano				Schuckert	104.5	105.5	105.5
(Chade)	256.0	256.0	257.5	Siem. & Halske	163.0	164.5	164.5
Dt. Contin. Gas	103.7	103.5	103.7	Stöhr Kammg.	65.00	65.00	67.00
Deutsch. Erdöl	59.00	58.50	59.25	Tietz Leonh.	94.50	94.50	97.50
El. Licht u. Kr.	99.00	99.00	98.25	Ver. Stahlw.	59.00	58.50	58.50

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	—	—	—	Mix & Genest	196.5	196.5	—
Berger Tiefbau	—	—	—	Sarotti	—	—	—

Berliner Freiverkehrskurse vom 2. Februar.

Aach. Leder	—	Lamberts S	10.5	Westf. Dinn.	72.0	Sloman Salp	75.0
Allg. Hochb.	65.0	Lerche Nip.	—	Winkelhaus	4.00	Südseephos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	62.0	**Kaliwerte**		6% Chade-argent.	290
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—		
Bing-Werke	—	Lüneb. Eisen	11.0	Burb. Kali	113	dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Manoli	180	Hallesche K.	—	Chade Lit. D	—
D. Petroleum	58.7	Masch. Kran	—	Hamb. Kali	—	**Amerik. K'-Seide**	
D. Lastauto	—	Müller Kaff.	32.0	Wintershall	109		
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	**Ausldb.- u. Kolonialw.**		Bemb. Shar.	—
FaberBleist.	—	Nienb. Eisen	—			Glanzstoff	
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kaoko	—	„ preferred	—
Hansa Lloyd	21.0	Stoewer	—	Kreuger Toll	—	„ Common	—
Hochfrequ.	154	Trier. Walz.	25.0	Diamond	4.75	Enka	—
Kab. Rheydt	130	Ufa-Film	88.5	Salitrera	100		

Essener Terminkurse vom 2. Febr.

Barmer Bankverein 100 G 100,25 G (100 G);
Goldschmidt 33 G 33 G (—);
Kali Aschersleben — 129,50 B (128 G);
Klöckner 55,50 G 58,50 G (56 G);
Köln-Neuessen 64,50 G 65,25 B (64,50 G);
Mannesmann 62,25 62,25 B (61,50 G);
Phoenix — 55,25 B (54,25 G);
Reichsbank-Anteilscheine — — (234 G);
RWE. 132,50 G 133,50 G (133 G);
Salzdetfurth 186,75 G 193 B (190 G);
Wintershall 114 113,50 113 113,75 (114,50);
Karstadt 57,50 G 56 G (58 G);
Westeregeln 133 G 136 B (135,50).

Berliner Börse vom 2. Februar.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	2.2.	31.1.
D.Werth.23 f. 22.10-10000	6	—	—
D.Werth.23 f. 25.10-10000	6	91.75	91.75
Reichsanl. 29	7	98.60	98.60
Dt.Reichsanl.27	6	84.90	85.00
D Rch K Gn	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	12	51.70	51.50
D. Anl. Abl. ohne Ausland	12	4.87	—
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	12	—	4.90
Schutzgb.-Anl	4	1.70	—
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Ostpr. Ldbk. G-Pf. A 3	8	102.1	102.1
dito	7	102.7	[illegible]
dito A 1 u. 2	6	92.50	92.50
dito Kom. A. 4	8	98.50	98.50
dito Kom. A. 3	7	94.75	94.75
dito Kom. A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landbk Doll. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Feing 27,1	6	84.50	84.50
Gold Kom. Obl.	8	98.25	98.25
P. Bz. G.Pf. 24	8	99.00	99.00
dito 25-27	8	99.50	99.00
dito 8-11	8	92.50	92.50
dito 2 u. 12	6	87.00	87.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	99.90	99.40
dito 22	8	100.5	99.50
Pr. C. Bd. G. Pf.	10	100.6	100.6
dito G. Pf. 28	8	100.5	100.2
dito G. Pf. 2[illegible]	7	93.50	93.75
dito G. Pf. 27	6	83.60	83.60
dito K. Obl. 28	5	95.25	95.50

	Zs	2.2.	31.1.
Pr. C. Bd. G. Pf. Em. 1	7½	99.00	99.00
dito K. Em. 1	7½	96.00	96.00
Prl. Pfdb 17/18	8	99.50	99.50
Pr. L. Pfdbr. 19	8	—	100.2
Pr. L. Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	96.50	97.00
Komm.-Obl. 6	7	97.00	93.50
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. K. 50	8	100.7	100.7
dito 45	6	87.00	87.00
dito 43	4½	88.25	88.30
Pr. Pfbr. Em. 17	8	93.50	93.50
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36	8	100.5	100.5
dito 37	7	96.75	96.75
dito K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	87.50	87.50
dito 6	6	81.50	81.50
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	98.50	98.50
dito 10	7	9..25	91.50
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Westf Kohle 23	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk. 400-Fr. L.	—	8.10	—
Ung. Goldrente	—	20.37	22.25
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	96.00	96.00
I.G. Farbenind.	—	91.37	89.50
Verkehrs-Aktien (Div.)			
A.G. Verkehr	5	47.50	47.00
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	—	21.87
Reichsbahn	7	85.12	84.87
Hamb. Paket	7	59.87	58.75
Hamb. Hochb. A	6	61.12	65.00
Hamb.-Südam.	3	119.0	—
Hansa Dampf	10	99.00	97.50
Lübeck Büchn.	5	48.25	48.25
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	60.25	59.25
Schantungb.	0	83.75	83.50

Bank-Aktien

	Div.	2.2.	31.1.
Allg. Dt. Cred.	8	95.75	95.75
Ak. elek. Werte	10	81.00	80.00
Bank f. B. Ind.	11	99.00	95.50
Barm. Bankv.	10	100.0	100.0
Barm. Kreditb.	0	52.00	52.00
Bayr. Hyp. W.	10	126.5	126.2
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	118.0	116.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	219.0	219.0
Comm. u. Pr.-B.	11	110.0	108.5
Darmstädt. Bk	[illegible]	138.5	136.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	109.2	108.0
Dresdn. Bank	10	109.1	108.2
Nordd. Grund	10	145.0	144.0
Oldb. Leih-Sp.	9	115.5	115.7
Bodenkreditb.	10	133.5	133.5
Reichsbank	12	234.8	233.0
Rh.-W. Bodkr.	11	139.5	138.7
Westd. Bodkr.	10	137.0	137.0
Versicherungen			
Aach. Münch. F	20	821.0	820.0
Allianz	10	146.0	148.0
Berliner Feuer	[illegible]	35.50	35.75
Frankf. Allgm.	30	—	—
Gladbach. Feu	30	506.0	506.0
Magdebg. Feu.	30	330.0	331.0
Nordstern Allg	14	198.0	198.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	15	108.0	110.0
AdlerPortland	0	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	8	64.00	64.00
Alexanderw.	0	15.00	14.00
Alu	0	51.00	49.50
Allg. Elek.-Ges	9	92.75	90.87
Alsen Zement	14	101.0	100.0
Ammend. Pap.	10	86.00	86.00
Anhalt. Kohle	6	46.25	46.00
Ankerwerk	10	170.0	168.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	65.75	62.50
Augsb. Nürnb	6	50.00	50.00
Bachm. & Lad.	10	—	—
Balcke Masch.	10	112.0	112.0
Barop Walzw	9	27.50	27.50
Basalt A.-G.	6	22.00	21.50

	Div.	2.2.	31.1.
Bayr. Motoren	7	57.50	55.00
Bemberg J. P.	8	47.75	46.50
Berger, Julius	20	199.2	197.0
Bergm. Elekt.	9	95.00	93.50
Berl. Gub. Hutf.	16	136.0	135.0
Berl. Holzkom.	0	20.00	20.00
Berl. Karlsr.-I.	0	43.25	43.00
Berlin Kindl	22	352.0	352.0
Berl. M. Schw.	0	32.50	30.25
Bet. u. Monierb	12	63.00	61.00
Bösperde Wlz.	0	33.00	33.00
Braunk. Brik.	10	104.0	103.5
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
Braunschw. J.	4	—	—
do. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Portl.	12	—	80.50
Bremen B. Oel	4	49.75	46.50
Brem. Vulkan	8	—	82.00
Bremer Wolle	10	110.0	110.0
Buderus Eisen	6	43.00	42.00
Busch Optik		—	—
Busch Lüdsch.	—	59.00	59.00
Butzke Metall	5	36.00	36.00
Byk Guldenw	6	37.00	37.00
Charlott. Wass	7½	81.37	80.00
I.G. Chemie voll	14	154.5	152.6
„ 50%	14	153.7	153.6
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chm. v. Heyden	5	39.00	39.50
Chem. ind. Gels.	5	42.62	42.50
Chem. Wk. Alb.	0	25.50	25.00
Chillingworth	8	35.25	36.50
Comp. Hispano	7	255.5	252.0
Concord. Spinn	0	—	23.25
Conti Coutsch.	9	104.0	99.00
Cröllw. Papier	8	—	—
Daiml. Motor	0	20.00	19.50
Dtsch. Atl. Tel.	8	84.00	83.75
Dtsch. Asphalt	8	68.25	68.25
DtschCon.-Gas	9	103.7	102.0
Dtsch ErdölAG	7	58.50	57.00
Dtsch. Jute Sp.	0	31.50	34.50
Dtsch. Kabelw	6	46.00	46.25
Dtsch. Linol.	15	95.50	92.50
Dtsch. Schacht	7	73.00	73.00
Dtsch. Spiegel	6	55.00	55.25
Dtsch. Steinzg	15	109.2	109.0
Dtsch T. Sieb	11	66.00	63.00
Dtsch. Wollw.	0	3.87	3.50
Dtsch. Eisenh	7	38.25	36.00
Dortm. Aktbr	17	168.0	164.0
Dortm. Union	18	171.5	168.0

	Div.	2.2.	31.1.
Dresd. Bangea	5	25.00	25.50
Dresd. Gardin	6	36.50	36.00
Dürener Metall	10	91.50	90.00
Dürkopp.-Wk	0	—	—
Düss. Dietrich	17	246.0	251.2
Düss. Eisenh.	0	44.00	44.00
Düss. Höfelbr.	8	54.00	52.50
Düss. Kammg.	0	—	43.25
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob	6	62.25	59.00
Eilenbg. Katt.	0	46.50	46.50
Eintracht Brk	10	106.0	105.5
Eisenb. Verk	15	124.0	125.0
Elektro Liefg	10	103.7	102.5
Elektr. Schles.	8	61.00	60.00
El. Licht u. Kr.	10	98.00	97.62
Engelh. Berlin	13	129.0	128.2
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	190.0	190.0
Excelsior	0	—	—
Fahlberg, List	7	30.12	32.00
Farbenindustr	14	126.2	121.8
Fein-Jute	8	—	—
Feldmühle	12	98.00	96.25
Felten-Guill.	7½	74.37	72.50
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	—	12.50	12.25
Fraust. Zucker	0	46.00	46.00
Frister Masch.	7	—	—
Gebhard & Co.	7	60.00	60.00
Gelsenk. Berg.	8	75.00	72.50
Genschow	4	45.50	46.50
German. Zem.	14	—	66.00
Gerresh. Glash.	10	79.50	79.25
Ges. f. El. Unt.	10	97.25	93.50
Gildemeister	0	—	—
Girmes & Co.	10	74.00	75.00
Gladb. Wolle	11	95.50	95.25
Gla Brockwitz	0	28.00	23.00
Glas Schalke	16	123.0	123.0
Glanz. Zucker	3½	51.00	50.00
Goedh. Gebr.	15	91.00	91.00
Goldschmidt	5	33.00	33.00
Gritzner Mach	0	30.50	31.50
Grueschw. Text	5	30.00	30.50
Gutmann Mch	0	15.00	15.00
Haberm. Guck	12	76.00	74.50
Hackethal, Dr	8	53.50	52.00
Halle Masch.	7	74.00	74.50
Hamb. Elek-W	10	103.5	103.8

	Div.	2.2.	31.1.
Hammersen	7	68.00	69.00
Hann. Masch. E.	0	19.75	19.75
Harb. Eis. u. Br.	8	42.25	41.25
Harb. Phönix	6	46.75	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	72.75	70.00
Hedwigshütte	7	—	—
Hein, Lehmann	6	45.50	45.50
Hemmoor Port	15	111.0	109.0
Hilgers Verzk.	6	39.00	39.00
Hindr. Auffern.	7	47.00	47.00
Hirsch Kupfer	7	114.0	112.0
Hirschb. Leder	6	84.75	84.75
Hösch Eisen	6	59.25	58.50
Hoffm. Stärke	4	49.00	50.00
Hohenl. Werk	5	39.00	—
Ph. Holzmann	8	71.00	70.00
Horch Motore	8	—	12.00
Hotelbetrieb	10	90.00	87.00
Hörter-Godelh	0	—	—
Hubertus Brk.	8	125.2	125.2
Ilse, Bergbau	10	154.0	151.5
Ilse, Genuss.	10	100.5	97.00
Industriebau	0	—	—
Isenb. Brauerei	7	82.50	82.50
Jakobsen	6	45.00	44.00
John J. A.	8	29.00	28.50
Jüdel & Co.	9	98.00	97.00
Kahla Porzell.	0	20.00	20.00
Kali Aschersl.	10	129.5	123.5
Rud. Karstadt	12	57.50	56.00
Kirchner & Co.	4	28.25	24.25
Klauser Spin.	0	7.75	7.75
Klöckner Wk.	6	56.12	54.00
Koch Nähm.	0	—	—
Köln-Neuess.	6½	64.25	61.50
Köln Gas	0	46.25	46.50
Kölsch Walz.	0	22.00	22.50
Gebr. Körting	6	25.50	24.25
Köttitzer Led.	12	68.00	67.00
Kranz & Co.	0	63.50	63.50
W. Kraft	8	48.50	48.50
Kronprinz Met.	0	21.75	22.00
Kunz-Treibr.	10	35.75	35.25
Küpperbusch	9	79.00	78.50
Kyffhäus. Hütt.	0	57.00	56.00
Lahmeyer	12	106.0	104.5
Laura-Hütte	0	—	25.50
Leipz. Riebeck	12	106.0	105.6
Leipzig Piano	0	6.50	6.25
Leopoldgrube	4	26.00	24.75
Lind's Eismach	15	139.0	138.7

	Div.	2.2.	31.1.
C. Lindström	20	363.0	365.0
Lingel Schuh	0	50.25	48.00
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	144.5	143.0
Lüdensch. Met.	6	44.00	44.00
Magdeb. Berg	0	32.25	29.75
Magdeb. Mühle	5	39.62	39.50
Mannesmröhr.	7	61.12	59.12
Mansf. Bergw.	0	28.75	27.75
Marie, k. Berg	0	13.50	—
Starke & Hoffm	0	—	—
Masch.b. Untern	0	29.00	28.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	86.00	85.25
Maximilianh.	7	138.0	138.0
Mech. W. Lind.	0	43.25	42.25
Mech. W. Sorau	10	—	—
Mch. W. Zittau	0	21.00	21.00
Meissner Ofen	6	40.00	40.00
Metallbank	8	69.00	66.50
Meyer Spritt	12	97.25	97.12
Miag	10	56.00	56.00
Mimosa A.-G.	18	178.5	178.5
Mix & Genest	8	105.0	105.2
Motoren Deutz	5	45.50	45.50
Mülheim. Berg.	8	75.00	73.50
Müller Gummi	8	80.00	80.00
National-Aut.	0	—	—
Natronzellst.	8	—	—
Niederl. Kohle	16	102.0	101.5
Nordd. Eiswk.	16	64.00	63.00
Nordd. Steing.	12	139.0	138.5
Nordd. Wollk.	0	37.25	36.75
Oberschl. Eis. Bd.	6	37.50	36.50
Oberschl. Koks	0	64.62	62.50
Oberschl. Koks[illegible]	8	59.00	56.75
Ocking Stahl	0	—	22.00
Orenst. & Kopp	6	41.00	39.00
Ostwerke	12	129.5	128.2
Peipers	0	75.75	76.00
Phönix Bergb.	6½	55.00	51.50
PhönixBraunk	6	40.00	39.50
Jul. Pintsch	12	126.0	126.0
Plauen Gard.	6	36.75	37.00
Plauener Tüll	0	24.62	24.62
Polyphon	20	136.0	133.7
Pongs Spinn.	0	—	—
Preuß. Dampf	0	30.00	29.75
Rasquin Farb.	4	—	—
Ratgeb. Wagg.	8	63.25	63.25
Rauch Walter	0	—	—
Reichelbräu	20	159.0	158.0

	Div.	2.2.	31.1.
Reichelt Met.	0	19.25	19.50
Rheinfeld. Kr.	10	122.0	121.0
Rhein. Braunk	10	152.0	145.0
Rhein. Chem.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	—	97.50
Rh. Metall- u. Masch. Düsd.	7	72.00	72.00
Rh. Möbelstoff	0	25.00	25.00
Rh. Spiegelgl.	10	—	80.00
Rh. Stahlwk.	7½	63.87	61.00
Rh. Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	133.5	129.0
Rh.-W. Kalkw.	7	—	—
Rh. Sprengst.	4½	48.25	—
Riebeck Mont.	7½	72.00	—
Rockstroh-W.	0	—	—
Roddergrube	30	—	—
Rosenthal Prz.	7	48.50	47.50
Rositz. Zucker	4	36.50	35.00
Roth-Büchner	22	465.0	456.0
Rütgerswerk	5	43.75	42.50
Sachsenwerk	7½	74.00	72.50
Sächs. Webst.	6	33.00	33.00
Salzdetfurt	15	191.5	182.0
Sarotti Schok.	10	80.00	80.00
Schering chem.	15	298.0	297.0
Schlegelbräu	14	111.0	110.0
Schles. Elek. B.	10	103.0	100.0
Schl. Lein. Kr.	0	4.00	4.00
H. Schneider	10	68.00	67.75
[illegible]	0	—	20.25
Herm. Schött	0	19.50	19.75
Schub. & Salz.	18	117.2	112.7
Schüchterm.	6	104.5	—
Schuckert & Co.	12	—	102.0
SchultPatzenh	15	139.8	146.7
Schulz Fr.	3	36.50	36.50
Schwabenbräu	16	136.0	135.0
Schwanebeck	7	62.75	62.75
Schwelm Eis.	8	101.0	101.0
Fr. Seiffert & Co.	10	120.5	120.5
Sieg.-Sol. Guß	0	5.50	5.50
Siegersd. Wk.	10	39.00	38.50
Siemens Glas	10	86.50	86.50
Sim. & Halske	14	163.5	158.7
[illegible]	0	165.0	165.0
Stett. Portland	6	—	37.00
Stock & Co.	7	59.75	60.00
Stöhr & Co.	5	65.00	63.60
Stolberg Zink	0	38.00	37.50
Gebr. Stollwerk	9	44.50	43.50
Stralsd. Spielk.	18	166.0	166.0

	Div.	2.2.	31.1.
Svenska Akt.	5	228.2	248.0
ThörlsOelfabr.	6	—	—
Thüring. Elekt.	9	129.0	129.0
Thür. Gasgsg.	10	142.2	141.5
Tietz Leonh.	10	97.50	94.00
Transradio	8	124.8	124.0
v. Tuch Brau	10	100.0	97.00
Tuchfb. Aach.	12	97.00	96.00
Union Chem.	5	44.50	44.87
Varziner Pap.	10	46.50	45.50
Ver. Berl. Mört.	9	—	—
Ver. chm. Charl	4	42.00	42.00
Ver. Dt. Nickel	12	109.7	108.0
Ver. Glanzstoff	0	75.00	75.00
Ver. Gothania	6	97.50	96.00
Ver. Mk. Tuch	0	29.00	28.00
Ver. Schuhfabr	0	—	23.00
Ver. Smyrn. Tep	8	—	120.0
Ver. Stahlwk.	6	56.62	54.50
Ver. Stahlw. Z.	10	125.0	[illegible]
Ver. Thür. Met.	4	—	—
Ver. Ultramar.	12	122.0	114.0
Veritas Gummi	0	—	—
Victoriawerk	6	44.00	45.00
Vogel. Tel.	6	38.50	38.50
Vogtl. Masch.	8	25.00	25.00
Vorw. Portld.	12	88.00	88.50
Wanderer W.	0	28.62	29.00
Warst. Grub.	6	104.0	[illegible]
Wass. Gelsenk.	9	115.5	115.0
Wegelin Ruß	6	47.50	47.50
Wenderoth	7	46.25	46.00
Westeregeln	10	136.0	[illegible]
Westf. Draht	5	67.50	67.50
Westf. Kupfer	0	32.37	32.37
Wicking Port.	10	60.50	60.50
Wichruh Led.	0	27.50	27.50
Wick.-Küpper	14	155.0	158.0
Wissener Met.	8	39.00	39.00
Wittener Guß	0	31.25	31.25
Wunderlich Co	12	43.50	43.25
Zeitzer Masch.	8	49.00	49.00
Zellst. Dresden	6	32.25	32.00
Zellst. Waldh.	12	65.00	64.00
Otavi	11	30.25	30.87

Sport-Rundschau

Nr 27 — 1931 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Montag 2. Febr.

8000 Menschen sahen zu

Die Argentinier geschlagen!

Großkampftag an der Barmer Schützenstraße. — Die SSVg. siegt 6:3 (4:2) durch große Leistung.

Es spricht für einen bemerkenswerten Unternehmungsgeist, wenn die Barmer Sport- und Spielvereinigung den immerhin mit ganz erheblichen finanziellen Mitteln in Szene gesetzten Großkampf zur Durchführung brachte. Der Verein hat Glück gehabt. Der Wettergott hatte ein Einsehen und ließ sogar die Sonne scheinen. Die Wuppertaler und die aus der näheren und weiteren Umgebung herbeigeeilten Fußballfreunde — es werden über 8000 gewesen sein — hielten den Platz, der sich in guter Verfassung befand, besetzt.

Nun haben wir hier in Wuppertal den berühmten argentinischen Fußballmeister, Gymnasia y Esgrima de la Plata, Buenos Aires, der gestern erstmalig in Deutschland spielte, sehen dürfen. Wenn es ihm auch nicht gelang, nach seinen sechs Siegen, die er bisher in Europa gegen starke kontinentale Klasse errang, einen weiteren hinzu zu fügen, so war doch der allgemeine spielerische Eindruck, den er in Barmen hinterließ, durchaus kein schlechter. Die Argentinier können mit Recht als Entschuldigung anführen, daß das Spiel, das sie am Vortage in Paris gegen eine Kombination Red Star Olympique und Club Français ausgetragen haben und das sie 2:1 gewannen, außerdem die Reise die Mannschaft arg mitgenommen haben. Daher auch ihr starkes Nachlassen in der zweiten Halbzeit. Rein spielkulturell leisteten sie immerhin für unsere Begriffe Erstaunliches. Es war verblüffend, wie wunderbar durchgebildet diese Leute waren, wie gekonnt, ohne jeden Kampf diese Argentinier ihr Spiel spielten. Man sah sehr häufig im Spiel von ihnen Tricks und Täuschungen, die selbst unseren großen deutschen Kanonen fremd sind. Dabei tat sich der Linksaußen Morgada, der später halblinks spielte, besonders hervor. Wunderbar, wenn die ganze Richtung seines Körpers und die Ballführung nach links neigte und der Ball dann urplötzlich mit dem Außenrist des rechten Fußes nach rechts abgegeben wurde. Merkwürdig, wie einfach das alles aussah. Die Gäste besitzen ein Uebermaß von Körperausbildung und Beherrschung aller Bewegungen. Ihre Aktionen gingen allerdings manches Mal ins Ueberproduktive über. Aber in der Hauptsache beim Fußballspiel, im Toremachen und in der Abwehr der gegnerischen Erfolge, war die Elf recht unglücklich. Die Argentinier, die übrigens auch gute Kopfspieler sind, haben eine nicht vollwertige Hintermannschaft. Die Abwehr war nicht ohne Schwächen. Die Verteidiger waren gewiß Spieler mit guten technischen Eigenschaften, aber die Klasse der übrigen Spieler erreichten sie jedenfalls nicht. Häufiger unterliefen ihnen eine Reihe von Kerzenschlägen, Unsicherheiten und Notschüssen, die man bei Spielern von Weltklasse, die die Mannschaft der Gäste doch darstellt, nicht vermutet hätte. Bei der Beurteilung ihrer Leistungen muß man anführen, daß ihnen, die auf Rasenböden zu spielen gewohnt sind, der harte Platz nicht zusagte. Auch schien das kalte Wetter ihnen nicht sonderlich zu behagen. Die Argentinier können anscheinend viel mehr, als sie zeigen wollten. Am meisten imponierte ihre unübertreffliche Fairneß und die Ruhe, mit der sie die Niederlage hinnahmen.

Die Barmer SSVg. hat für ihr aufopferndes, glänzendes Spiel ein Gesamtlob verdient.

Die vollbrachte Leistung gegen den überragenden Gegner war die größte und angenehmste Ueberraschung, über die von diesem Spiel zu berichten ist. Nehmen wir das Gesamturteil voraus. Die Elf hat ein hervorragendes Spiel geliefert. Da war nicht ein einziger, dem man Vorhaltungen zu machen hatte, und kleine Schönheitsfehler dürfen und sollen verschwiegen werden. Im Sturm hob sich heute der Halblinke Linken als erfolgreichster Torschütze heraus. An den Füßen Herkens hing dagegen ein unerklärliches Schußpech. Einige todsichere Sachen gelangen ihm vorbei. Wäre das nicht gewesen, dann hätte die SSVg. sehr wohl den Chancen, wenn auch nicht dem Können nach, ein noch besseres Ergebnis erzielen können, zumal auch beide Außenstürmer sehr zufriedenstellend spielten. Sie leisteten die wichtige Vorarbeit zu den Toren, auf die der Barmer Sturm stolz sein kann. Die Läuferreihe bildete eine zwar langsame, aber dafür umso zielbewußtere Unterstützung des Sturmes. Insgesamt verstand sich die Elf erstaunlich gut und kämpfte mit großem Ehrgeiz um die Ehre ihrer Vaterstadt und darüber hinaus Westdeutschlands, die auf eine solche Fußballvertretung mit Recht stolz sein können.

Es spielten:

Argentinien:

Batasso
Die Geano — Delovo
Cholei — Minella — Belli
Curell — Diaz — Naon — Denariva — Morgada

SSVg. Barmen:

Ramspott — Linken — Herken — Frede — Gelbach
Braun — Müller — Emmerich
Sauermilch — Beudel
Büchling

Das Spiel:

Die Gäste springen zuerst ins Feld und laufen mit erhobenem Arm eine halbe Begrüßungsrunde. Nach den üblichen Ansprachen beginnt der Kampf. Die Südamerikaner spielen sich gleich groß in den Vordergrund und sind in den ersten zehn Minuten durchweg überlegen. Im Kampf um den Ball, in der Beherrschung des Leders und im planmäßigen Aufbau des Spieles zeigen sich die Argentinier außerordentlich einfall- und ideenreich. Von den Stürmern stehen immer mindestens zwei so ungedeckt und so frei, daß sie den Ball verwendbar weitergeben können. In der 6. Minute, bei einem Hin und Her entlang der 6-Meter-Linie, nimmt der Mittelstürmer Naon einen von Emmerichs Füßen unglücklich abprallenden Ball gut auf und trifft ins Tor. Die Gäste spielen sich wunderbar frei. Geradezu auffallend tritt dies in Erscheinung, als schon zwei Minuten später dem Halblinken der Ball so schußgerecht wie irgend möglich vor den Fuß gelegt wurde. Völlig frei steht der Mann, nur wenige Meter vor dem Tore. Sein präziser Schuß schafft den Gästen schon nach zehn Minuten einen 2:0-Vorsprung. Man erwartet von ihnen einen hohen Sieg. Es sollte aber anders kommen. Die SSVg. erwacht und macht sich verschiedentlich auf den Weg zu Batasso. Ihr Sturm zeigt sich überraschenderweise in ganz ausgezeichneter Spiellaune. Nach verschiedenen Patrouillenritten schießt am Rand der 13. Spielminute der Rechtsaußen Gelbach eine gute Quervorlage, und Linken verlängert zum 2:1-Ergebnis. Die Kraftverschwendung der Argentinier sticht in die Augen. Ihre robuste Natur erlaubt ihnen solchen Raubbau. Nach verschiedenen guten Ausgleichsmöglichkeiten läßt Herken in der 37. Minute einen Bombenschuß los, den Batasso im Fallen verliert. Linken ist zur Stelle und drückt unter dem Jubel des Publikums den Ball zum 2:2-Ausgleich ein. Bei verschiedenen Unternehmungen haben die Gegner Unglück mit den Schüssen, denn sie waren meist ungenau. Die SSVg. war glücklicher und erzielte ein weiteres Tor. Die Sache schien zunächst völlig gefahrlos. Nach einer Flanke von Gelbach schnellte plötzlich Linken herbei, und ein herrlicher Schuß hing plötzlich in der argentinischen Netzecke. Der Torwart dürfte den Ball kaum gesehen haben. In der 42. Spielminute wiederholte sich etwa der Vorgang. Nach einem gut hereingegebenen Ball von rechts ist es wieder Linken, der geistesgegenwärtig das Leder zum 4:2-Halbzeit-Vorsprung für die Barmer einsendet.

In der zweiten Halbzeit lassen die Argentinier stark nach. Die Barmer sind wieder glänzend in Fahrt, eine ganze Viertelstunde lang. Die Argentinier werden dann nochmal energisch, aber es kommt keine Gefahr mehr von ihnen, die Angriffe werden müder, matter. Frede, Barmens Halbrechter, tritt bombenfest; die Vorlage kam gut herein von rechts. 5:2 in der 53. Minute. Bei einem glänzenden Durchspiel sieht sich Herken nur noch dem Torwart gegenüber. Sein Schuß geht über diesen hinweg knapp über die Latte. Die Argentinier versuchen einige lange Schüsse, die aber Büchling auf dem Posten sehen. Einmal, als das Barmer Tor verwaist ist, rettet Emmerich auf der Torlinie. Die Angriffe der Argentinier erlahmen zusehends, umsomehr, als ihr Halblinker jetzt auf dem Linksaußenposten verletzt ist und ausfällt. Als einmal der sonst sehr faire linke Verteidiger der Gäste von hinten nachtritt — in der Hitze des Gefechts — verhängt der Schiedsrichter mit Recht einen Elfmeterball gegen Argentinien, den Ramspott zum 6:2-Vorsprung (!) ins argentinische Tor schmettert. Dem überragenden Morgada, der im Sturm überall zu finden ist und dort glänzende Kabinettstückchen zeigt, gelingt es in der 77 Minute, durch überraschenden Weitschuß den Barmer Hüter, dem die Sicht genommen war, zum dritten Male zu schlagen und für seine Farben das Ergebnis etwas erträglicher zu gestalten. Dabei bleibt es. Das Spiel ist aus.

Der Schiedsrichter Ebbrecht leitete das sehr faire Treffen mit Sicherheit und Geschick.



Linken schoß allein vier Tore! (Im Gespräch mit Büchling.)

So arbeitete die Gäste-Verteidigung zusammen.

Die Fußballkämpfe um die Tabellenspitze

Der Entscheidung entgegen

Sonnborn holt sich bei Solingen 95 zwei weitere Punkte. In den Bezirksklassen keine Verschiebung.

Das einzige Meisterschaftstreffen der bergischen Bezirksliga kam an der Krahenhöhe in Solingen zum Austrag. Mit 4:1 gewann hier der Sonnborner SC. gegen den FC. Solingen 95.

Für die Meisterschaft war das Treffen in Solingen ohne Bedeutung. Schwarz-Weiß Barmen wird die Vertretung des Bergischen übernehmen, es sei denn, daß seine beiden letzten Spiele verloren gehen und die SSVg. Barmen keinen Punkt mehr abgibt. In diesem Falle kommen die Barmer Großvereine auf gleiche Höhe. Alle anderen Mannschaften können nicht mehr in die Entscheidung eingreifen. Die im Sport-Montag vor acht Tagen geäußerte Ansicht, nach der noch ein dritter Verein u. U. für das Ende mit in Frage käme, werden unsere Leser an Hand der tabellarischen Uebersicht schon selbst als irrig erkannt haben.

Im Gesellschaftsspiel trafen sich Germania Elberfeld und TuSpV. Eller 04. Es fielen sehr viele Tore. Das bessere Ende buchten schließlich die Gäste mit 6:5 für sich. Ebenso knapp ging das Privatspiel zwischen der Sp.-Vgg. Tal.-Gräfrath und Germania Hilden aus, nur daß hier der Platzverein mit 5:4 gewann.

Vereine	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
Schwarz-Weiß Barm	14	10	1	3	40:19	21
SpVg Tal-Gräfrath	15	8	1	6	26:28	17
ViR Ohligs	14	6	3	5	25:27	15
Germania Elberfeld	13	6	2	5	29:27	14
SSVgg Barmen	12	6	1	5	38:24	13
SC Sonnborn	14	6	1	7	34:30	13
FC. Solingen 95	12	4	2	6	16:26	10
FC Schwelm	12	5	0	7	21:26	10
SSV. Elberfeld	14	2	3	9	21:39	7

In Düsseldorf reifen die Dinge auch der Entscheidung zu. Fortuna lieferte ihr Meisterstück und schlug den VfL. Benrath mit 4:0 (!) aus dem Felde. Die Klärung ist schneller eingetreten, als man noch vor 14 Tagen erwarten konnte. Turu, mit zahlreichen Ersatzleuten antretend, gewann gegen Victoria mit 2:1. Unentschieden 3:3 endigte der Zusammenstoß zwischen Ratingen und BV. 04 Düsseldorf, während die Gerresheimer Rasensportler auf eigenem Platz dem Düsseldorfer SC. 99 mit 0:2 unterlagen.

FC. Solingen 95 – SC. Sonnborn 1:4 (0:2).

Bereits in der ersten Minute geht Sonnborn durch einen Fehler des Solinger Hüters in Front und beherrscht auch weiterhin das Feld. Nach 20 Minuten können sie dann mit scharfem Schuß einen zweiten Treffer anbringen, da die Solinger Verteidigung nicht entschlossen genug angreift. — Nach dem Wechsel sind zunächst die 95er in Front. Aber ihr unbeholfener Sturm kann sich gegen die ballsichere Sonnborner Verteidigung nicht durchsetzen. Auf der anderen Seite gibt es verschiedene gefährliche Augenblicke vor dem Solinger Tor, aber Rockemann erweist sich als ein Meister seines Fachs. Endlich muß er sich aber doch geschlagen bekennen. Sonnborn hat auf 3:0 erhöht. Solingen läßt stark nach und hat zunächst nichts mehr zu bestellen. Ein Elfmeterball stellt das Resultat auf 4:0 für Sonnborn. Erst in den letzten Minuten reißt sich Solingen zusammen und ein in den Sturm gegangener Verteidiger bringt den Ehrentreffer an.

Germania Elberfeld – Düsseldorf-Eller 5:6.

Die Führung übernahmen die Schwarz-Gelben schon bald nach Anspiel durch Halbrechts. Kurz darauf faustete der Gästehüter eine scharf geschossene Rechtsflanke ins eigene Netz. Die komplett spielenden Gäste fanden sich erst jetzt und leiteten ihrerseits recht gefährliche Angriffe ein. Die alten routinierten Kämpen von Eller, wie die Gebrüder Kollings, Nachtigall und Degens überragten immer noch in der Elf und zeichneten zum Schluß wiederum für den Sieg verantwortlich. Bis zur Pause waren ihnen jedoch die Germanen noch überlegen. Der Sturm, der von Kirchner gut dirigiert wurde, vollbrachte einige schneidige Angriffe, die man lange nicht mehr von ihm gesehen hat. Auch kargte man heute nicht mit Torschüssen, und ganz gut hätten bis zur Halbzeit einige Treffer mehr gebucht werden können, wenn mehr nachgesetzt worden wäre. So konnte nur Kramer noch den dritten Erfolg durch Flachschuß erzielen, während Lückenhaus einen Handelfmeter folgen ließ. Beim Stande von 3:0 kamen die Gäste durch Halbrechts zum ersten

Zum Schutz gegen Grippe
Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Ohrenentzündungen
Panflavin-Pastillen
b29

Gegentreffer, der einen Ball über den herausgelaufenen Torwart ins Netz trug. Nach Wiederanspiel änderte sich das Bild gewaltig. In kurzen Abständen holten die Gäste auf 4:3 auf. Die Germanen verdoppelten nun mit aller Energie den alten Vorsprung wieder herzustellen, und konnten auch durch Rückendurch, der eine Vorlage auf den freien Raum geschickt wurde, einen sicheren Treffer erzielen. Bei diesem Stande blieb es bis 10 Minuten vor Schluß. Die Gäste setzten nun alles auf eine Karte, um den Sieg sicher zu stellen, und in gewaltigen Endspurt gelingt es ihnen. Bei einem Gedränge wurde der Ausgleich erzwungen. Dann Siegtor entsprang einem Handelfmeter, der im Nachschuß verwandelt wurde.

1. SpVg. Solingen-Gräfrath – Germania Küllenhahn 5:4 (2:2).

Wenn bald nach Beginn erzielte Solingen im Anschluß an eine zu gefährliche Gäste der Führung. Küllenhahn kam dann mehr auf und konnte sich nur durch das Unglücken den Ausgleich erzielen, sondern bald darauf durch den Mittelstürmer das Resultat auf 2:1 stellen. Bei dieser Spielkonstellation verlegte sich der Spielverlauf vor dem Gräfrath, so daß seine Stürmer nur ganz selten vor das Tor der Küllenhahner kamen. Wenige Minuten vor der Pause kamen der rechte Verteidiger von Küllenhahn eine gut hereingegebene Flanke des Gräfrather Rechtsaußen nicht mehr erreichen und Gräfrath ging durch den Halbstürmer gleich. Nach der Pause dauerte es bald 20 für Küllenhahn durch Rechtsaußen. Dann aber wurde der Platzverein überlegen, was auch zahlenmäßig mit 3:3 zum Ausdruck kam. Ein guter Durchbruch des Mittelstürmers endete mit dem vierten Tor der Küllenhahner, zum verdienten Ausgleich kamen die Gäste aber nicht, obwohl mehrere gute Chancen vorhanden waren.

Die 1. Bezirksklasse meldet...

SSV. Velbert und Viktoria Barmen rücken vor.

Der TuSpV. Ronsdorf macht zur Zeit eine Schwächeperiode durch, hervorgerufen durch eine Anzahl disqualifizierter Spielen, und so

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
SpG. Langerfeld	17	10	5	2	36:17	25
SC. Barmen	15	10	3	2	32:13	23
SSV. Velbert	15	8	2	5	41:27	18
Viktoria Barmen	15	7	4	4	32:25	18
Tura Barmen	15	6	4	3	28:21	16
BV. Velbert	15	5	6	4	29:25	16
Union Elberfeld	14	5	2	7	32:33	14
Borussia Velbert	17	4	5	8	27:40	13
Alemannia Vohwinkel	15	3	3	9	26:38	9
SpG. Heiligenhaus	15	2	4	9	25:40	8
TuSpV. Ronsdorf	13	1	4	8	21:43	6

nimmt es kein Wunder, daß er dem SSV. Velbert, der zur Zeit über eine vorzüglich eingespielte Mannschaft verfügt, das Feld überlassen mußte. Mit 7:1 siegten die Velberter Gäste, die dadurch den dritten Tabellenplatz einnehmen, behaupten allerdings den Viktoria Barmen. Die Barmer buchten nämlich ebenfalls zwei Punkte für sich, wenn sie auch gegen Alemannia in Vohwinkel nur mit 2:1 gewannen. Gute Erfolge erringen in letzter Zeit auch die Elberfelder Union, die diesmal der Velberter Borussia mit 4:0 das Nachsehen gab. Einen Bombensieg von 6:1 feierte der BV. Velbert über den SpV Heiligenhaus.

Union Elberfeld – Borussia Velbert 4:0 (4:0).

In diesem Spiel zeigte Union eine starke Formverbesserung und konnte das Spiel schon in der ersten Halbzeit entscheiden. Von Anfang an waren Unions überlegen, die Gäste finden sich schlecht zu einheitlichen Handlungen. In der 25. Minute erzielt Union den Torreigen durch zu verein-gegebene Flanke von links, die der Mittelstürmer zum ersten Tor verwandelt. Das zweite Tor fällt durch einen Fehler der Borussen-Verteidigung und endigt als Selbsttor. Weiter geht Angriff auf Angriff aufs gegnerische Tor. Ein gut getretener Strafstoß wird vom Rechtsaußen sicher zum dritten Tor eingeschossen. Das vierte Tor fällt ebenfalls durch den Linksaußen. Mit diesem Resultat werden die Seiten gewechselt.

In der zweiten Halbzeit sieht man beiderseits keine besonderen Leistungen. Union, im Gefühl des sicheren Sieges, spielt auch verhalten. Die Borussen bekommen einen Elfmeter zugesprochen, den sie aber nicht zu verwandeln vermögen. Weitere Torgelegenheiten werden beiderseits ebenfalls nicht mehr ausgenutzt, so daß die zweite Hälfte torlos verläuft. Borussia kam auch keinen Moment für einen Sieg in Frage.

TuSpV. Ronsdorf – SSV. Velbert 1:7 (0:2).

Die Ronsdorfer Mannschaft scheint augenblicklich eine Schwächeperiode durchzumachen, und mußte sich das Fehlen der gesperrten Spieler kaum bemerkbar. In der ersten Halbzeit hält der Platzbesitzer das Spiel noch einigermaßen offen, später fallen sie vollkommen auseinander und lassen die fairen Velberter Gäste zu einem hohen Siege kommen.

Alemannia Vohwinkel – Viktoria Barmen 0:1 (0:0).

Auch diesmal vermochte Alemannia nicht das Treffen für sich zu entscheiden. Wie schon das knappe Resultat besagt, wurde um Sieg und Punkte erbittert gekämpft. Viktoria war hierbei die glücklichere Partei. Vohwinkel, im Feldspiel durchaus ebenbürtig, hatte im ganzen auch die zahlreicheren Torgelegenheiten, ohne daß der Sturm jedoch in der Lage war, die vorzügliche Hintermannschaft der Rot-Weißen zu überwinden.

BV. Velbert – SV. Heiligenhaus 6:1 (1:0).

Ueberraschend hoch mußte der Heiligenhauser Gast, der in der letzten Zeit eine wesentliche Formverbesserung an den Tag legte, gegen die Velberter Ballspielvereinler die Waffen strecken. Die Ursache der Niederlage liegt in der Tatsache begründet, daß Heiligenhaus in der zweiten Halbzeit völlig nachließ und in keiner Weise an die Leistungen der ersten Spielhälfte anknüpfte.

SpG. Langerfeld – BV. Vohwinkel 6:2 (4:1).

Die in der zweiten Klasse führenden Ballspieler aus Vohwinkel konnten keine Lorbeeren in Langerfeld ernten, obwohl die Erstklassigen nicht weniger als sechs Ersatzleute in ihren Reihen hatten. Die Begegnung selbst nahm einen fairen und flotten Verlauf.

SC. Cronenberg wird Tabellenzweiter.

In der Remscheider Gruppe wurde das entscheidungsvolle Treffen VfB. Remscheid gegen BV. Lüttringhausen nicht gewertet. Es kam wegen der schlechten Platzverhältnisse nur zu einem Gesellschaftsspiel, das die Gäste mit 3:1 für sich entschieden. Der SC. Cronenberg brachte aus seinem Spiel mit dem VfL. Lennep zwei wertvolle Punkte heim. 5:3 für Cronenberg lautete das Schlußresultat. Im Eisgenstadion errang SpV. Wermelskirchen mit 2:1 einen verdienten Sieg über den SSV. Remscheid. In einem Gesellschaftsspiel von 2×½ Stunde gewann BV. Remscheid mit 4:1 gegen die Neuter Sportfreunde.

Die noch ganz ungeklärte Tabelle hat folgendes Bild:

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
VfB. Remscheid	12	7	3	2	39:22	17
SC. Cronenberg	12	8	1	3	38:24	17
Germania Küllenh	12	6	4	2	47:21	16
BV Remscheid	12	5	5	2	38:24	15
BV. Lüttringhausen	11	5	4	2	34:29	14
VfL. Lennep	12	5	1	6	25:31	11
SSV Remscheid	11	4	1	6	34:31	9
SpV Wermelskirchen	11	3	0	8	18:44	6
SpV Dahlhausen	10	2	1	7	12:37	5
SC. 09 Remscheid	11	0	4	7	14:36	4

VfB. Remscheid – BV. Lüttringhausen 1:3 (1:1).

Der Schiedsrichter Hammelstein glaubte, wegen der schlechten Platzverhältnisse einen Meisterschaftskampf nicht austragen lassen zu dürfen. Die 4000 erschienenen Zuschauer protestierten zwar eifrig, mußten sich aber ein Gesellschaftsspiel von 2×30 Minuten gefallen lassen. Das Spiel unterschied sich in nichts von einem harten Meisterschaftskampf.

VfL. Lennep – SC. Cronenberg 3:5 (0:2).

Die Lenneper mußten sich auf eigenem Platze eine Niederlage von dem Cronenberger SC. gefallen lassen, die man unter Berücksichtigung dessen, daß Cronenberg viel schneller am Ball war, als verdient bezeichnen muß. Das Spiel war trotzdem stets offen und endete mit einer großen Belagerung des Cronenberger Tores, die sich zum Schluß noch drei Gegentore gefallen lassen mußten.

SpV. Wermelskirchen – SSV. Remscheid 2:1 (1:1).

Ein knapper, aber verdienter Sieg, den Wermelskirchen zur Freude seiner Anhänger im Eisgen-Stadion errang.

FC. Ohligs geschlagen.

In der Ohligs-Hildener Gruppe ist der FC. Ohligs dadurch etwas zurückgefallen, daß er dem SpV. Wever auf dessen Platze mit 0:1 unterlag. Alle übrigen Ergebnisse der Abteilung entsprechen den Erwartungen. So blieb SSV. Haan mit 4:2 über VfR. Itter-Holthausen Sieger, SpV. Höhscheid gewann mit 3:1 gegen den BV. Ohligs, und das gleiche Ergebnis erzielten VfB. Hilden in Benrath-Hasselz sowie BV. Solingen 98 auf dem Platze des SSV. Hilden.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
VfB. Hilden	15	13	2	0	76:22	28
SpV Wever	16	10	2	4	52:27	22
FC Ohligs	14	10	1	3	35:20	21
BV Wald	15	9	3	3	35:24	21
BV Solingen 98	16	9	2	5	44:28	20
SSV. Haan	17	9	1	7	49:45	19
VfR. Itter-Holthaus	17	6	2	9	37:46	14
SpV. Höhscheid	15	6	2	7	39:52	14
TuSV. Wersten	15	6	1	8	32:43	13
BV. Benrath-Hassels	16	3	0	13	24:63	6
SSV. Hilden	16	2	1	13	22:41	5
BV. Ohligs	16	2	1	13	22:66	5

SpV. Weyer – FC. Ohligs 1:0 (1:0).

Das schöne, faire Spiel wurde schon in der 12. Minute entschieden durch ein Tor, das Weyers Linksaußen eindrücken konnte. Der Platzverein war während des ganzen Spieles leicht überlegen und errang einen verdienten Sieg. Vor allem zeichnete sich die Verteidigung aus. Aber auch Mittelreihe und Sturm waren besser als je.

SSV. Haan – VfR. Itter-Holthausen 4:2 (2:2).

Der Sieg Haans ist um so höher einzuschätzen, als ein Spieler schon nach 6 Minuten einer Verletzung wegen ausscheiden mußte, Haan also gezwungen war, mit 10 Mann (darunter 3 Ersatzleuten) das Spiel durchzuführen.

SpV. Höhscheid – BV. Ohligs 3:1 (3:1).

Das Vormittagsspiel gewann Höhscheid schon in der 1. Halbzeit. Linksaußen erzielt das 1. Tor, und der Halbrechte erhöht auf 3:0. Ein Strafstoß bringt Ohligs den Ehrentreffer ein.

BV. Benrath-Hassels – VfB. Hilden 03 1:3 (1:2).

Die Benrather spielen etwa eine halbe Stunde lang ebenbürtig, müssen sich dann aber der technisch reiferen Spielweise der Bewegungsspieler beugen.

SSV. Hilden – BV. Solingen 98 1:3 (1:2).

Ein sehr hartes Spiel, in dem Hilden durch Elfmeterball in Führung geht, die 98er aber dann ausgleichen und noch vor der Pause einen zweiten Treffer anbringen können.

Wie die Alten sungen ...

Westdeutscher Hockeysieg

Westdeutschland – Holland B 4:2

BB. Mülheim-Ruhr, 1. Februar. (Eig. Drahtb.) Am Samstag hatten in Köln die westdeutschen Vertreter ihr Länderspiel gegen Hollands Alte Herren mit 5:1 gewonnen. Am Sonntag war in Mülheim-Ruhr das Treffen der jungen Leute, und getreu dem Spruch „Wie die Alten sungen ..." konnten auch die Jungen einen wertvollen Sieg über Hollands B-Mannschaft erringen.

Die etwa 1500 Zuschauer sahen einen sicheren Sieg der westdeutschen Vertretung, die mit 4:2 (1:0) gewann.

Die erste Halbzeit verlief gleichwertig. Obwohl die Einheimischen mit dem Wind spielten, kamen die Gäste sehr oft zum Angriff und besonders die linke Seite schuf gefährliche Situationen vor dem westdeutschen Tore. Auch auf der anderen Seite gab es interessante Momente. So verschoß einmal Daas in aussichtsreichster Stellung. Nach gleichwertigen Leistungen konnte West in der 18. Minute die Führung übernehmen. Die linke Flanke ging durch, Hammerschmidt schoß, de Jong wehrte zu kurz ab und Hammerschmidt verwandelte den Nachschuß. Die Holländer drängten auf Ausgleich und gestalteten die letzten zehn Minuten überlegen, ohne aber zum Erfolg zu kommen.

In der zweiten Spielhälfte riß Westdeutschland die Initiative an sich. Zunächst blieb der Kampf offen, aber die Chancen waren doch mehr auf Seiten der Grünweißen. Trotzdem konnte Holland in der achten Minute unerwartet zum Ausgleich kommen. Visser van t'Hofft verwandelte eine Vorlage von links unhaltbar. Zwei Minuten später aber lag der Westen wieder in Front, denn Heller II verwandelte eine saubere Vorlage von Hammerschmidt. Noch eine Minute später hieß es bereits 3:1. Diesmal war es Schmitz, der über den herausgelaufenen Torwart hinweg den Ball ins Netz schlenzte. Auch bei diesem Stande blieb es nicht lange, denn einige Minuten später gab Visser van t'Hoff einen langen, scharfen Schuß ab, den Paffenholz nicht mehr aufhalten konnte. Im nächsten Gegenangriff vom Bully an ging Schmitz durch und stellte durch einen vielbejubelten Treffer das Ergebnis auf 4:2. Dabei blieb es dann bis zum Schluß. Der Rest der Spielzeit verlief ausgeglichen, bei Vorteilen für Westdeutschland.

Hockey in Berg-Mark.

Das vorgesehene und ziemlich reichhaltige Spielprogramm am gestrigen Sonntag erlitt durch verschiedene Absagen eine starke Einschränkung. Zunächst fiel in Elberfeld das mit besonderem Interesse erwartete Treffen zwischen dem heimischen Hockey- und Tennisklub und dem Marienburger HTC. aus, da die Kölner wegen Erkrankung einiger Spieler eine Absage erteilen mußten. Ebenso kam das Spiel des Solinger HCl. gegen HTC. Blau-Weiß in Köln nicht zur Durchführung. — Die Elberfelder TGd. Weiß-Rot spielte gegen den Rhein. HTC. in Düsseldorf und mußte sich dort mit einem Unentschieden begnügen. Beide Parteien trennten sich beim Stande von 2:2; dem Spielverlauf nach und auf Grund der besseren Leistungen hätten die Düsseldorfer eigentlich einen knappen Sieg verdient. Elberfeld vermochte den Ausgleich durch Verwandlung einer Strafecke zu erzielen. 2. Herren 2:1 und Junioren 6:3. — Schwarz-Weiß Barmen wartete im Spiel gegen SpV. Heiligenhaus nicht mit sonst gewohntem Können auf, setzte sich aber trotzdem sicher mit 5:1 durch, nachdem es bei Halbzeit schon 3:1 lautete. — Der Remscheider Turnverein weilte beim VfB. Hilden und verlor unerwartet mit 5:6, allerdings bestritten die Bergischen den Kampf nur unvollständig mit acht Spielern.

Hein Müller Deutscher Meister

Schönrath wird nach Punkten geschlagen. Besselmann, der „ko.-König".

BB. Dortmund, 1. Februar. (Eig. Drahtb.) Der Großkampf, den die Dortmunder Westfalenhalle am Sonntag abwickelte, fand das rege Interesse der westfälischen Sportgemeinde, das er auch verdient hatte. Rund 5000 Zuschauer waren in der Halle, um den Meisterschaftskampf im Schwergewicht zwischen Hein Müller und Hans Schönrath zu sehen, um ferner die deutsche Mittelgewichtsmeisterschaft zu erleben und in Josef Besselmann den immer als Kölner genannt wird, aber in Wahrheit aus Paderborn stammt, einen K.o.-König zu bewundern, wie ihn der deutsche Boxsport noch nicht hervorgebracht hat.

Zum Hauptkampf traten der deutsche Meister Hans Schönrath, Crefeld (186,4 Pfund) und der Herausforderer Hein Müller, Köln (172½ an. Es gab einen harten Kampf zweier gleichwertiger Gegner, wobei Müller technisch überlegen war, während Schönrath sich auf seine größere Kraft verließ. Aber ihm fehlte die Berne, er war zu vorsichtig und machte wohl vor dem Können Müllers zu großen Respekt haben, so daß er sich nicht an ihn traute. Hätte er auf Biegen oder Brechen gekämpft, so wäre ihm ein Unentschieden oder gar ein Sieg geglückt, aber nur auf diese Weise. Jede andere Taktik war falsch, weil eben Müller der bessere Boxer ist. Müller, der überzeugt hat und nun endlich einen anderen Eindruck machte als zuletzt, errang den Titel verdient, weil er ein wirklicher Könner ist. Was Schönrath angeht, so bleibt die Tatsache, daß er bei allen Anlagen zu einseitig und überaus boxt, zu wenig Taktiker ist und auch technisch über ein gewisses Maß nicht hinauskommt. Diese Tatsachen ließen ihn die Meisterschaft verlieren.

Die erste Runde verlief offen, Müller führte links, Schönrath griff Müllers Körper an. Die zweite Runde blieb vorsichtig, aber Müller mit den längeren Armen kam einmal links durch und holte sich eine knappe Punktführung. Nach gleichwertiger dritter Runde ging Schönrath in den folgenden Runden mehr zum Angriff, aber Müller war ihm zu schnell, hatte eine ausgezeichnete Deckung und konterte gut. In der fünften Runde konterte Müller gegen Schönraths rechtes Auge, das zu bluten begann. Müller hatte diese Runde klar für sich, er war der Situation vollauf gewachsen. Die folgenden Runden blieben durchweg offen. Schönrath griff an, Müller verteidigte, Vorteile hatte keiner, wenigstens nicht ausgesprochen. Selbst ein Schlagaustausch in der 11. Runde brachte keine Änderung dieses Bildes. Die Entscheidung brachte die 12. Runde. Hier setzte Müller alles auf eine Karte, griff seinerseits an und bearbeitete Schönrath mit Links und Rechten. Diese Runde war klar für Müller und so kam denn ein knapper Punktsieg zustande, den das Publikum nicht gerade freudig aufnahm, der aber nichtsdestoweniger berechtigt war. Der bessere Boxer wurde Meister.

Elberfelder Boxklub.

Der Elberfelder Boxklub veranstaltet am 1. März in der neuen Tennishalle einen Wettkampf gegen TSV. Barmen, wobei beide Vereine mit ihren stärksten Mannschaften antreten werden. Der Elberfelder Figge wird daran teilnehmen.

Radsport

Die Frankfurter Sechstagejagd.

BB. Frankfurt, 1. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Frankfurter Festhalle war am Sonntagabend mit 4000 Zuschauern verhältnismäßig schwach besucht. Die Fahrt war bis zur Abendwertung sehr ruhig und ohne Abwechslung. Nach dem zweiten Spurt der Abendwertung gab es eine wilde Jagd, die mehr als eine Stunde dauerte und das ganz Feld wieder durcheinander warf. Das wichtigste Resultat dieser Jagd war, daß Goebel-/Dinale zu Hannenburg und Schön aufrückten, womit diese beiden Paare in einer Runde liegen. Der Rest liegt weit zurück

Der Stand um Mitternacht war:

1. Schön/Hannenburg 95 P., 2. Goebel/Dinale 71 P.; vier Runden zurück: 3. Rieger/van Kempen 74 P.; 4. Kroll/Miethe 8 P.; sechs Runden zurück: 5. Rausch/Hürtgen 47 P.; 6. Laut/Mouton 35 P.; acht Runden zurück: 7. Tonani/Negrini 18 P.; 10 Runden zur.: 8. Rieleys/van Buggenhout 37 P.; 12 Runden zurück: 9. Gilgen/Bühler 75 P.; 10. Ostmella/Schorn 48 P.; 14 Runden zurück: 11. Schäfer/Damm 37 P.; 15 Runden zurück: 12. Koch/Dorn 51 P.; 18 Runden zurück 13. Müller/Meyer 18 Punkte.

2. Bezirksklasse.

Im Wuppertaler Gau fertigte BV. 07 Elberfeld den FC. Velbert mit 5:2 ab. Das Spiel Haßlinghausen gegen Nächstebreck wurde beim Stande von 1:0 für H. wegen Unbespielbarkeit des Platzes abgebrochen. Rot-Weiß Barmen siegte mit 5:2 über Polizei Berg. Land, und der SpV. Langenberg gewann mit 2:1 gegen SSV. Richrath.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
BV Vohwinkel	13	11	1	1	65:13	23
BV 07 Elberfeld	15	10	3	2	43:17	23
Rot-Weiß Barmen	15	8	3	4	34:18	19
SSV Nächstebreck	14	7	1	6	41:27	15
FC. Velbert	16	5	4	7	30:37	14
SpV Langenberg	13	6	2	5	31:17	14
SC 08 Elberfeld	14	5	3	6	27:34	13
SpV Haßlinghausen	15	5	3	7	28:42	13
Rasensp. Tönisheide	16	5	3	8	30:45	13
Polizei-SV. B.-Land	13	4	3	6	26:22	11
TuSV Hetterscheidt	14	3	2	9	21:55	8
SSV. Richrath	14	3	0	11	21:58	6

Rot-Weiß Barmen – Polizei Bergisch-Land 5:2 (2:2).

Mit diesem gewonnenen Spiel hat sich Rot-Weiß zwei wertvolle Punkte unter der Leitung eines guten Schiri aus Velbert gesichert.

BV. 07 Elberfeld – FC. Velbert 5:2 (3:1).

noch zwei weitere Tore gefallen lassen. Die BV.er haben den Sieg auf Grund besseren technischen Könnens verdient gewonnen. Die Velberter hielten das Spiel stets offen und gaben sich erst mit dem Schlußpfiff geschlagen.

SpV. Langenberg – SSV. Richrath 2:1 (1:0).

Die BV.er haben den Sieg auf Grund besseren technischen Könnens verdient gewonnen. Die Velberter hielten das Spiel stets offen und gaben sich erst mit dem Schlußpfiff geschlagen.

Im Remscheid-Solinger Gau

errang Germania Hasten mit 3:2 einen verdienten Sieg über den SSV. Lüttringhausen-Grund, der 10 Minuten vor Schluß zu seinem 2. Treffer kam. SSV. Sudberg mußte hart kämpfen, bis er die zähen Widerstand leistenden Goldenberger mit 4:2 schlagen konnte. In einem recht hart durchgeführten Spiel gewann BV. Cronenberg in Solingen gegen Adler etwas glücklich mit 3:2; Adler trat die beiden ersten Tore. Bei sehr schlechten Platzverhältnissen endigte das Zusammentreffen von BV Schlagbaum mit SpV. 09 Solingen unentschieden (!)

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
SSV Sudberg	14	12	1	1	69:18	25
BV Cronenberg	18	11	1	1	53:19	23
SpV. 09 Solingen	12	6	3	3	32:31	15
SpVg. Goldenberg	13	6	3	4	36:31	15
Germania R.-Hasten	15	6	1	8	25:38	13
FC. Unterhaan	14	4	2	8	33:51	10
Adler Solingen	15	3	3	9	28:46	9
BV. 05 Schlagbaum	13	3	1	9	26:44	7
Lüttringhaus.-Grund	13	1	3	9	19:43	5

Gauklasse.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
VfB. Merscheid	15	10	2	3		22
Hünger	15	8	4	3		20
VfB Wald	14	9	0	5		18
Hückeswagen	14	8	2	4		18
Wipperfürth	12	7	0	5		14
Burscheid	12	6	1	5		13
Radevormwald	18	5	1	7		11
Wald-Merscheid	14	4	2	8		10
Auderhöhe	14	4	2	8		10
Postsp. Remscheid	13	0	0	13		0

Es sind nur Spiele aus dem Gau Remscheid-Solingen gemeldet worden. Die Bewegungsspieler aus Wald und Merscheid trafen sich in Wald, und Merscheid errang mit 3:2 einen verdienten Sieg, durch den sie ihre Spitzenstellung befestigen. Den zweiten Platz nimmt SpV. Hünger ein, der dem VfR. Hückeswagen mit 3:0 das Nachsehen gab. Wipperfürth hätte gegen BV. Burscheid unentschieden spielen können, ließ aber zum Schluß einen Elfmeter aus, so daß der Kampf mit 3:2 zugunsten Burscheids endigte. Radevormwald spielte den TV. Wald-Merscheid mit 7:2 in Grund und Boden.

SSV. Sudberg – SpV. Goldenberg 4:2 (2:1).

Ein harter Meisterschaftskampf, der erst mit dem Schlußpfiff entschieden wurde. Die Sudberger gewannen das Spiel verdient, wenn auch nach schweren Anstrengungen. Sie haben sich aber den Aufstieg in eine höhere Klasse erkämpft. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

Spiele in Süddeutschland.

Runde der Meister

Bayern München — SpVg. Fürth 2:2. Eintracht Frankfurt — Karlsruher FV. 4:1. Union Böckingen — SV. Waldhof 3:0. Wormatia Worms — FK. Pirmasens 5:2.

Trostrunde

Südost

1. FC. Nürnberg — München 1860 5:1. Schwaben Augsburg — FV. Rastatt 7:2. Phönix Karlsruhe — VfR. Fürth 1:0. 1. FC. Pforzheim — Stuttgarter Kickers 3:0.

Nordwest

VfL. Neckarau — Phönix Ludwigshafen 3:3. FV. Saarbrücken — 1. FC. Idar 2:1. BFC Neu-Isenburg — Union Niederrad 1:0. SC. Wiesbaden — Rot-Weiß Frankfurt 1:2.

WSV. - JT.

Faustball-Schiedsrichter-Lehrgang.

Durch das Zustandekommen des Vertrages zwischen der Deutschen Turnerschaft und den Sportverbänden finden in diesem Jahre erstmalig gemeinsame Meisterschaftsspiele in Faust- und Schlagball zwischen den Mannschaften der vorerwähnten Verbände statt. Den Spielen vorauf gehen die gemeinsamen Regelbesprechungen. Alle Turn- und Sportvereine im Bereiche des Wuppertaler Gaues der Deutschen Turnerschaft, deren Mannschaften sich an den Spielen beteiligen, werden gebeten, ihre Schiedsrichter und Anwärter zu der am Mittwoch 4. Febr., abends 8½ Uhr, im Hotel Parlament, Barmen, Parlamentstr. 1 (C. Mertin), stattfindenden Zusammenkunft zu entsenden. — Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Meldungen der Schiedsrichter und Anwärter bis zum 4. Febr. an die Anschrift des Schiedsrichterobmannes E. Heil, Barmen, Rudolfstraße 145, erfolgen müssen.

WSV. hüllt sich in Schweigen

Dinge, die die Öffentlichkeit interessieren, werden geheimgehalten

WG. Duisburg, 1. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Zur gleichen Zeit mit den Athletikführern tagte im Duisburger Verbandsheim der Verbandsvorstand des WSV. mit der Spruchkammer und der Kommission der westdeutschen Großvereine wegen der Spesenfrage. Über den Verlauf der Besprechungen ist nichts bekannt geworden. Man will am Mittwoch in einem Communique die Öffentlichkeit unterrichten.

Berliner Reitturnier

Der „Große Preis der Republik"

Deutschland und Holland liegen in Front

„Grüne Woche"

Ausverkauftes Haus am Sonntag

WG. Berlin, 1. Februar. (Eig. Drahtb.) Am Sonntag war die Berliner Kaiserdamm-Arena beim Reitturnier zum Auftakt der „Grünen Woche" endlich einmal ausverkauft. Unter den Zuschauern bemerkte man die Minister von Guérard und Schiele, den Prinzgemahl Heinrich der Niederlande und den ehemaligen Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg. Im Vordergrund des Turniers stand eine internationale Dressurprüfung um den Preis von Erlenhof. 26 Pferde führten diese etwas erleichterte Olympia-Dressurprüfung durch. Den Sieg erhielt der Ostpreuße Burgsdorff. Recht interessant war auch die Eignungsprüfung im Hubertus-Preis, einer reinen Amazonenprüfung. Auch die Schaunummern „Kavallerie einst und jetzt", die Traber-Quadrille und die Vorführungen der Schupo fanden wieder großen Beifall.

Bei völlig ausverkauftem Hause begannen die Kämpfe um den „Großen Preis der Republik". Der Wettbewerb wurde in neuen Abteilungen ausgetragen und sah die Elite der in- und ausländischen Pferde und Reiter am Start. Bis zur fünften Abteilung hatten sich nur zwei Pferde für die Entscheidung qualifiziert, und zwar das deutsche Pferd „Harras" (Graf Görtz) und das holländische Pferd „Prete" (Rittm. de Kruyff), die beide ohne Fehler in je 68 Sekunden über den schweren Parcours gingen. Überraschend schlecht schnitt die italienische Wunderstute Crispa ab, wie überhaupt die Italiener trotz großer Reitkunst nicht zur Geltung kamen. Die beiden letzten Abteilungen und das Stechen sind noch nicht entschieden.

Ergebnisse: Hubertus-Preis, Eignungsprüfung für Damen-Jagdpferde: a) leichte Pferde: 1. Fr. Baades Mohrenblume (Bes.), 2. Fr. v. Beckers Eisfracht (Bes.), 3. Oblt. Sadlas Pandur (Fr. Beckmann), 12 Teilnehmer: b) schwerer Pferde: 1 Totes Rennen zwischen 1. Joach. Wendenburgs Bagatini (Fr. Marks) und Stall Weltens Arnfried (Fr. Franke), 2. A. Heckmanns Kaiserkrieg (Fr. Heckmann). Preis vom Erlenhof, Dressurprüfung für Reitpferde: 1. Fr. R. Duensings Burgsdorff (Sieb), 2. Fritz Wolffs Artus (Bes.), 3. Turnierstall der Kav.-Schule Deutschritter (v. Barnekow), 26 Teilnehmer. Reitpferde-Paarklasse, Eignungsprüfung für Reitpferde: 1. Fr. v. Beckers Eisfracht und Prenzlau (Fr. v. Becker — Fr. Threnne), 2. Irmg. Brauns Aquavit und Asdinth (Bes. — Fr. Henschel), 3. Fritz Wolffs Artus und Cäsar (Bes. — Frl. Ringel), 17 Teilnehmer. Werner-Alvo-Erinnerungspreis, Eignungsprüfung für Gespanne: 1. Wild. Kloppe Hamilkar-Fakir-Greif-Comtesse-Hasdrubal: (Oblt. Andreae), 2. 13. Reiter Art.-Reg. Araber-Hannoveraner-Cocktail-Allegro (Oblt. Schwarz). Achenbach-Preis (Fahrerprüfung für Viererzüge): 1. Obl. Steins (Fahrausbildungs-Kommando Hannover), 2. Ma. Woerters (Fahrausbildungs-Kommando Hannover), 6 Teilnehmer. Preis vom Kurfürstendamm (Eignungsprüfung für Reitpferde): 1. Bol. Max Boels Oberinn (Bes.), 2. Fr. Schumachers Arnfried (L. Rotter), 9 Teilnehmer. b) schwere Pferde: 1. Dir. Zetters Wackard (Bürkner), 2. Stall Weltens Arnfried (Fr. Franke), 12 Teilnehmer. Preis von Ostpreußen (Materialprüfung für Reitpferde): 1. A. Heckmanns Waldkater (H. Linneweber), 2. Dr. Herrschels Flamus (Bes.), 3. Irmgard Brauns Aquavit (Bes.), 3 Teilnehmer. Junioren-Preis (Eignungsprüfung): 1. Berchers Potthoff (12 Jahre alt), 2. Ursula Bürkner (12 Jahre alt), 8 Teilnehmer. Preis von Ostpreußen (Materialprüfung für Reitpferde): 1. Fritz Wolffs Birall (Bes.), 2. Frau v. Beckers Prenzlau (Bes.), 3. Frau Glahns Glaucus (Strauch), 10 Teilnehmer: ältere Kinder: 1. Eva Rosenbach (14 Jahre alt), 2. Barbara Grette (14 Jahre alt), 7 Teilnehmer. Preis von Ostpreußen (5- bis 6jährige Pferde): 1. A. Heckmanns Ingwald (Linneweber), 2. Frau Glahns Jason (Offon), 3. Frau Glahns Indienfahrt (Holst), 14 Teilnehmer.

Preis von St. Georg

Jagdspringen beim Berliner Reitturnier

Berlin, 31. Januar. (Drahtb.) Das internationale Berliner Reitturnier hat mit dem Preis von St. Georg, einem internationalen Jagdspringen, das erste Ereignis von internationaler Bedeutung gebracht. Die Prüfung, die in sieben Abteilungen ausgetragen wurde, zog sich endlose Stunden hin, erst um 2 Uhr morgens war in dem schwedischen Oberleutnant Pyrance auf Urte der Sieger ermittelt. In der Gesamtwertung schnitten die Italiener am besten ab. Die Ergebnisse des St.-Georg-Jagdspringens:

Der vierte Tag des Internationalen Reitturniers in der Kaiserdamm-Arena brachte wieder eine Reihe wertvoller Prüfungen, die aber diesmal nicht so stark besetzt waren wie an den Vortagen. Die Hannoveraner feierten wieder schöne Erfolge im Preis vom Kurfürstendamm durch Oberin (Major Boehl) und Packard (Major Bürkner), ebenso im Achenbach-Preis mit dem von Oberleutnant Stein geführten Viererzug. Die übrigen Prüfungen des Samstagnachmittags waren Damen und Junioren vorbehalten. Zum Abschluß wurde auch wieder die Monster-Schaunummer „Kavallerie einst und jetzt" vorgeführt, aber man war vernünftig genug, sie etwas zu verkürzen, so daß das Publikum nicht ermüdet wurde. Am Freitag hatte die Vorführung eine ganze Stunde gedauert und dadurch an Wert verloren. Die Ergebnisse des Samstags:

Werbeabend des ADT

Im dichtbesetzten großen Saale der Elberfelder Stadthalle veranstaltete der A.D.T., Bezirk Wuppertal und Umgebung, eine sehr reichhaltige Werbeschau. Zwanzig der verschiedenartigsten Vorführungen füllten den sehr langen Abend, wobei teils staunenswerte Einzelleistungen, mehr aber wirkungsvolle Gemeinschaftsübungen in bunter Folge wechselten. — Im Namen des Bezirksvorstandes eröffnete Runkel-Barmen die Veranstaltung mit Begrüßung der Gäste; im weiteren Verlauf des Abends sprach später der Vorsitzende des Verbandes Rheinland-Westfalen, Turner Klein brachte schließlich als Vertreter Wuppertals Stadtturnwart Immel seine Glückwünsche zum guten Gelingen dar.

Die Freiübungen der Jugend Neuenhaus (bei Cronenberg) zeigten gleich zu Anfang die gute Durchbildung der jungen Körper, eine Art Vorschule zur Kunstfreiübung in sauber rhythmischem Taktmaß. — Dem Pferdspringen der Schüler Arrenberg vom Grätschstand über Mutsprung, Wolfssprung und Übergrätschen bis zum Überschlag und Hechten auf die Schultern des Vorturners folgten neuzeitliche Freiübungen der Turnerinnen des M.T.V., Elberfeld. Mit straffem Stillauf zogen die zehn feschen Mädels ein und zeigten Freiübungen, die dem schönen Geschlecht auf den Leib zugeschnitten waren, mit anmutigen Figuren, Bein- und Armschwüngen und zierlichem Wippen der Handgelenke. — Die kombinierte Bezirksriege begann mit dem Querpferd unter Vorturner Maurer-Altenvörde, der seinen Körper so fein in der Gewalt hatte, daß sich alle seine flotten Kreisschwünge genau im Gleichtakt mit der begleitenden Walzermusik vollzogen. Man sah schöne Finten mit Dreifachkehren, Aufhocken eines Beines mit Rundschwingen des gestreckten anderen Beines, im ganzen zwei Übungsfolgen von jedem Turner. Für das Barrenturnen hatten sich 12 Mann zusammengefunden, deren Übungen zum Teil ansehnliche Schwierigkeiten enthielten. Hier fiel angenehm auf, daß auch leichte Übungen Wunder wirken können, wenn sie dem Beschauer in tadelloser Haltung vorgeturnt werden. Eine ausgezeichnete Kraftübung hatte Schröder, Oehder TV., zusammengestellt. — Sehr fein klappten nun die Pyramiden der Schüler, Blombach-Laaken, der Aufbau nach Zählen in vier Zeiten ein-, zwei- oder drei-„stöckig" oft als Brückenbogen geformt und der Abbau jeweils genau so exakt in gleichen Tempoteilen. — Neun Turnerinnen Neuenhaus traten sodann im Kreis zur Körperschule an, die ein Durcharbeiten der Gesamtmuskulatur und aller Glieder und Gelenke bezweckt. — Daß am Barren den Frauen dieselben Übungen gelingen können wie den Männern, konnte man bei der kombinierten Bezirksriege sehen, wo die Mädels mit Scheren, Rollen, Taucher, Stützwaage, ja mit Abgrätschen aus dem Seitstütz über beide Holme aufwarten konnten und am Schluß eine gemeinsame Gruppenübung zeigten, bei der 5 Damen zusammen den Schulterstand ausführten. — Stürme von Lachen entfesselten die humoristischen Freiübungen der Beyenburger, die den ernsten Eifer der vielseitigen Folge angenehm unterbrachen. — Doch nun gab's wieder eine interessante Abwechslung, das Parterre-Gesellschaftsturnen der sechs Kraftgestalten des Oehder Turnvereins, die gut aufeinander abgestimmt waren und ebenso wie später die schnigen Neuenhauser einer anspruchsvollen Varietee-Nummer nichts nachgaben. — Der Oehder T.V. hatte auch das Flammenschwingen einstudiert. Hier sah man bei verdunkeltem Saal die blaßblauen Leuchtkreise erstehen und hörte an dem scharfen Pfeifen, wie die energisch und flott geschwungenen Spiritusfackeln die Luft durchsausten. Es folgten zwei unentschiedene Schau-Ringkämpfe im Fliegen- und Bantamgewicht, die je zwei Turner von Oehde und Mettmann miteinander ausfochten.

Beim Turnen am Reck zeigte die Bezirksriege alle Schwierigkeitsgrade. Besonders beliebt schien die Verbindung Sturzwelle-Sohlenwelle mit einer halben Drehung zur Grätschwelle rückwärts; die beste Übung zeigte wohl Kamphausen, Arrenberg, mit Salto-Abgang bei Vorschwung. — Strammdurchgeführt war der militärisch exakte Aufmarsch von Rüggeberg. Das kleine Dorf bei Milspe stellte hierzu zwei Dutzend junge Turner, die in weißer Paradekleidung mit schwarzem Langschips und breitem schwarzen Leibgurt ihre weißgrünen Fähnlein schwangen und schräg vorhoch streckten, mit Stampftritten und frohem Wanderlied ihre Polonaise vormarschierten und zwischendurch zur Handgeräteübung ihre zwei Flaggen mit einem Eisenstab tauschten. — Nach einem auf beachtlicher Höhe stehenden Barrenturnen der 14—16jährigen Jungen aus Radevormwald, einer Handstandgruppe auf vier Stühlen von 7 Barmer Teutonen zeigte sich der Rotter Turnklub an einem ganz neuartigen Turngerät, dem Ring. Es ist dies ein „goldener" Metallring von mindestens zwei Meter Durchmesser, den beispielsweise die eine von zwei Turnergruppen mit beiden oder einem Arm oder auf den Knien festhält, während die anderen wie an einer Reckstange turnen. Womit aber die Zahl der vielen Anwendungsmöglichkeiten durchaus nicht erschöpft ist. — Ein prunkvoller Fackel- und Fahnen-Reigen von zehn Mädels und Jungens der Einigkeit Dornap beschloß endlich den wohlgelungenen Werbe-Abend, der die sportbegeisterten Zuschauer bis ein Uhr früh (!) gefesselt hielt.

E. A.

Wasserball

Westdeutsche Gauspiele um die Kreismeisterschaft.

Bekanntlich findet am 8. Februar in Düsseldorf das alljährliche Turnier der Gaumannschaften um den Titel der besten Gaumannschaft des Kreises statt. Während die übrigen drei Gaue durch Auswahlspiele die besten sieben Leute ihres Gaues zu einer Mannschaft zusammengestellt haben, werden den Gau 4 die geschlossene Einheit der Mannschaft der Schwimmsportfreunde vertreten. Ob dieses System nicht besser ist, als eine zusammen eingespielte Mannschaft oder aus sieben Einzelkönner zusammengestelltes Material, muß der Erfolg auf dem Turnier zeigen.

Arbeiter-Turn- und Sport-Bund

Große Ueberraschungen im Kampf um die „Westdeutsche".

Der Tanz beginnt wieder von vorne.

Die gestrigen Spiele um die Westdeutsche Meisterschaft endeten beide mit großen Ueberraschungen. In Schwelm feierte der Bergische Meister SC. Oberspröckhövel über den Vertreter aus dem Niederrheingau einen 5:1-Kanter-Sieg. Köln 93 gelang es wider Erwarten, Dortmund-Eving mit 2:1 zu schlagen. Die Lage ist jetzt noch gänzlich ungeklärt. Ausgeschlossen ist es nicht, daß der Tanz wieder von vorne beginnt, vielleicht mit Ausnahme der Duisburger.

SC. Oberspröckhövel — Duisburg-Lintfort 5:1.

Vor 3000 Zuschauern feierte in Schwelm der Bergische Meister einen grandiosen Sieg über den Niederrheinmeister. Die Duisburger enttäuschten etwas. Hatte man ihnen doch von gewisser Seite noch große Aussichten eingeräumt. Das größte Pech für sie in diesem Spiel war schließlich die Tatsache, die Bergischen in einer Hochform anzutreffen, wie sie wohl kaum noch zu überbieten war. Nach einer ziemlich ausgeglichenen ersten Halbzeit glückte im Verlauf der zweiten Halbzeit den Bergischen einfach alles.

Köln 93 — Dortmund-Eving 2:1.

Ebenso knapp wie verdient blieb hier der Mittelrheinmeister Sieger. Denn rein spielerisch betrachtet, waren die Dortmunder unbedingt besser. Ihr Sturm hatte jedoch mit seinen Schüssen ein unglaubliches Pech. Mit drei oder vier Toren hätte Dortmund schon bis zur Pause führen müssen. Die Kölner, welche frisch und fröhlich ihren ungekünstelten Fußball spielten, hatten in ihrem heimischen Publikum einen nicht zu unterschätzenden Faktor. Bei dem dramatischen Endkampf schafften es dann schließlich die Kölner, wenn auch mit viel Glück.

Durch den Ausgang der sonntäglichen Spiele ist die Lage jetzt vollständig unübersichtlich. Der Bergische Meister hat aber bestimmt noch einmal Gelegenheit, im Endkampf mitzusprechen, wie nachfolgende Tabelle zeigt:

SC. Oberspröckhövel	3	2	0	1	4
Köln 93	2	1	0	1	2
Dortmund-Eving	2	1	0	1	2
Duisburg-Lintfort	1	0	0	1	0

Spiele im Bergischen Bezirk.

VfL. Sonnborn war wiederum in sehr guter Verfassung, gelang es ihm doch, dem bekannten BSV. Altenessen ein 4:4 abzutrotzen. Das Ergebnis muß zudem noch für den Vertreter aus dem Ruhrbezirk als recht schmeichelhaft bezeichnet werden. Barmen 99 hatte wieder einen schwarzen Tag, indem es sich von Deutsche Eiche Elberfeld selbst auf eigenem Platz mit 7:1 bereinlegen ließ. VfL. Vohwinkel blieb über Elberfeld 1928 knapp, aber verdient, mit 4:3 Sieger. Die Fr.T. Elberfeld weilte bei ihrem Namensvetter in Ohligs und siegte recht hoch mit 7:1. Beim Wechsel hieß es noch 1:1. Eine kleine Ueberraschung gab es in Velbert. Hier mußte Grün-Weiß Barmen von Blau-Weiß Velbert eine glatte Niederlage hinnehmen. Nachdem bei der Pause schon die Barmer mit 0:2 im Hintertreffen lagen, hieß es beim Schlußpfiff 5:2 für Velbert.

Handball.

Blau-Weiß Velbert — Fr.T. Schwelm 0:0. Elberfeld-Ost — ATV. Elberfeld 2:0. ATV. Remscheid gegen Elberfeld-West 8:2.

*

Freie Westdeutsche Spiel-Vereinigung.

ASC. Sonnborn — Velbert 06. Zu diesem noch ausständigen Verbandsspiel traten die Velberter unverständlicherweise nicht an. Die Sonnborner kamen hierdurch zu zwei äußerst wichtigen Punkten und machen in der Tabelle einen großen Sprung nach oben.

BV. Barmen*)	6	4	1	1	9
Velbert 07 Nel.*)	6	4	0	2	8
Sonnborn	5	3	1	1	7
Rotter Sportfr. Nel.	6	3	1	2	7
Velbert 06	6	2	0	4	4
Schwelm Nel.	6	2	0	4	4
Mettmann	6	1	1	4	3

*) Protest.

Deutschland Bob-Weltmeister

Die beiden ersten Plätze in der Zweierbob-Weltmeisterschaft belegt.

WB. Oberhof, 1. Februar. (Eig. Drahtb.) Die Weltmeisterschaft im Zweierbob wurde am Sonntag auf der 1808 Meter langen Bobbahn in Oberhof zur Entscheidung gebracht.

Sie endete mit einem großen deutschen Triumph, denn die Weltmeisterschaft fiel an Deutschland, und auch der zweite Platz.

Schon nach den beiden Läufen am Samstag hatte sich die deutschen Bobs an die Spitze gesetzt. Sie konnten ihre Position auch halten, so daß Hermann Schwarzer (Bob „Deutschland II") am Sonntag im dritten Lauf Meisterbob fuhr, im vierten Lauf kurz vor dem Ziel stürzte. Ohne diesen Sturz wäre allerdings die Weltmeisterschaft auch bei Schwarz gegangen, aber auch Sturz zahlte nur ebenso etwa 1850 kg, da der deutschen Vertreter treu war.

Die Wahl war in jeder Beziehung ein Treffer; sie sahen Graf Hall auszeichnet. Wieder ist Arlan der dritte Bann an Vermittlung war hervorragend. Bei Schwarz [illegible] und Oberarzt [illegible] dann



„Deutschland II",
mit Klaus und Huber, wurde Weltmeister

der verkürzten Konstruktion des Führerraums eine Zeit von 1:30,7 Minuten benötigt, die gewaltig beeindruckt ist. Dieser neue Rekordlauf, der bisher in einer Woche, wurde noch lange Zeit deutschen Bobfahrern, denn die Zeit ist kaum noch zu überbieten. Obwohl ausschließlich der deutsche Bob mit Klaus und Huber noch ganz hervorragend fuhr, konnte er diese Glanzzeit nicht erreichen, so daß der Schweiz nach dem dritten Lauf mit einer Gesamtzeit von 5:33 Minuten führte. Die Österreicher folgten dichtauf.

Der Sonnabend verlief lange nicht so interessant wie der Vormittag. Durch mildes Wetter war die Bahn schwerer geworden, und das wurde einigen Fahrern zum Verhängnis. Der Engländer stürzte vor der Schlußkurve. Er konnte zwar die Fahrt fortsetzen, hatte aber viel Zeit verloren. Und zu allem Unglück kam auch „Deutschland II" zum Sturz. Der Bob hatte in ganz großer Fahrt die Strecke durchgefahren und schien mit dieser Zeit auch einen sicheren Weltmeister zur Deutschland zu werden, als kurz vor dem Ziel das Fahrgestell gegen die Schneewand geriet und stürzte. Damit waren alle Hoffnungen zunichte. Der beste Zeit des vierten Laufes fuhr „Deutschland II" mit Klaus/Huber in 1:30,7 Minuten, obwohl der Bremser Huber einen verletzten Arm hatte.

In der Gesamtwertung gewann Bob „Deutschland II" (Schwarz, Klaus, Huber, Baumann) mit 5:26,2 Minuten die Zweierbob-Weltmeisterschaft vor Bob „Deutschland I" (Hall, Arlan, Bauer, Ahmann) mit 5:27,1 Minuten und den Bobs Österreichs.

1. und 4. Lauf und Gesamtergebnis für alle vier Läufe:

		1. Lauf	4. Lauf	Gesamt
1. (1.)	Deutschland II (Weltmeister)			
2.	Deutschland I			
3.	Österreich I			
4.	Österreich II			
5.	Schweiz I			
6.	Schweiz II			
7.	Frankreich I			
8.	Frankreich II			
9.	England			

Tagung in Oberhof

Weltmeisterschaften 1935 in Deutschland

WB. Oberhof, 1. Februar. (Eig. Drahtb.) Anläßlich der Austragung der Zweierbob-Weltmeisterschaften in Oberhof tagte heut der Internationale Bob- und Schlittenverband. Alle dem Verband angeschlossenen Nationen waren anwesend. In der Hauptsache beschäftigte man sich mit der Festsetzung neuer Termine. Die Viererbob-Weltmeisterschaft 1935 richtet Frankreich (Chamonix) aus, die Zweierbob-Weltmeisterschaft 1936 die Schweiz (Davos). Für die Vierer-Bob-Weltmeisterschaft 1934 wurde Deutschland schon jetzt festgelegt.



Beim knisternden Holzfeuer wartet man am Wechsel (Albrechtsplatz) auf die Läufer

Barmen gewinnt wieder den Girardet-Preis

Verbands-Staffellauf des Ski-Klub Sauerland

Neu-Astenberg Sieger der Hauptgruppe

WB. Winterberg, 1. Februar. (Eigener Drahtb.) Nach mehrfachen Verlegungen war der Ski-Klub Sauerland am Sonntag endlich in der Lage, seinen Verbands-Staffellauf in Winterberg einwandfrei zur Durchführung zu bringen. Das Wetter war schön winterlich, die Schneedecke betrug durchweg 60 Zentimeter. Zum Verbands-Skistaffellauf des SKS. traten 25 Staffeln an (28 hatten gemeldet). In der Berggruppe konkurrierten sieben Ortsgruppen, in der Flachlandgruppe 18 und in der Altersgruppe fünf. Die fast 40 Kilometer lange Strecke führte von Winterberg über den Astenbergturm zum Bernhardstein, Kühnhe und dann über die Mollseite wieder zurück nach Winterberg. Gewertet wurde in zwei Klassen, jede Staffel enthielt fünf Läufer.

Der Start erfolgte bei strahlender Sonne. Die Schneelage war ausgezeichnet und es ist bezeichnend, daß von 25 Staffeln nur eine das Ziel nicht erreichte, und zwar Schmallenburg wegen eines Skibruchs. Leider wurden die Schneeverhältnisse gegen Mittag schlechter, vor allem war es im Astenberggebiet sehr neblig. Aber alles in allem konnte der Skiklub Sauerland über einen vollen Erfolg quittieren, zumal auch das Interesse der Zuschauer besonders beim Ziel in Winterberg außerordentlich rege war. Der SKS. hat diesen Erfolg nach langer Unterbrechung auch ehrlich verdient, denn es gibt keinen deutschen Ski-Verband, der so viel Pech mit dem Wetter hat wie die Sauerländer.

Das Rennen der Hauptgruppe brachte eine Ueberraschung. Nicht Winterberg kam zum Erfolg, sondern die Ortsgruppe Neuastenberg errang den Pokal mit der sehr guten Zeit von 3:10:49 Stunden vor Willingen, während Winterbergs erste Staffel erst den dritten Platz belegen konnte.

Den Wanderpreis des Verlages Girardet für die Flachlandgruppen holte sich den Erwartungen gemäß wiederum die Ortsgruppe Barmen in 3:40:33 Stunden vor Düsseldorf, Elberfeld, Duisburg und Essen.

In der Altersgruppe konnte Düsseldorf die Flachlandgruppe siegreich beenden, die Berggruppe brachte Winterberg an sich. Die schnellsten Läufer auf den einzelnen Strecken waren in der Flachlandgruppe: Rein (Düsseldorf), Lange (Essen), Pesch (Düsseldorf), Clason (Etuf Essen) und Reising (Barmen), in der Berggruppe waren es zwei Neuastenberger, zwei Willinger und ein Winterberger.

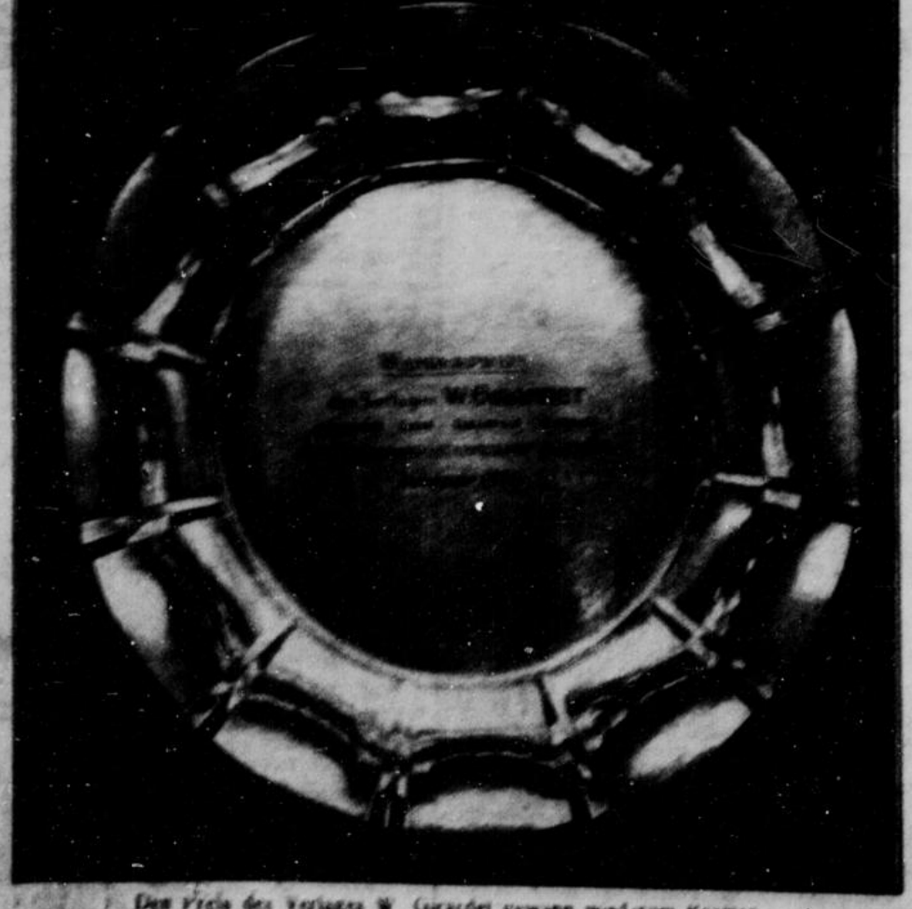
Das Ergebnis:

Berggruppe: 1. Neuastenberg 3:10:49, 2. Willingen 3:13:35, 3. Winterberg 1 3:14:51, 4. Siedlinghausen 3:19:11, 5. Winterberg 2 3:24:50. — **Flachlandgruppe:** 1. Barmen 3:40:33, 2. Düsseldorf 3:46:52, 3. Elberfeld 3:47:44, 4. Duisburg 3:48:37, 5. Essen 3:49:49, 6. Hagen 3:52:01, 7. Iserlohn 3:59:17, 8. Etuf Essen 3:59:57, 9. Duisburg 2 4:03:59, 10. Dortmund 4:13:36, 11. Bochum 4:14:31. — **Altersgruppe:** Berg: 1. Winterberg 3:46:33. Tal: 1. Düsseldorf 3:51:01. — **Einzelläufer: Berggruppe:** 1. Strecke: Homrighausen (Neuastenberg) 46:20, 2. Strecke: Kramer (Willingen) 36:18, 3. Strecke: Leber (Neuastenberg) 30:08, 4. Strecke: Schmidt (Winterberg) 36:04, 5. Strecke: Wilke (Willingen) 35:24. — **Flachlandgruppe:** 1. Strecke: Rein (Düsseldorf) 46:28, 2. Strecke: Lange (Essen) 41:08, 3. Strecke: Pesch (Düsseldorf) 35:20, 4. Strecke: Clason (Etuf Essen) 39:32, 5. Strecke: Reising (Barmen) 38:41.

Sauerland-Bobmeisterschaften

WB. Winterberg, 1. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Bob-Klub Sauerland brachte am Sonntag auf seiner 1500 Meter langen Bobbahn in Winterberg die Klubmeisterschaften im Zweier- und Vierer-Bob zur Durchführung. Die Wetterverhältnisse waren ausgezeichnet, die Bahn befand sich in ganz guter Verfassung, nur war sie von der Sonne etwas weich geworden, worunter die Zeiten litten. Im Zweierbobrennen waren sieben Fahrzeuge am Start. Den Sieg errang Bob „Bonar" mit G. Schulz (Marburg) als Führer und Peters (Elberfeld) an der Bremse. Viererbobmeister wurde Bob „Backe".

Die Ergebnisse: Zweierbob: 1. Bob „Bonar" (Führer G. Schulz, Marburg; Bremser Peters, Elberfeld), 4:32,2 (1. Lauf 2:17,2, 2. Lauf 2:15); 2. Bob „Kleine Maus" (Führer D. Jungblut, Winterberg; Bremser Lordemann, Münster), 4:39 (1. Lauf 2:21,8, 2. Lauf 2:21,2); 3. Bob „Eisbär" (Führer Herbrechter, Dortmund; Bremser Rotenbusch, Barmen), 5:08,6 (1. Lauf 2:32,8, 2. Lauf 2:35,8). — Viererbob: 1. Bob „Hau ab" (Führer P. Jungblut, Winterberg; Bremser L. Jungblut, Winterberg; Mitfahrer Lordemann, Münster, und Otten, Münster), 3:39,7 (1. Lauf 1:51,4, 2. Lauf 1:48,3); 2. Bob „Hau ab" (Führer Soegtrop, Winterberg; Bremser Frese, Winterberg; Mitfahrer Brinkmann, Willingen, und Gesse, Willingen), 4:04,7 (1. Lauf 1:56,5, 2. Lauf 2:08,2).



Den Preis des Verlages W. Girardet gewann wiederum Barmen.

Harzer Bobrennen

WB. Schierke, 1. Februar. (Eig. Drahtb.) Die Harzer Bobmeisterschaft 1931 in Bad Schierke hatte eine recht gute Beteiligung zu verzeichnen. Im Zweierbob fiel der Sieg an Bob „Audi" (Winkel/Wenzel) in 4:01,8 Min. vor Bob „Hackelberg" (Böhmann/Kahmann) in 4:04,8 Min.

Eishockey-Weltmeisterschaft

Kanadas erster Sieg — Tagung des Internationalen Verbandes

WB. Krypica, 1. Februar. (Eig. Drahtb.) Der polnische Winterkurort Krypica ist Austragungsplatz der diesjährigen Eishockey-Weltmeisterschaft, die leider ohne deutsche Beteiligung stattfindet, weil Deutschland infolge der Differenzen, die sich bei den polnischen Wahlen ergaben, seine Meldung zurückzog. Damit fehlt also der Europameister und, da die Schweiz auch nicht dabei ist (wegen zu hoher Kosten), der Europa-Zweite des letzten Jahres.

Den Auftakt der Kämpfe bildete die Tagung des Internationalen Eishockey-Verbandes. Hier war auch Deutschland neben zwölf anderen Nationen vertreten. Die Weltmeisterschaft 1933 wurde für die Zeit vom 12 bis 15. März der Tschechoslowakei übergeben. Der polnische Antrag, daß nur noch Länder mit Kunsteisbahn eine Weltmeisterschaft durchführen dürfen, wurde angenommen, ebenso eine Bestimmung, daß im letzten Spieldrittel, nach 7½ Minuten, die Seiten zu wechseln sind. Präsident Loicq (Belgien) wurde wiedergewählt, und zwar damit zum zehnten Male.

Das erste Spiel der Weltmeisterschaft führte den Titelverteidiger Kanada mit Frankreich zusammen. Im ersten Drittel konnten sich die Franzosen noch wehren, dann war es aber zu Ende. Kanada gewann mit 9:0 (1:0, 4:0, 4:0).

Österreichische Ski-Meisterschaften

WB. Schwaz, 1. Februar. (Eig. Drahtb.) 215 Teilnehmer hatten sich zu den österreichischen Ski-Meisterschaften in Schwaz eingefunden, die mit dem 17-Kilometer-Langlauf und mit dem Abfahrtslauf ihren Anfang nahmen. Die österreichische Damen-Meisterschaft sicherte sich etwas überraschend Frl. A. Kopp (Innsbruck) vor der favorisierten H. Lantschner. Bei den Herren kam Roller (Radstad) als Erster durchs Ziel. Beim Langlauf fiel der Sieg an Ponn (Berchtesgaden) vor dem bayrischen Meister Gustav Müller (Bayrisch-Zell).

Langlauf (17 Kilometer): 1. Ponn (Berchtesgaden), 1:06:16 Std.; 2. G. Müller (Bayrisch-Zell), 1:07:04 Std.; 3. Bosio (Wien), 1:07:12,4 Std. — **Klasse II:** 1. Kraut (Innsbruck), 1:11:39 Std.; 2. Ertl (München), 1:12:01,6 Std. — **Abfahrtslauf: Damen:** 1. A. Kopp (Innsbruck), 11:52 Min.; 2. H. Lantschner (Innsbruck), 12:19 Min.; **Herren:** 1. Roller (Radstad), 6:48,4 Min.; 2. R. Matt (Arlberg), 7:09 Min.; 3. Kraut (Innsbruck), 7:09,2 Min.

Dodsworth bummelt in Europa

Roman von Sinclair Lewis.

(21. Fortsetzung.)

„Trotzdem, Roß, mir ist dieses Land lieber als —"

„Teufel, mir auch!"

Auf dem Rückweg zum Hotel sprachen sie wenig. Aber Sam lastete dick, mit Händen zu greifen, wie ein Tuch, die Schlaffheit, die er in Paris verspürt hatte. Er war in einem Traum; nichts war wirklich in dieser ganzen harten Wirklichkeit von Straßenbahngeklingel, wütenden Hochbahnzügen, rasenden Autodroschken, durcheinander schwätzenden Menschenmengen. Aus der Hitze wurde Schwüle, und ein Gewitter zog herauf, Blitze zeigten die Gesimse unmenschlich hoher Gebäude. Die ganze Atmosphäre drohte, doch er nahm diese Drohung gleichgültig auf, und schwer von Müdigkeit wünschte er Roß Ireland eine gute Nacht.

Traurig ging er zu Bett, um halb wach liegen zu bleiben. Er murmelte nur: „Diese Hetzjagd des amerikanischen Lebens — ein richtiger Kampf — wird das zu viel für mich sein, jetzt, wo ich es nicht mehr gewöhnt bin?"

Und: „O Gott, Fran, ich sehne mich so nach dir!"

*

Zwei Tage später stand er an einem Durchlaß in der Grand Central Station und sah zu, wie sein Sohn vom New-Havener Zug gemächlich über den zementierten Bahnsteig auf ihn zukam.

„Wenn es in Oxford oder in Frankreich etwas Schöneres gibt als ihn —" strahlte er, und: „Aber mehr Frans Junge als meiner, er hat ihre Hübscheit und Behendigkeit."

Brent war wie ein junges Rennpferd, sein blasses Gesicht und die hohe, schmale Stirn waren fast zu überzüchtet, zu fein. Aber in seinen lustigen Augen und in seiner Stimme war etwas strahlend Gesundes, als er rief: „Hallo, Vater! Schön, daß du wieder da bist. Gute Überfahrt gehabt?"

„Ja. Einigermaßen. Ich freue mich, daß ich dich wieder sehe, mein Junge. Wie lange kannst du bleiben?"

„Morgen früh muß ich wieder zurück sein. Ich muß mit dem Milchzug fahren."

„Schade. Hm. Wo willst du heute abend essen? Im Ritz oder in irgendeinem Krachbums?"

„Ich werde dir ein richtiges gemütliches Lokal zeigen, wo man richtiges deutsches Bier bekommt."

„Ausgezeichnet. Ah —"

Sam blickte scheu auf den scheuen Jungen hinunter und blöckte: „Ich bin kolossal stolz, daß du die Prüfungen gemacht hast und ins Phi Beta Kappa gekommen bist."

„Ach, danke. Du siehst aber wirklich gut aus, Vater."

Sam stellte fest, daß Brent, obwohl er nur zwölf Stunden in New York bleiben wollte, seinen Frack mitgebracht hatte.

„Ja, Frans Junge", dachte er und war fast ein wenig traurig. Er wünschte, er könnte diesem nervösen Jungen mehr geben als einen Wechsel — etwas Kraft, etwas Festigkeit.

Das „Deutsche Restaurant", zu dem Brent ihn führte, war durchwegs Imitation: in Pennsylvania gemachte Bierkrüge, auf alt gebeiztes Gebälk, bunte Glasfenster, hinter denen man, wären sie zu öffnen gewesen, nichts als eine Gipswand gefunden hätte, und Bier, das eine höchst klägliche und wässerige Imitation war.

Sam hatte sich vorgestellt, jetzt könnten sein Sohn und er, zwei Männer, offen und vertraulich miteinander reden. Er wollte mit Brent über das Trinken sprechen, das Spielen, den Wert des Geldes als Mittel, und seine Wertlosigkeit als Zweck, und vor allem über Frauen.

Diese warme, freudige Vorstellung war in dem Augenblick verschwunden, als er Brents selbstsichere Miene sah. Der Junge hätte ihn ja für geschmacklos halten können, und gleich nach Frans und Emilys Zuneigung brauchte er Brents Zuneigung und Achtung mehr als irgend etwas auf der Welt.

Aber eine vertrauliche Angelegenheit gab es, über die er sprechen konnte:

„Sag einmal, mein Junge, hast du dich schon entschlossen, ob du in Harvard Jura studieren willst, wenn du in Yale fertig bist?"

„Ich weiß noch nicht recht, Vater."

„Hör einmal, Brent, ich habe mir gedacht —, wenn Mutter und ich noch im Ausland sind, wenn du deine Schlußprüfung gemacht hast, könntest du da nicht auf ein Jahr oder so zu uns kommen? Daß du Geld verdienst, eilt durchaus nicht."

„Aber du hast früh zu arbeiten angefangen, Vater."

„Ja, jetzt glaube ich manchmal, daß ich vielleicht zu früh zu arbeiten angefangen habe. Ich wünsche mir manchmal, ich hätte mich erst mal ein bißchen in der Welt umgeschaut. Und daß du dich, nachdem du die letzten Jahre so fleißig gearbeitet hast, ohne Pause über deine Gesetzbücher setzt —"

„Ja, siehst du, Vater, ich weiß noch nicht so recht, ob ich Jura studieren werde."

„Hm. Woran denkst du? Medizin? Automobile?"

„Nein, ich — du kennst ja meinen Zimmerkameraden, Billy Deacon, sein Vater ist der Chef von Deacon, Iffly und Watts, von der Maklerfirma, und Billy möchte, daß ich mit ihm da eintrete. Ich glaube, dort könnte ich wahrscheinlich in zehn Jahren Fünfundzwanzigtausend jährlich machen, und als Jurist würde ich um dieselbe Zeit, wenn ich in eine wirklich erstklassige New Yorker Firma eintrete, noch lange nicht selbständig sein. Und einmal werde ich bestimmt in der Hunderttausendfünfzigtausend-Klasse sein."

Das sagte Brent mit der bescheidenen Zuversicht und den eifrigen Augen eines jungen Dichters, der verkündet, er werde ein Epos schreiben.

Sam sprach zögernd:

„Es klingt vielleicht komisch von einem Mann, der immer jeden Dollar festgehalten hat, auf den er seine Hand legen konnte, aber — Brent, ich habe immer etwas schaffen wollen, etwas mehr hinterlassen als ein Bankkonto. Ich fürchte, das könntest du nicht, wenn du einfach Aktien verkaufst. Nicht daß ich etwas gegen Aktien hätte, verstehst du! Nette kleine hübsche Litographien. Aber du brauchst nicht so rasch Geld zu verdienen —"

„Das Leben ist jetzt viel teurer, als wie du angefangen hast, Vater. Man muß jetzt so vieles haben. Wie ich noch ein kleiner Junge war, war ein Mann mit einer Limousine ein kleiner Blechgott, aber jetzt zählt ein Mensch, der keine Jacht hat, ganz einfach nicht mit. Wenn man kein Geld gemacht hat, kann man ausspannen und sich einem Steckenpferd widmen — sich Europa ansehen, sich dem öffentlichen Wohl widmen und alle diese Sachen. Ich glaube, ich habe blendende Aussichten bei Bill Deacon und seinen Leuten."

„Na ja. Natürlich mußt du selber deinen Entschluß fassen, aber ich möchte, daß du dir das noch überlegst — was ich da gesagt habe, von wirklichem Schaffen."

„Ja, freilich. Selbstverständlich werde ich es mir noch überlegen, Vater."

Und Sam sagte sich seufzend, daß er seinen Jungen für immer verloren hatte.

Fünfzehntes Kapitel.

Während Sam packte, um nach New Haven zu seinem dreißigsten Abituriententag zu fahren, klopfte es plötzlich leise an der Tür. „Herein" und blickte sich zunächst gar nicht um. Als aber nach dem Öffnen der Tür alles still blieb, sah er nach.

Tub Pearson stand grinsend auf der Schwelle.

„Na, du dicker, kleiner Zwerg!" sagte Sam, und das hieß: „Mein lieber alter Freund, ich bin entzückt, dich wiederzusehen!" Und Tub gab zur Antwort: „Du lange Latte, in Europa hat man also genug von dir gehabt? Und da hast du wieder nach Hause laufen müssen, was? Du Affenschwanz!" Was für jeden Kenner der amerikanischen Sprache bedeutete: „Ich habe mich in Zenith schrecklich nach dir gesehnt, und wenn du nicht zurückgekommen wärst, hätte ich wahrscheinlich auf den Abituriententag verzichtet und die Reise nach Europa gemacht, um dich zu sehen — allen Ernstes."

„Du siehst aber gut aus, Tub." Und sie klopften einander kurz auf die Arme.

Der Anblick seiner Jahrgangskollegen rührte Sam bis zur Traurigkeit und bis zum Beten. Eine der größten Überraschungen war es, wie alt manche von ihnen mit fünfzig oder zweiundfünfzig Jahren aussahen. Aber ebenso aufregend waren die Jahrgangskollegen, die mit ihren fünfzig aussahen wie fünfunddreißig und schrien, jedermann sollte täglich achtzehn Löcher Golf spielen.

Mit Ausnahme einiger weniger Schuljungen von Beruf, die noch mit fünfzig Jahren genau die Punktzahl des letzten Spieles Yale-Brown wußten, die noch mit fünfzig Jahren der Welt mit nichts anderem imponieren konnten, als mit der Tatsache, daß sie Yale-Absolventen waren, hatte sich der Jahrgang weit von dem gemütlich faulen und einfältigen Idealismus der College-Tage entfernt. Sie waren Bankdirektoren, College-Rektoren, Ärzte, Landschullehrer und Diplomaten; sie waren Viehzüchter und Abgeordnete und entlassene Sträflinge und Bischöfe. Einer war Generalmajor und einer — im College der schüchternste Bücherwurm — war der beste Komiker am Broadway.

Sogar die Männer, auf die er sich zuerst nicht hatte besinnen können, wurden in seiner Erinnerung wieder klar.

Sam war wieder neunzehn; in einer Welt, die ihm aller Kameradschaft bar zu sein schien, hatte er zweihundert Brüder gefunden; und er war zu Hause, jubelte er — und da wollte er auch bleiben.

Er fuhr also mit Tub Pearson von New York westwärts nach Zenith, froh, als die donnernden Hohlwege der Manhattan-Straßen verschwanden und er den schimmernden Hudson, stille Obstgärten, alte weiße Häuser und festgefügte Berge sah.

Das Frühstückszimmer bei Sams Schwiegersohn Harry McKee war ein freundlicher Raum mit weißen Wänden, kanariengelben Vorhängen an den großen Glastüren und einem nicht zu lauten Papagei in einem großen Käfig.

Sam war strahlender Laune. Er war ziemlich spät am Abend angekommen, und da es in seinem eigenen, seit einiger Zeit unbewohnten Haus ungemütlich aussah, war er zu Emily gegangen. Er hatte mit einem Gefühl der Sicherheit geschlafen, und heute früh war er ganz glücklich, weil er mit seiner Emily, dem muntersten und gesundesten aller Mädchen, wieder zusammen war. Voll Wonne redete er sich ein, er sei nach Jahrzehnten auf stürmischen Meeren zu seiner friedlichen Insel zurückgekehrt und hätte seiner erstaunten Sippe unglaubliche Geschichten von Troja und Circé und Menschen mit zwei Köpfen mitgebracht, und begann von Paris zu erzählen, ihnen zulächelnd, nach Emilys Hand greifend, sich bei jeder kleinen Einzelheit mit Behagen aufhaltend.

„—was ich aber an Paris nie recht begriffen habe", sagte er, „ist, daß es eigentlich wie eine Anzahl von Dörfern mit schmalen Gäßchen ist, und mit kleinen, winzigen Geschäften, die kaum dem Besitzer zu tun geben."

(Fortsetzung folgt.)

Rundfunk-Programm

Dienstag, 3. Februar

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45—7.00: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00—8.00: Schallplattenkonzert.
10.15—11.15: Schallplattenkonzert.
11.20—12.00: Sendefunk. Major Tryggve Gran: Das Wunderland Neuseeland.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Deutsch der Rhein, Marsch (Besch). — Rosen aus dem Süden, Walzer (Strauß). — Ouvertüre zur Oper „Kampa" (Herold). — Melodien aus „Herodias" (Massenet). — Nakaisma, russische Weise (May): Erlkingen zum Tanze die Geigen, aus „Schwarzwaldmädel" (Jessel). — Ouvertüre zu „Griari" (Lincke). — Kleine Orchestersuite „Kinderspiele": Trompeter und Trommler; Puppe; Kreisel; Kleiner Mann, kleine Frau; Der Ball (Bizet). — Tanz unter der Dorflinde (Reinecke). — Maskerade, Intermezzo (Lindner).
15.50—16.15: Es Vordembergae; Für die Allerkleinsten.
16.30—17.00: H. Jacobs: Der Musikunterricht an höheren Schulen in seiner Beziehung zur Haus-, Gesellschafts- und Vereinsmusik.
17.00—18.00: Konzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Solist: Joseph Schömmer (Tenor). Werke von Richard Strauß. Kampf und Sieg, sinfonische Dichtung. — Lieder für Tenor mit Orchester: Morgen; Liebeshymnus (Joseph Schömmer). — Walzerszene und Zwischenspiel aus „Intermezzo". — Lieder für Tenor mit Orchester: Das Rosenband; Heimliche Aufforderung (Joseph Schömmer). — Szenen aus „Salome".
18.15—18.35: Will Schäferdiet: Neue deutsche Romane und Erzählungen. Joseph Roth: „Hiob"; Anna Seghers: „Auf dem Wege zur amerikanischen Botschaft"; Walter Eidlitz: „Zodiak"; Oskar Jellinek: „Das ganze Dorf war in Aufruhr".
18.40—19.00: Französische Unterhaltung.
19.15—19.45: Übertragung aus Harlewinkel i. W.: Besuch bei der Dreschtrommel-Prüfung des Landmaschinen-Instituts Bonn-Poppelsdorf. Dr. Brenner — Dr. Stein.
19.45—20.30: Abendmusik des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Hamlet-Ouvertüre (Tschaikowski). — Melodien aus „Der Prophet" (Meyerbeer). — Il penso (Tosti): Sonnenkind und Wolkenmann, Scherzo (Clemens). — Marien-Walzer (Lanner). — Potpourri aus „Das Holländweibchen" (Kalman).
20.30: Rätsel der Frau. Ein Akkordbrüdelstück von heute, von Barry Conners. Deutsch von Siegfried Geber. William Harrinaton, Reisender in Spezereien, Paul Apel: Mary, seine Frau, Frida Hummel: Grace, die ältere Tochter, Melitta Leidner: Rory, das jüngste Kind, Phoebe Monnard: Bill Caldwell, ein Freier, Wolfgang Lanadolf: Tony Anderson, der Grundstücksagent, Alexander Maaß: Mary Barter, eine Freundin Bills, Gretel Pilerz: Der Rechtsanwalt Francis Patrick O'Flaherty, Bernhard Majewski: Spielt im Hause William Harrinatons in einer amerikanischen Stadt mittlerer Größe.

Interessantes im Europa-Funk

Dienstag den 2. Februar.

Königswusterhausen. 22.40: Konzert aus Hamburg.
Prag. 19.00: „Hebi", Oper von Fibich.
München. 19.35: „Der Barbier von Bagdad", Oper von Cornelius.
Warschau. 19.50: „La Boheme", Oper von Puccini.
Wien. 20.00: Lieder-Konzert.
Budapest. 20.00: Sinfonie-Konzert.
Heilsberg. 20.05: Unterhaltungs-Konzert.
Mühlacker. 20.30: Wilhelm Busch-Abend.
Rom. 20.40: Opernübertragung.
London. 20.45: R. B. Militär-Konzert.
Mailand. 21.00: Opern-Uebertragung

Mord im Rundfunk.

Das Neueste, womit ein kalifornischer Sender seine Hörer „erfreut", ist ein Mord im Rundfunk. Anscheinend lesen die Amerikaner in ihren Zeitungen noch nicht genug von allen möglichen Verbrechen, weshalb sie auch noch zum abendlichen Nachtisch mit Schauerdarstellungen erfreut werden sollen. Als Sachlage wird folgendes angenommen: Eine Dame der San Franziskoer Gesellschaft steht unter der Anklage, ihren Freund ermordet zu haben. Als Beweis für ihre Tat gilt ein ihr gehörendes Taschentuch, das neben dem Toten gefunden wird. Nun lauscht der Rundfunkhörer der Gerichtsverhandlung, die von einem zu diesem Zwecke verpflichteten wirklichen Oberrichter vor dem Mikrophon geleitet wird. Er ist Ohrenzeuge des fiktiven Verhörs und muß diese sechs Abende hintereinander von halb zehn Uhr ab über sich ergehen lassen. Dann wird er aufgefordert, sein Urteil darüber, ob die Angeklagte schuldig ist, — in 150 Worte zusammengedrängt und hinreichend begründet — der Leitung der Rundfunkgesellschaft einzuschicken. Für die beste Lösung ist ein Preis von 1600 Mark ausgesetzt... Glücklicherweise besitzt jeder Empfänger den jetzt schon recht häufig benutzten Abstellknopf.

Kunst und Wissenschaft.

Pinder geht nach Berlin.

Der Lehrstuhl Wölfflins wieder besetzt.

Der Lehrstuhl für neuere Kunstgeschichte an der Universität Berlin, der seit der Emeritierung von Prof. Goldschmidt noch unbesetzt ist, wurde nunmehr dem Münchener Kunsthistoriker Geheimrat Prof. Dr. Wilhelm Pinder angeboten. Prof. Pinder, der im vergangenen Sommer die Verhandlungen mit Berlin wegen Annahme dieser Professur bekanntlich zu München Gunsten entschied, hat, wie wir erfahren, den Ruf jetzt angenommen.

Bekanntlich spricht Pinder morgen Dienstag, 3. Februar, abends 8 Uhr, im Rahmen der Vortragsveranstaltungen des Museumsvereins Elberfeld in der Aula des Realgymnasiums Elberfeld über „Piero della Francesca".

Mit der Berufung Pinders an die Berliner Universität hat die seit langer Zeit schwebende Frage der Besetzung des kunsthistorischen Lehrstuhls Heinrich Wölfflins eine allgemein befriedigende Lösung gefunden. Der Kunstgelehrte zeichnet sich durch eine umfassende Material- und Archivkenntnis, durch eine Anwendung der vergleichenden Methode und durch eine glänzende Darstellung der großen Entwicklungslinien deutscher Kunst in Wort und Schrift aus. Neben seinem „Handbuch der deutschen Plastik des Mittelalters", dem die „Mittelalterliche Plastik Würzburgs" vorausging, ist er in weitesten Kreisen bekannt geworden durch die in der Reihe der „Blauen Bücher" erschienenen Werke „Deutsches Barock" — das er als erster überhaupt in seiner eigenartigen Bedeutung erkannte — und „Deutsche Dome". Beide Bücher stellen Höhepunkte deutscher populärer Kunstschriftstellerei dar, insofern hier sehr weit gespannte Stoffgebiete auf wenigen Seiten allgemeinverständlich dargestellt wurden. Pinder wurde am 25. Juni 1878 in Kassel geboren. Er ist ein Urenkel des Malers Friedrich August Tischbein, über den er auch geschrieben hat, und stammt aus einer Familie, die Deutschland schon eine Reihe von Historikern, Archäologen und Museumsdirektoren geschenkt hat.

Salzfreie Kost bei Grippe.

Was Professor von Noorden sagt.

Im Wiener Verein für kaufmännische Interessen sprach kürzlich der bekannte Frankfurter Arzt Prof. Dr. Karl v. Noorden. Er führte u. a. aus: Die kochsalzfreie Krankenkost habe sich bei Erkrankungen der Atmungsorgane bewährt, und besonders bei Grippe sei sie dringend anzuraten. Am besten nähre man sich einige Tage nur von Obst und Obstsaft, wobei auf Zitronen und Orangen verzichtet werden muß, da die Zitronensäure die günstige Wirkung des Kalziums auf den Entzündungsprozeß hemmt.

Gegen die Rohkost sprächen: Eiweißarmut, geringer Kaloriengehalt, Schwerbekömmlichkeit, die Gefahr, sich trotz sorgfältigem Waschen mit Krankheitskeimen zu infizieren. Ferner müßten große Mengen vegetabilischer Lebensmittel eingeführt werden, da Deutschland und Oesterreich nicht genug erzeugen könnten. Man sollte die Bevölkerung darüber aufklären, daß der Genuß von Roggenbrot eine vaterländische Pflicht geworden sei.

Die Kosten des vegetarischen Tisches seien um 15 Prozent höher als bei gemischter Kost. Die Statistik zeige, daß 50 bis 60 Prozent der Ernährungskosten ins Ausland gingen. Unter solchen Umständen sei für Deutschland und Oesterreich die Rohkost eine Utopie, der im Interesse der Volkswirtschaft entgegengetreten werden müsse.

Stenographentagung in Breslau.

Der Stenographenverband Stolze-Schrey, Sitz Berlin, der für Freiheit und Fortschritt auf kurzschriftlichem Gebiete eintritt, hält auf Einladung des Magistrats der Stadt Breslau und um die deutsche Sache im Osten zu stärken, seine alle drei Jahre stattfindende Verbandstagung in diesem Jahre in Breslau ab. Es sind hierfür die Tage vom 31. Juli bis zum 2. August vorgesehen. Die letzte Tagung im Jahre 1928 in Kassel war von fast 3000 Personen besucht.

Winterkuren Teutoburger Wald in Bad Salzuflen Herz · Rheuma · Nerven · Luftwege · Frauenl. Preiswerte Unterkunft m. Zentralheizung.

Stück 35 Pf.



Mild und neutral,

die wichtigsten Eigenschaften einer Toilettenseife im höchsten Maße vereinigt in Pfeilring-Lanolin-Seife. Das Cholesterin – dem Hautfett nahe verwandt – dringt tief in die Poren und ernährt die Haut. Vernünftige Hautpflege ist natürliche Hautpflege. Ideal gelöst durch Pfeilring-Lanolin-Seife und Creme.



Pfeilring Lanolin-Seife

5000 Zuschauer im Stadion

Tura Barmen bleibt Handballmeister!

Tura verteidigt mit Erfolg seine Bezirksmeisterschaft. FC. Solingen blieb nach spannendem Kampf mit 3:5 geschlagen.

Im Elberfelder Stadion fiel erstmalig die Entscheidung um die hiesige Bezirksmeisterschaft. Groß war das Interesse der bergischen Handballgemeinde. Denn es mögen immerhin etwa 5000 Zuschauer gewesen sein, die Zeuge dieses Schlußkampfes geworden sind.

Das Stadiengelände präsentierte sich in bester Verfassung. Durch den vorausgegangenen Frost war der Boden zunächst noch glatter, als man nach den feuchten letzten Tagen annehmen konnte. Diese Tatsache machte sich bei beiden Mannschaften gleich stark bemerkbar. Nur die Solinger fanden sich zunächst wenigstens etwas besser damit ab, während die Barmer erst später besser im Filde waren. Andererseits begünstigten die großen Platzausmaße den Kampfverlauf, so daß man zu der Ueberzeugung kam, daß sich die Kampfstätte bei guten Witterungsverhältnissen für ein Handballtreffen sehr eignet. Ob die große Barmer Anhängerschaft auch Verlauf des ersten Teiles auch derselben Meinung war, als die Aussichten als noch wenig rosig bezeichnet wurden, möchten wir bezweifeln. Im Endspurt zeigte sich doch, daß Tura als die Elf mit der reiferen und erfolgreicheren Spielweise verdient gewann.

Wie Tura zum 3. Male Meister wurde:

Dem guten Leiter Pöthmann-Barmen, der den Kampf entsprechend den veränderten Platzverhältnissen großzügig leitete, stellten sich die Mannschaften wie folgt vor:

Tura Barmen: Hagen
Langenscheid Wildförster
Buschmann Bischlip Hartmann
Geilenberg Bender Leszinski Hellmeister Braselmann

Solingen 95: Kirchhoff Klein Flocke Reis
Keßler Reinshagen Otto
Haring Wolff
Loges

Während die Klingenstädter in der gegenwärtig stärksten Besetzung auf den Plan traten, hatte Tura für den repräsentativen Kniep in letzter Minute eine Umstellung durch Einsetzen des alten Kämpen Hartmann vornehmen müssen, die sich im ganzen bewährte, wenngleich man das Fehlen gerade dieses Stürmers doch oft merkte.

Der Kampf begann beiderseits recht nervös. Besonders die Turadeckung fand auf dem Boden keinen Halt. Im Sturm dagegen und mit der Mittelreihe wurde gut zusammengespielt. Die Barmer Stürmer brachten die ersten Würfe an, die aber Loges vor keine allzu schwere Aufgabe stellten. Solingen buchte den ersten Freiwurf, der auch das Ziel verfehlte. Nach sieben Minuten schoß Geilenberg eine

sturmvolle Angriffsaktion mit dem Führungstreffer

ab. Das Ringen wogt auf und ab, wobei die Barmer doch mehr zum Wurf kamen. In der 12. Minute rahte der Linksaußen mit einer Steilvorlage ab. Der Ball wurde weit an den Halbrechten weiter geleitet, der unhaltbar

die 2:0-Führung für Tura

herstellte. Anschließend hatte sich Geilenberg gut durchgespielt. Sein Wurf wurde jedoch gehalten. Zusehends wurden die Barmer ruhiger. Solingen kämpfte mit dem Mute der Verzweiflung und gab sich noch keineswegs geschlagen, umsomehr, als sie auch bei ihrem Vorkommen stets gefährlich wurden. Ihre Spielweise paßte sich eigentlich eher den äußeren Platzumständen an. Nach einer Viertelstunde verwandelte

Klein den ersten Freiwurf

für Solingen zum 2:1-Stand. Im weiteren Verlauf wurden die Hüter gleichviel beschäftigt. Hagen im Tura-Tor wehrte verschiedentlich gut ab, manchmal eben noch zur Ecke. Unverkennbar waren die Bergischen durch ihre durchbruchartige Spielweise gefährlicher. Einmal war der Pfosten bei Tura Retter in höchster Not. Den Nachwurf verwandelte der Rechtsaußen in der 25. Minute zum

2:2-Gleichstand.

Alle Anstrengungen Turas nützten nichts, da die Bälle ungenau placiert waren und vielfach das Ziel überhaupt verfehlten.

Nach Wiederbeginn erstrebte Tura mit Macht die Entscheidung.

Geilenberg kam sogleich gut zum Wurf, konnte aber den Hüter nicht überwinden. Anschließend vermochte Hagen im Turator eben noch auf der Linie den Ball zu erreichen. Das Tempo wurde beiderseits immer stärker forciert, so daß die Besucher durch den spannenden Verlauf im Bann gehalten wurden. Nach wenigen Minuten placierte Braselmann den Ball derart scharf in den Torwinkel, daß Loges ihn nur noch ganz ins Netz bugsieren konnte. Der Erfolg spornte die Barmer an. An Anfeuerungsrufen fehlte es im übrigen nicht. Ein Zeichen, wie die Massen mit dem Kampf lebten. In der 3. Minute nach Wiederbeginn nutzte Bender eine Lücke in der gegnerischen Abwehr geschickt aus.

Tura führte 4:2.

Doch die Freude dauerte nicht lange. Denn vom Anspiel weg kamen die Solinger gut durch und waren

durch Klein unhaltbar erfolgreich.

Die Barmer ließen sich jedoch nicht aus der Ruhe bringen. Ihre gute Kombinationsarbeit hatte an die Ausdauer des Gegners doch zu große Anforderungen gestellt. Die Solinger kamen nicht mehr recht mit; sie mußten der Tura das Feld etwas mehr überlassen. Einen Beidhänder von Bender erreichte Loges eben noch auf der Torlinie. Auch anschließend stellte Loges sein großes Können öfters unter Beweis.



Tura Barmen, der alte und neue Bezirksmeister.
Von links nach rechts: Leschinski, Kniep, Braselmann, Bischlip, Langenscheid, Hagen, Bender, Hellmeister, Wildförster, Geilenberg und Puschmann.

Durch die bessere Beschäftigung der Flügel hätte Tura das Spiel auseinanderziehen müssen.

So wurde der Ersatzlinksaußen etwas vernachlässigt und man sah nicht das gewohnte, flüssige Spiel im Sturm. Dafür war die Deckung jetzt im zweiten Teil umso sicherer; sie griff den Gegner meistens schneller an, als es vorher der Fall war. Nach 13 Minuten hatte Bender dieselbe Gelegenheit wie vorher. Gut placiert saß

der fünfte Treffer

im Solinger Heiligtum, womit gleichzeitig das Endergebnis feststand. Aber nichtsdestoweniger gab es noch bis zum Schluß aufregende Momente vor beiden Toren. 95 buchte noch einen Pfostenwurf. Hagen zeigte manchmal, daß er etwas kann. Im ganzen machte Tura den frischeren Eindruck und war demzufolge auch aggressiver. Zu weiteren Erfolgen reichte es auf beiden Seiten nicht mehr.

Beim Schlußpfiff konnte Tura als der „alte, neue" Meister von dem Bezirksvorsitzenden begrüßt und beglückwünscht werden. Er gab im übrigen der Hoffnung Ausdruck, daß Tura in den weiteren Kämpfen um die westdeutsche Verbandsmeisterschaft den Bergmarkbezirk würdig vertreten möge. Auch gedachte er der guten Leistung des unterlegenen FC. Solingen 95. In der Tat haben die Klingenstädter mit Können aufgewartet, daß sie in den letzten Spielen nicht an den Tag gelegt hatten. Es ist nun einmal eine unbestrittene Tatsache, daß der FC. 95 gerade gegen Tura immer die besten Spiele liefert.

Turas Leistung, die durch dreimalige ununterbrochene Erringung des Bezirksmeistertitels gekrönt wurde, dürfte einzig im Westen dastehen. Nach dem, was die Barmer gezeigt haben, muß man sie unbedingt zur besten Mannschaft des Bezirks zählen, die hoffentlich wie in den Vorjahren weiterkommen wird zur Ehre des Wuppertals und des Bezirks überhaupt.

Ein großes Gesellschaftsspielprogramm

stand weiterhin auf der Tagesordnung.

Schwarz-Weiß Barmen versuchte nahezu eine ganz neue Elf gegen den Ortsgegner Viktoria. Die Neulinge aus dem Nordpark fügten sich gut ein. Denn mit 7:4 blieb der Erfolg überraschend auf den Höhen, obwohl die eifrigen Viktorianer alle Anstrengungen machten, um das Ergebnis günstiger zu gestalten.

TSVg. Barmen fand bei den Sportfreunden Leverkusen keinen Widerstand, den man umsomehr erwartet hatte, als das Hinspiel unentschieden ausgelaufen war. Diesmal überfuhren die gut aufgelegten Vereinigten ihren Gast mit nicht weniger als 13:0.

SC. Barmen war der Cronenberger Turngemeinde nicht gewachsen. Durch verschiedene Ersatzleute klappte es bei den Barmern in keiner Weise wie sonst. Nach der Pause führten die Turner mit 4:0. Alsdann brachte der Endspurt der Platzelf noch drei Treffer ein.

SC. Sonnborn hielt sich unerwartet gut gegen den BV. Wald. Die 4:1-Führung der ersten Halbzeit vermochte Sonnborn allerdings nicht zu halten. Immerhin verdient der Erfolg von 5:4 Beachtung, umsomehr, als er nicht erwartet werden konnte.

Germania Elberfeld weilte bei dem bekannten Bergfried aus Gräfrath. Leider ließ der schlechte Platz ein einwandfreies Spiel nicht zu. Die gut zusammengestellten Germanen waren meistens überlegen. Nachdem Gräfrath nach der Pause den Vorsprung Elberfelds aufgeholt hatte, wurde das Treffen wegen des schlechten Platzes vom Schiri abgebrochen.

Der Geka SV. im SSV. Elberfeld blieb die Lehrmannschaft von Germania Elberfeld mit 5:3 siegreich.

SSV. Elberfeld traf mit dem VfL. Lennep zusammen. Die Lenneper verstanden es, sich zu Beginn besser durchzusetzen. Nachher kam Elberfeld stark auf und erreichte den Gleichstand von 3:3, obwohl ein Erfolg dem Können der Gäste eher entsprochen hätte.

BV. Solingen 98 unterlag dem FV. Adler Solingen unerwartet mit 2:3. Beim Wechsel führten die Adler sicher mit 2:0. Alsdann spielte die Abwehr etwas leichtsinnig und die Ballspieler zogen gleich. Zum Schluß war Adler wieder überlegen und stellte durch ein drittes Tor den Sieg sicher.

In Düsseldorf war das bedeutendste Treffen das Gastspiel von Alemannia Aachen bei SC. 99. Die 99er überraschten zunächst nach der angenehmen Seite; sie führten mit 2:1 beim Wechsel. Alsdann wurde die Begegnung offener, wobei Aachen mit 5:4 Sieger blieb, obwohl ein Unentschieden den Leistungen entsprochen hätte.

Weitere Ergebnisse: Post SV. — Eller 2:3, Polizei — Benrath 7:2, SV. 04 — BC. 05 1:2, Rhenania — BV. 04 1:2.

Damen-Handball.

Germania Elberfeld gegen Eller.

Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel. Germania als die technisch bessere Elf drängte allmählich Eller in ihre Spielhälfte zurück und kam zu zwei Erfolgen. Nach der Pause ergab sich dasselbe Bild. Eller war jetzt aber auf der Hut und verteidigte stark, so daß alle Bemühungen des Germanen-Sturmes erfolglos blieben.

Berliner Hallentennis

Dreimal Hilde Krahwinkel

BG. Berlin, 1. Februar. (Eig. Drahtb.) Am Sonntag wurden die Berliner Hallentennismeisterschaften in der neuen Wilmersdorfer Halle mit den Entscheidungen zu Ende geführt. Die erste Entscheidung fiel im Dameneinzel, wo sich Hilde Krahwinkel dank ihrer größeren Sicherheit mit 6:2, 2:6, 7:5 den Sieg über Irmgard Rost holte. Überraschend endete das Herreneinzel. Italiens Meister de Morpurgo, der gar kein Hallenspieler ist, verlor gegen den Berliner Schwenker 1:6, 6:4, 6:2. Damit kam Schwenker ins Schlußspiel gegen den Wiener Hermann Artens, der Heydenreich mit 2:6, 7:5, 6:2 geschlagen hatte. Das Finale gewann Artens gegen Schwenker erst nach hartem Kampf mit 8:10, 6:2, 6:3, 6:1. Im Herrendoppel erreichten de Morpurgo/von Kehrling mit 7:5, 6:3 über Lorenz/Schwenker und Artens/Dr. Kleinschroth mit 10:8, 7:5 über von Cramm/Hartz die Schlußrunde. Das Gemischte Doppel brachte eine Niederlage von Frl. Rost/de Morpurgo mit 2:6, 2:6 gegen Frl. Löwenthal/Henkel, die somit ins Endspiel kamen. Ihre Gegner sind Frl. Krahwinkel/von Kehrling, denen ein Sieg über Frau Neppach/Artens gelang.

Die Berliner Hallentennismeisterschaften wurden am Sonntagabend mit den Endspielen im Doppel zu Ende geführt. Im Herrendoppel behaupteten sich de Morpurgo/von Kehrling überaus knapp mit 1:6, 14:12, 4:6, 6:3, 6:4 über Artens/Dr. Kleinschroth. Das Gemischte Doppel gewannen Frl. Krahwinkel/von Kehrling 6:1, 6:4 gegen Frl. Löwenthal/Henkel und das Damendoppel sicherten sich Frl. Krahwinkel/Frl. Rost 6:1, 6:1 gegen Frl. Kuhlmann/Frau Strauch. Die Essenerin kam also zu drei Meisterschaften.

Deutsche Hallen-Tennismeisterschaften in Bremen.

In der Bremer Tennishalle, die immer noch die bedeutendste und beste deutsche Tennishalle ist, gelangen vom Montag bis zum folgenden Sonntag traditionsgemäß die deutschen Hallentennismeisterschaften 1931 zur Durchführung. Die Bremer Tennishalle ist seit 1911, der ersten deutschen Meisterschaft, Austragungsstätte der Titelkämpfe. Die Meisterschaften 1931 sind die 16. Meisterschaftsveranstaltung überhaupt.

Die diesjährige Besetzung ist recht gut ausgefallen, denn auch das Ausland beteiligt sich an den Kämpfen. Aus Schweden kommt Curt Oestberg, der seinen Titel verteidigen muß. England schickt eine Mannschaft aus den Herren Peters, Avory und den Damen Hemmand und Strawson. Dänemark entsendet Einar Ulrich und die Damen Stöckel und Dam. Frankreich bringt Landry, Bernard, Bryanedis, Frau Neufeld, Frl. Gallay.

*

Tennisturnier in Elberfeld.

Am kommenden Sonntag findet in der neuen Tennishalle Elberfeld ein Wettkampf zwischen der Meden-Mannschaft Westfalen und der Mannschaft des Verbandes Bergisch Land statt. Die Vertreter der Westfalen sind: Windhorst, Dr. Jeß, Huth, Müller, Dr. Apel, Stappenhorst; die Vertreter der Bergischen sind: Strauß, Blecher, Reising, Dr. Strohmeyer, Berninghaus, Sommer. Ersatz: Dr. Kübel. Der Wettkampf beginnt um 11 Uhr vormittags.

Deutsche Turnerschaft

Oberbarmer Tb. — TV. Sonnborn 8:5 (5:2).
TV. Vohwinkel — STV. Velbert 3:6 (3:3).
Unterbarmer Tb. 2. — TV. 1872 Barmen 1. 2:4.
Barmer Männer-TV. — Mittelbarmer TV. 5:2.

Bergischer Gau.

A-Klasse, Gruppe 1.

Burg 1. — Haddenbach 2. 7:1 (2:1). Die Burger Turnerspieler kommen in der letzten Zeit sehr gut auf und haben beachtliche Resultate erzielt. In dem gestrigen Spiel gegen Haddenbach fiel nach ausgeglichener erster Spielhälfte ein Tor nach dem anderen für Burg. Der Sieg des Gastgebers stand keinen Augenblick in Frage.

Freundschaftsspiele.

Haddenbach 1. — SpuSp. 07 Remscheid 1. 11:3 (5:1). Nach anfänglicher Ueberlegenheit der Haddenbacher kommt Lonsberg etwas auf, kann jedoch den fünf Erfolgen des Gegners nur ein Tor entgegensetzen. Späterhin werden die Gastgeber sehr deutlich überlegen, was zahlenmäßig dementsprechend zum Ausdruck kommt.

TV. Hasten 1. — BSV. 06 Remscheid 1. 3:5 (0:3). Die erste Halbzeit geht verdientermaßen für die Gäste zu Ende. Nach dem Wechsel ist das Spiel ausgeglichen.

TV. Jahn 1. — Ronsdorfer Tgd. 1. 4:2 (2:1).

Hilgen 1. — Reichsbahn TuSp. Lennep 1. 6:1 (3:0).

Gauturntag des Wuppertaler Gaues.

Im Vereinshaus Elberfeld kamen die Wuppertaler Turner zusammen, um eine Rückschau auf das vergangene Jahr zu halten und den Arbeitsplan für 1931 festzulegen. Nach der Begrüßung der Vertreter der Stadtverwaltung und des Kreises 8b der DT. eröffnete Gauvertreter Hasselkus die Tagung. Aus den Berichten des Gauvertreters und der Fachwarte war zu entnehmen, daß das vergangene Jahr reich an turnerischen Erlebnissen war. Im Mittelpunkt des Jahres 1930 stand das 50. Jubelfest des Wuppertaler Gaues, das in Vohwinkel abgehalten und von dem dortigen Turnverein, der zu gleicher Zeit das goldene Fest feierte, in mustergültiger Weise durchgeführt wurde. Große Arbeit mußte geleistet werden, um mit Erfolg an dem Kreisturnfest in Rheydt teilnehmen zu können. 58 Teilnehmer errangen auf diesem selten schönen Fest den schlichten Eichenkranz. Neben diesen erfreulichen Berichten wurden viele Namen bekannter Turner erwähnt, die der unerbittliche Tod aus den Reihen der Wuppertaler Turner fortgerissen hatte. Ihnen zu Ehren erhob man sich von den Sitzen.

Die Versammlung bestätigte sodann zwei inzwischen zur DT. eingetretene Vereine, und zwar den Sportverein Rot-Weiß Langenberg und den Bonsfeld-Nierenhofer TV. Der Kassenbericht schloß trotz der schlechten Wirtschaftslage noch recht günstig ab. Dem Gauvorstand wurde einstimmige Entlastung erteilt. Der wichtigste Beschluß der Tagung war die Festsetzung der Gausteuer von 50 auf 30 Pfg., wodurch man der augenblicklichen Notlage Rechnung trug. Recht kurz verlief die Wahl des Vorstandes. Der gesamte Vorstand wurde durch Zuruf einstimmig wiedergewählt.

